



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1836

B m

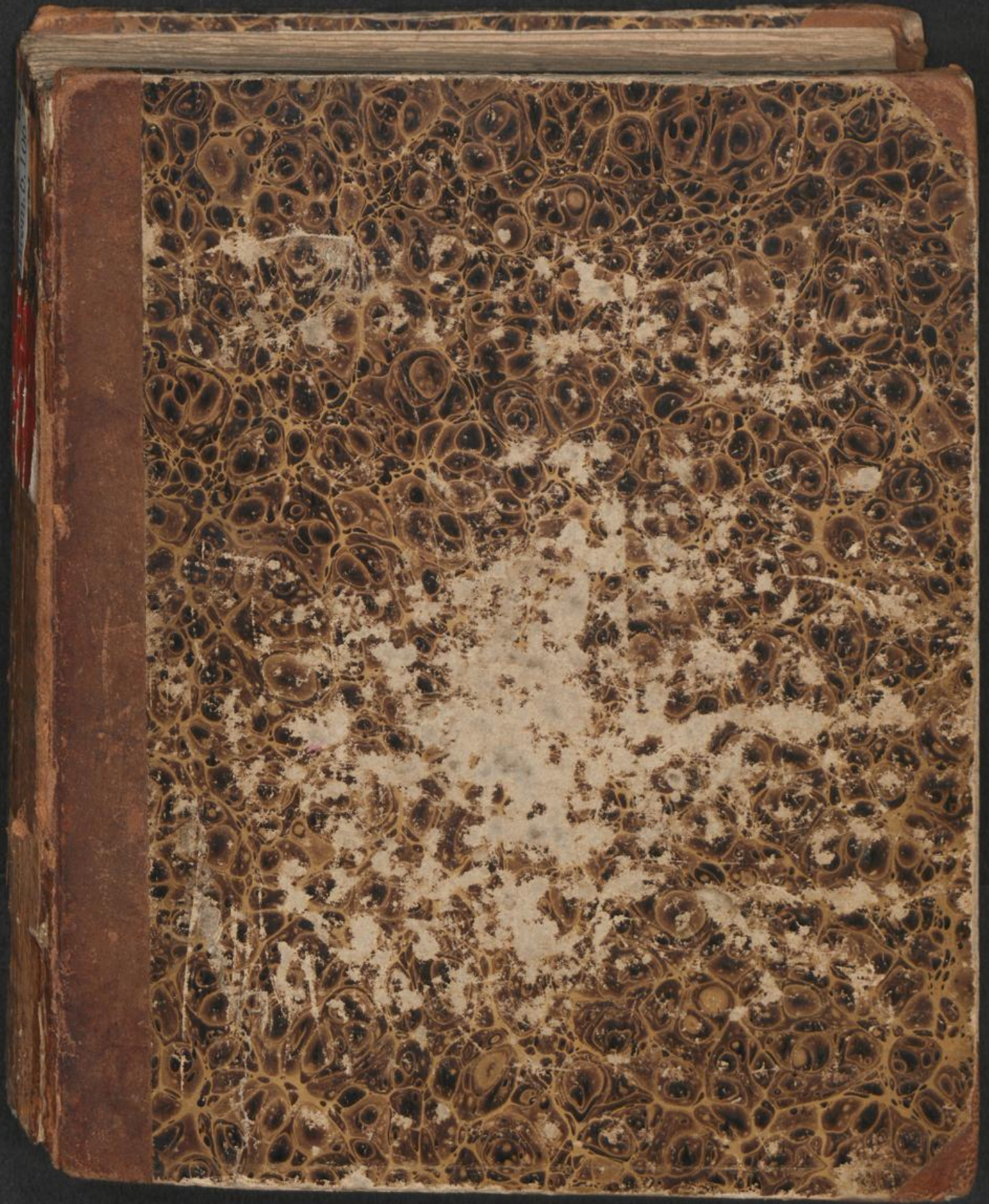
707

Brem. b. 1067

Haushaltungs-

Calender

1837 - 1840



Neuer Bremischer Haushaltungs-Kalender

für den
Bürger und Landmann
auf

das Schalt-Jahr 1836.

Enthaltend:

Die gewöhnlichen Kalender-Arbeiten mit Bezeichnung des Anfangs und der Dauer der Fluth an der Weser, Hunte und Fabe bei stillem Wetter nebst Springsluth und

Vermischte, gemeinnützig und unterhaltende Aufsätze,

als:

- 1) Gemeinnützig Aufsätze.
- 2) Kleine Gedichte, Charaden, Räthsel und Logogriphe.
- 3) Kleine Erzählungen und Anekdoten.
- 4) Kurze Beschreibung der Domgebäude von der Seite der Domschaide in Bremen, nebst einer Ansicht.
- 5) Interesse-Tabelle von 1 Jahr, desgleichen von 1 Monat. — Capital von 1 bis 4000 Rthlr. zu 5, 4, 3, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ pCt.
- 6) Abgang und Ankunft der Posten in Bremen.
- 7) Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.
- 8) Fahrnißzeit, Ab- und Zugezeit der Dienstboten in Bremen und dessen Gebiet.
- 9) Öffnung, Sperre und Schluß der Thore der freien Hansestadt Bremen.

B r e m e n ,

gedruckt und zu haben bei Johann Georg Henje.

Von den Finsternissen im Jahre 1836.

Es treten in diesem Jahre zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse ein; wovon nur die zweite, eine große Sonnenfinsternis, in Deutschland sichtbar sein wird.

Die erste ist eine partielle Mondfinsternis von $4\frac{1}{2}$ Zoll Größe am 1. Mai. Diese Finsternis fängt auf der Erde an um 7 Uhr 39 Min. Morgens, die Mitte tritt ein um 8 Uhr 42 Min., das Ende erfolgt um 9 Uhr 45 Min. Für unsere Gegend geht der Mond an diesem Tage vor dem Anfang der Finsternis unter.

Die zweite ist eine große ringförmige Sonnenfinsternis am 15. Mai. Der Anfang dieser Finsternis auf der Erde geschieht um 11 Uhr 46 Min. Morgens, mittlerer Zeit für Bremen; die centrale Verfinsternung tritt ein um 12 Uhr 57 Min., das Ende der centralen Verfinsternung erfolgt um 4 Uhr 24 Min., und das Ende der ganzen Finsternis um 5 Uhr 36 Min. — Für unsre Gegend fängt diese Finsternis an um 2 Uhr 40 Min. nach Mittag; das Mittel der Finsternis tritt ein um 4 Uhr 5 Min., das Ende der ganzen Finsternis erfolgt um 5 Uhr 21 Min. Wegen der starken nördlichen Declination des Mondes bildet sich für unsere Gegend der Ring nicht völlig, sondern die Finsternis wird $11\frac{1}{5}$ Zoll groß und der unterbrochene Ring, welcher unbedeckt bleibt, beträgt $\frac{2}{3}$ der ganzen Sonnenscheibe.

Die dritte ist eine kleine Mondfinsternis von nur $1\frac{1}{2}$ Zoll am 24. October. Anfang der Finsternis 1 Uhr 14 Min. nach Mittag, Mittel 1 Uhr 50 Min., Ende 2 Uhr 26 Min.

Die vierte ist eine totale Sonnenfinsternis am Morgen des 9. Novembers, die indeß wegen der alsdann großen südlichen Abweichung des Abends nur in Neuhollland und in dem südlichen Theile des stillen Oceans sichtbar fällt. Diese Finsternis fängt an am 8. Nov. um 11 Uhr 46 Min. Abends; die totale Verfinsternung fängt an am 9. Nov. um 0 Uhr 51 Min. Morgens, und endiget um 3 Uhr 51 Min., das Ende der ganzen Finsternis erfolgt um 4 Uhr 55 Min. Morgens.

Erscheinung der Planeten im Jahre 1836.

Am 1. Jan. 1836 stehen westlich von der Sonne die Planeten: Mars, Mercur und Saturn; der Sonne gerade gegenüber steht Juno in Opposition am 1. Jan., neben dieser Jupiter, welcher am 2. Jan. in Opposition mit der Sonne kömmt. Östlich von der Sonne befinden sich Vesta, Uran, Venus, Ceres und Pallas. Nach dem Untergange der Sonne zeigen sich ausgegangen Pallas, Ceres, Venus, Uran und Vesta, wovon allein Venus als glänzender Abendstern sich dem unbewaffneten Auge zeigt; Juno und Jupiter gehen bald nach Sonnenuntergang auf, und Jupiter zeigt sich die ganze Nacht am Himmel; nach Mitternacht geht Saturn auf, gegen Morgen auch Mercur und Mars, beide unsichtbar in den Strahlen der Sonne.

Die untern Planeten, deren Bahnen von der Bahn der Erde umschlossen werden, gehen immer bei Tage durch den Meridian, und können hier, so nur ihrer obern und untern Conjunctionen mit der Sonne nicht aufgefunden werden; um die Zeit ihrer größten östlichen und westlichen Ausweichung von der Sonne sind sie, nämlich Mercur einige Tage, Venus mehrere Monate als Abend- oder Morgenstern sichtbar. — Den sichtbaren Auf- und Untergang dieser beiden Planeten findet man im Kalender für jeden Monat zweimal angegeben. — Die obern Planeten, nämlich alle übrigen, gehen in dem Halbjahre, in dessen Mitte ihre Opposition mit der Sonne fällt, Nachts, im andern Halbjahre bei Tage, durch den Meridian; fünf bis sieben Stunden vor oder nach diesem Durchgange gehen sie auf oder unter, nachdem ihre Abweichung südlich oder nördlich ist. Im Kalender findet man die Zeit des Durchganges dieser Planeten durch den Meridian angegeben, wodurch sie leichter aufgefunden werden können als durch die Zeit ihres Auf- oder Unterganges.

Im Januar hat Mercur, nachdem er am 1. beim Mars vorübergegangen ist, am 6. seine obere Zusammenkunft mit der Sonne. Venus geht am 23. dem Uran vorüber, beide Planeten kommen bis auf 55 Minuten im Bogen einander nahe. Saturn steht am 25. neunzig Grad westlich von der Sonne.

Im Anfange Februar ist Mercur auf die Westseite der Sonne getreten, wo er am 6. seine größte östliche Ausweichung erreicht; Uran ist der Sonne näher gekommen und geht bald nach der Sonne unter; am 2. geht Mercur bei ihm vorüber; Mars steht der Sonne sehr nahe; Jupiter ist auf die Westseite der Sonne getreten und geht gegen Morgen früher unter als im vorigen Monat; Saturn hat sich westlich mehr von der Sonne entfernt und geht bald nach Mitternacht auf. Uran kommt am 19. mit der Sonne zusammen, und Mercur, der am 22. seine untere Zusammenkunft mit der Sonne hat, geht an demselben Tage beim Uran vorüber.

Im März holt Mercur auch den Mars ein und geht am 1. bei demselben vorüber; am 20. erreicht Mercur seine größte westliche Ausweichung, kehrt dann schnell zurück und begegnet am 31. wieder dem Mars. Venus fährt fort, sich immer längere Zeit als Abendstern zu zeigen und Jupiter geht Abends immer früher durch den Meridian und immer früher unter. Saturn ist bald nach 2 Uhr Morgens im Meridian und geht seiner Opposition entgegen. Mars und Uran stehen der Sonne westlich noch sehr nahe. Jupiter steht am 27. neunzig Grad östlich von der Sonne.

Im April entfernt sich Venus immer mehr östlich von der Sonne und zeigt sich immer längere Zeit Abends am westlichen Himmel. Jupiter geht Morgens immer früher unter. Saturn tritt am 22. in Opposition mit der Sonne, und durchschneidet an diesem Tage den Meridian um Mitternacht. Uran hat sich mehr von der Sonne entfernt als Mars, der indes sich Morgens vor Sonnenaufgang am östlichen Himmel zu zeigen anfängt. Gleich im Anfange Mai's hat Mercur seine obere Zusammenkunft mit der Sonne, und eilt bis zum 31. zu seiner größten östlichen Ausweichung von derselben; auf diesem Wege wird er am 17. vom Monde bedeckt. Venus erreicht am 16. ihre größte östliche Ausweichung, und geht am 19. Mai dem ihr entgegenkommenden Jupiter vorüber. Beide Planeten stehen alsdann eine Zeit lang nahe bei einander. Saturn geht Abends immer früher durch den Meridian; Mars geht nach und nach Morgens früher auf; Uran steht am 25. um 90 Grad westlich von der Sonne.

Im Juni nähert sich Mercur der Sonne schnell und hat am 26. seine untere Zusammenkunft mit derselben. Auch Venus nähert sich der Sonne, aber langsam wieder, und geht Abends nach und nach früher unter. Jupiter nähert sich ebenfalls scheinbar der Sonne und zeigt sich immer kürzere Zeit Abends am westlichen Himmel. Saturn geht Abends immer früher durch den Meridian, eben so Uran am Morgen. Mars geht Morgens immer früher auf und verschwindet mit Aufgang der Sonne.

Im Juli nähert sich Venus, die bereits nicht mehr sichtbar ist, schnell der Sonne und hat am 26. ihre untere Zusammenkunft mit derselben, wornach sie in der Folge auf der Abendseite der Sonne wieder hervortreten wird. Auch Jupiter nähert sich der Sonne und kommt bereits am 19. in Conjunction mit derselben. Beide Planeten kommen am 29. zusammen. Saturn steht am 21. um 90 Grad östlich von der Sonne. Uran fährt fort, sich immer mehr nach Westen von der Sonne zu entfernen; eben so Mars, indes viel langsamer als der Uran. Mercur entfernt sich in der ersten Hälfte von diesem Monat westlich von der Sonne, und hat am 18. seine größte westliche Ausweichung, worauf er sich der Sonne wieder nähert. Im Anfange August's geht der sich der Sonne nähernde Mercur am 2. der Venus, am 3. dem Jupiter vorbei, hat am 13. seine obere Zusammenkunft mit der Sonne und entfernt sich hierauf wieder auf der Morgenseite derselben gegen Osten. Venus bleibt der Sonne noch sehr nahe und zeigt sich erst gegen Ende des Monats auf kurze Zeit als Morgenstern am östlichen Himmel. Jupiter bleibt der Sonne noch sehr nahe, geht indes Morgens immer früher auf. Saturn nähert sich noch mehr der Sonne und geht Abends immer früher unter. Uran kommt am 27. in Opposition mit der Sonne; Mars, welcher immer mehr gegen ihn zurückbleibt, geht indes Morgens immer früher auf.

Im September entfernt sich Venus immer mehr westlich von der Sonne und erlangt am 16. ihren größten Glanz als Morgenstern; mit Jupiter, der ihr nachfolgt, kommt sie am 19. zusammen; nach welcher Zeit Jupiter Morgens früher aufgeht als Venus. Jupiter entfernt sich nunmehr schneller von der Sonne als Mars; und diese beiden Planeten nähern in der Folge sich einander immer mehr. Mercur entfernt sich mehr östlich von der Sonne und erreicht am 27. seine größte östliche Ausweichung von derselben. Saturn nähert sich der Sonne und geht Abends immer früher durch den Meridian.

Im October erreicht am 5. Venus ihre größte westliche Ausweichung von der Sonne und nähert sich von da an der Sonne wieder, indem sie immer später Morgens aufgeht. Jupiter und Mars nähern sich einander fortwährend. Mercur, welcher auf seiner Bahn, von der Erde aus gesehen, sich von der Sonne entfernt, begegnet am 8. dem Saturn, kehrt am folgenden Tage auf seiner Bahn scheinbar zurück, und geht am 10. abermals dem Saturn vorüber; worauf er am 21. mit der Sonne in Conjunction kommt. Saturn, welcher dem Mercur nachrückt, kommt am 31. in Conjunction mit der Sonne. Uran geht in diesem Monat immer früher Abends unter.

Im November nähert sich Venus der Sonne und Mercur tritt ihr entgegen, ohne daß eine Conjunction erfolgt, indem Mercur nach seiner größten westlichen Ausweichung am 6. schnell zur Sonne zurückkehrt und am 17. dem Saturn begegnet. Mars steht am 6., Jupiter am 9., um 90 Grad westlich von der Sonne; beide Planeten nähern sich immer mehr einander und kommen am 13. in Conjunction, wornach sie sich in der Folge wieder von einander entfernen. Uran steht am 22. von der Sonne 90 Grad östlich.

Im December begegnet am 12. die sich der Sonne nähernde Venus dem sich von derselben entfernenden Saturn; beide Planeten stehen an diesem Tage um 6 Uhr 23 Min. Morgens nur bis 9 Minuten im Bogen von einander. Da beide an diesem Tage 3 Stunden 34 Min. vor der Sonne aufgehen, so wird diese merkwürdige Nähe derselben wahrnehmbar sein; zu gleicher Zeit stehen Mars und Jupiter sich einander noch ziemlich nahe. Diese beiden letztern Planeten entfernen sich in diesem Monat immer mehr von einander. Mercur, der sich, wie gewöhnlich, schnell der Sonne nähert, hat am 15. seine obere Zusammenkunft mit derselben. Uran geht immer früher Abends durch den Meridian.

Mehrere Planeten geht in diesem Jahre der Mond nahe vorüber; auch erfolgen Bedeckungen, die aber größtentheils unter dem Horizonte oder so nahe bei der Sonne vorgehen, daß sie nicht wahrnehmbar ausfallen. Diese Erscheinungen findet man im Kalender angezeigt.

Anfang und Dauer der Fluth

an der Weser, Hunte und Jade, bei stillem Wetter.

	Anfang der Fluth.		Dauer der Fluth.		
		St. Min.	St. Min.	St. Min.	
In der Weser:	Bei dem Durhaver Siel.....	E - 3 30	5 30		
	Bei dem Lettenfer Siel.....	E - 3 0	5 15		
	Bei der Steyer Hörne.....	E - 2 45	5 15		
	Bei dem Genshammer Siel und Dedesdorf.....	E - 1 30	4 45		
	Bei dem Strohhäuser Siel.....	E - 1 15	4 45		
	Bei Brake.....	E - 0 5	4 5		
	Bei Elsfleth.....	E + 0 0	4 30		
	Bei Lemwerder.....	E + 1 30	4 15		
	In der Hunte:	Bei Huntebrücke.....	E + 0 45	4 0	
		Bei Ipreump.....	E + 2 15	3 30	
In der Jade:	Bei den Genshammer Sielen.....	E - 2 0	5 15		
	Bei den Wapster und Varelter Sielen.....	E - 2 0	5 15		
	Bei Grofwürden.....	E - 3 15	6 0		

Im Kalender findet man in der Columne: „Elsfleth, Fluth“ den Anfang der vom Durchgange des Mondes durch den obern Meridian abhängenden Fluth für jeden Tag, nachdem sie entweder am Morgen oder am Abend (das heißt nach Mittag), eintritt, angegeben. Z. B. am 1. Januar tritt diese Fluth ein um 8 Uhr 14 Min. Morgens, am 6. Januar hingegen um 46 Min. Abends, d. h. um 46 Min. nach 12 Uhr Mittags. In jedem Monat kommt ein Tag vor, wo diese Fluth erst am andern Morgen erfolgt, dieses Nichteintreten der Fluth ist durch ** angezeigt; z. B. am 19. Januar, wo diese Fluth erst am 20. um 24 Min. Morgens eintritt. — Verlangt man die vorangehende, vom Durchgange des Mondes durch den untern Meridian abhängigen Fluth, so ziehe man 25 Min. ab; z. B. diese Fluth am 19. Januar tritt ein um 24 Min. ÷ 25 Min., oder um 11 Uhr 59 Min. vor Mittag.

Die vorstehende Tabelle dehnt die Berechnung der Fluth auf dreizehn Stellen an der Weser, Hunte und Jade aus. Es ist nämlich E der Anfang der Fluth zu Elsfleth, und die neben E stehende Differenz der Fluth muß zu dem im Kalender angegebenen Anfang der Fluth zu Elsfleth addirt oder davon subtrahirt werden, je nachdem sie das Vorzeichen + oder ÷ hat. Z. B. die Fluth, welche am 1. Januar zu Elsfleth um 8 Uhr 14 Min. Morgens eintritt, ereignet sich bei dem Durhaver Siel um 8 Uhr 14 Min. — 3 Stund. 30 Min. oder um 4 Uhr 44 Min. Morgens; bei Lemwerder tritt diese Fluth ein um 8 Uhr 14 Min. + 1 St. 30 Min. oder um 9 Uhr 44 Min. Morgens.

Die verhältnismäßige Höhe der Springsfluthen findet man jedesmal im Kalender angegeben; die Einheit der sich vorfindenden Zahlen ist die Höhe der Fluth im Aequinoxium.

Die höchste in diesem Jahre zu erwartende Springsfluth ist die vom 1. April; die niedrigste wird die vom 4. Januar sein.

Allgemeiner. Januar.	☾ Zeit	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. December.	☉ Aufg. u. M.	☉ Untg. u. M.	☾ Aufg. u. M.	☾ Unterg. u. M.	☉ u. M.	☾ u. M.
1 F. Neujahr.	☾	☉ in d. kleinsten Entf. v. d. Z.	20 Ignatius	8 16	3 51	1 45	6 1	8 14	
2 S. Abel, Seth.	☾	4 0 Uhr 5 M. Mg. im M.	21 Julianus	8 16	3 52	2 17	7 8	9 22	
Weissen a. Morgent.		Ev. Matth. 2, 1-12.	Tag	7 St.	37 M.	Den 4.	Spring- futh.	0,71	
3 S. ^{E. n. Neujahr} Enoch	☾	☽ 8 Uhr 20 M. Mg. U.	22 4. Advent.	8 16	3 53	3 2	8 11	10 12	
4 M. Methusalem	☾	☾ Boll-Mond 1 Uhr 40 M. Mg.	23 10 Märtyrer	8 16	3 54	3 57	9 0	11 4	
5 D. Simeon	☾	☽ 5 Uhr 52 M. Ab. U.	24 Eugenia	8 15	3 55	5 5	9 39	11 56	
6 M. † heil 3 König	☾	☾ 6. obere ☽ ☉.	25 Christtag	8 15	3 57	6 19	10 9	46' Ab.	
7 D. Julianus.	☽	☾ Anhaltender Frost bei	26 2ter Christ.	8 15	3 58	7 36	10 31	1 36	
8 F. Erhard	☽	☾ heiterer ruhiger Luft.	27 Stephanus	8 14	4 0	8 54	10 47	2 23	
9 S. Beatus	☽	☽ † 11 U. 16 M. Ab. im M.	28 20000 Mär.	8 14	4 1	10 12	11 2	3 9	
Jesus 12 Jahr alt.		Ev. Luc. 2, 41-52.	Tag	7 St.	51 M.	—	—	—	
10 S. ^{1. Epiphantas} Paul Einsiedler	☽	☾ 5 U. 1 M. Mg. im M.	29 Sonnt.n.W	8 12	4 3	11 32	11 14	3 54	
11 M. Hyginus	☽	☾ Lehtes Viertel 5 Uhr 6 M. Ab.	30 Anyfia	8 12	4 5	Morg.	11 27	4 39	
12 D. Reinhold	☾	☾ Die Kälte nimmt zu.	31 Melania	8 11	4 6	0 53	11 40	5 26	
13 M. Hilarius.	☾	☽ 0 Uhr 40 M. Ab. im M.	1 Neuj. 1836.	8 10	4 8	2 19	11 57	6 17	
14 D. Felix	☽	☽ 11 Uhr 42 M. Mg. i. M.	2 Sylvester	8 10	4 9	3 49	23' Ab.	7 11	
15 F. Maurus	☽	☽ 6 Uhr 38 M. Mg. i. M.	3 Matachias	8 9	4 10	5 20	0 49	8 10	
16 S. Marcellus	☾	☾ Nach gelinder Witterung von	4 B. d. 70 Ap.	8 8	4 12	6 47	1 34	9 14	
Hochzeit zu Cana.		Ev. Joh. 2, 1-11.	Tag	8 St.	7 M.	Den 18.	Spring- futh.	0,92	
17 S. ^{2. Epiphantas} Anton	☾	☽ 11 U. 41 M. i. M.	5 Sont.n.Neuj.	8 7	4 14	7 58	2 40	10 19	
18 M. Prisca	☾	☾ d. 18. Neu-Mond	6 Ersch. Christi	8 6	4 16	8 50	4 1	11 23	
19 D. Sara	☾	☽ 9 Uhr 3 M. Mg.	7 B. F. d. Z.	8 5	4 17	9 25	5 30	**	
20 M. Fab. Sebast	☾	☾ ☉ im ☾.	8 Georgius	8 4	4 19	9 49	6 58	24' Mg	
21 D. Agnes	☾	☽ 6 U. 38 M. Ab. U.	9 Polyeuctes	8 3	4 20	10 6	8 22	1 19	
22 F. Vincentius	☾	☾ mehreren Tagen stellt sich häufig	10 Gregorius.	8 2	4 23	10 20	9 41	2 9	
23 S. Emerentia	☾	☾ Schnee ein, worauf die Kälte	11 Theodosius	8 1	4 24	10 32	10 57	2 55	
Vom Ausfäzigen.		Ev. Matth. 8, 1-13.	Tag	8 St.	25 M.	—	—	—	
24 S. ^{3. Epiphantas} Timotheus	☾	☾ wiederum zunimmt.	121. Epiphan.	7 59	4 26	10 43	Morg.	3 38	
25 M. Pauli Bekehr.	☾	☾ d. 25. Erstes Viertel	13 Homilian	7 58	4 28	10 55	0 11	4 40	
26 D. Policarpus	☾	☾ 3 Uhr 20 M. Ab.	14 B. d. B. S.	7 57	4 30	11 9	1 24	5 2	
27 M. Chrsifostom.	☾	☽ 5 Uhr 48 M. Ab. U.	15 Paulus.	7 56	4 32	11 25	2 26	5 45	
28 D. Carolus	☾	☾ in d. Erdf.	16 Petr. Kettf.	7 54	4 33	11 47	3 48	6 30	
29 F. Valerius	☾	☽ 1 Uhr 34 M. Ab. im M.	17 Antonius	7 53	4 35	24' Ab.	4 58	7 17	
30 S. Adalgunde	☾	☾ Gegen Ende des Monats wird	18 Athan. Cyr.	7 51	4 37	0 55	6 5	8 6	
B. Weinberg Christl.		Ev. Matth. 19, 27-20, 16	Tag	8 St.	49 M.	—	—	—	
31 S. Septuagesim.	☾	☾ die Kälte sehr strenge.	192. Epiphan.	7 50	4 39	1 47	6 57	8 57	

Januar hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	12	3	34	den 16ten	12	9	52
= 6ten	12	58	52	= 20sten	12	11	10
= 9ten	12	7	10	= 25sten	12	12	31
= 13ten	12	8	46	= 29sten	12	13	21



Gemeinnützige Aufsätze.

Nützlich's Allerlei.

Ein ew'ger Wechsel herrscht im Erdenleben,
Ein steter Streit in dieser niedern Welt;
Hier keimt aus den Ruinen neues Leben,
Wenn dort das Große in den Staub zerfällt.
Des Menschen Herz füllt bald des Grames Wehen,
Bald ist's von Freud' und hoher Lust geschwellt;
Raum hat der Geist dem Staube sich entrungen,
Ist oft auch schon der sel'ge Traum verklungen.

Die holde Flur hält Wintersgraun umfangen,
Die Blume schläft in starrer Erde Nacht;
Da naht der Lenz mit seinem heil'gen Prangen,
Mit seiner schönen, wundervollen Pracht;
Und all' die Blüthen, die im Herbst vergangen,
Sind nun zum neuen Dasein froh erwacht;
Im Feld und Wald herrscht ein geschäftig Treiben,
Und doch kann, ach! der Lenz nicht lange bleiben.

So wechseln auch die Jahre und die Tage,
Und Monde fliehen, wie ein Augenblick;
Kein Flehn zu Gott, kein Seufzer, keine Klage,
Bringe die etmal geschwundne Zeit zurück!
Vergangenheit, sie gleichet einer Sage,
Die Gegenwart ist nur ein flücht'ger Blick;
Die Zukunft aber birgt in ihrem Schooße
Mit dichtem Schleier aller Wesen Loos.

Wohl dem, der ihr mit Nähe sieht entgegen,
Dem sein Gewissen sie nicht fürchtbar macht;
Der, treuen Sinns, auf allen seinen Wegen
Nur für das Recht gehandelt und gedacht,
Der alle Kräfte, die in ihm sich regen,
Dem Wohle stets der Menschheit dargebracht!
Nur er mag, sonder Furcht und sonder Grauen,
Dem ew'gen Wechsel frei in's Auge schauen.

Von Fischen,

z. B. Schleien und Karauschen, die in unreinen
Teichen sich aufhalten, und dadurch einen unreinen
Geschmack bekommen haben, denselben bei der Zubereitung
zu nehmen, darf man nur eine Brotkruste in den Kessel
werfen und diese mit den Fischen kochen lassen. Sie
zieht das Moorige der Fische an sich, und sie werden
alsdann den im reinen Wasser gefangenen an Wohlge-
schmack nichts nachgeben.

Butter auf eine vortheilhafte Art einzusalzen.

Man nehme zwei Theile Kochsalz, ein Theil Zucker
und ein Theil Salpeter, mische dies wohl durch ein-
ander, knete auf 1 Pfund Butter 2 Loth dieser Mischung
wohl durch, und schlage sie zum Gebrauch ein. Man
muß sie aber wenigstens 3 — 4 Wochen stehen lassen,
ehe man sie anbricht. Butter, auf diese Art eingesalzen,
ist nach 3 Jahren noch so gut, wie sie im Anfange war.

Aufbewahrung der Äpfel.

Es wird empfohlen, die Äpfel, welche man aufbe-
wahren will, so spät, als die Witterung es irgend er-
laubt, vom Baume zu nehmen; sie werden dann sogleich
schichtenweis in trockenen Sand gelegt, und dicht damit
bedeckt. So halten sie sich bis zum Juni des künftigen
Jahres frisch und schmackhaft; doch muß der Sand rein
gewaschen und vollkommen trocken sein. — Auch in
Ungarn soll man dieses Verfahren seit langer Zeit schon
mit Vortheil beobachten; zu wünschen wäre, es geschähe
ein Gleiches überall.

Um die Kellerschnecken zu vertreiben,

bestreue man zu wiederholten Malen die Wände, sowie
den Fußboden nahe an den Wänden des Kellers, mit
fein gesiebter Asche. Die lästigen Gäste werden sich
bald darnach verlieren.

Allgemeiner Februar.	☾ Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Bitterung.	Julianischer. Januar.	☉ Aufg. Untg. u. M. u. M.	☽ Aufg. Unterg. u. M. u. M.	☉ Aufg. Unterg. u. M. u. M.	☽ Aufg. Unterg. u. M. u. M.	☉ Aufg. Unterg. u. M. u. M.	☽ Aufg. Unterg. u. M. u. M.	☉ Aufg. Unterg. u. M. u. M.	☽ Aufg. Unterg. u. M. u. M.
1 M. Brigitta	☾ 4 9 U. 50 M. Ab. im M.	20 Euphemia	7 47 4 42	2 52 7 39	9 49					
2 D. † Mar. Rein.	☾ Boll-Mond 7 Uhr 23 M. Ab.	21 Maximus	7 46 4 44	4 5 8 12	10 41					
3 M. Blasius	☾ den 2. ♂ & ♀	22 Timotheus	7 44 4 46	5 23 8 36	11 31					
4 D. Veronica	☾ ♀ 6 Uhr 31 M. Ab. U.	23 Clemens	7 42 4 48	6 43 8 53	20 Ab.					
5 F. Agatha	☾ Sehr unruhige Lust,	24 Xenia	7 41 4 50	8 1 9 9	1 7					
6 S. Dorothea	☾ ♀ gr. östl. Ausw. v. d. ☉.	25 Gregor Th.	7 39 4 51	9 22 9 21	1 52					
Vom Säemann.	☾ Ev. Luc. 8, 4-15.	Tag	9 St. 16 M.	Den 2.	Spring- Aubr.					0,82
7 S. Erasmus	☾ Schneegestöber, wobei die	26 Septuages.	7 37 4 53	10 42 9 34	2 38					
8 M. Salomon	☾ ♀ 7 U. 45 M. Ab. U.	27 Chrysostom.	7 35 4 55	Morg. 9 48	3 24					
9 D. Apollonia	☾ ♂ ☾ Kälte geringer wird.	28 Ephrem Syr	7 33 4 57	0 6 10 2	4 13					
10 M. Scholastica	☾ Letztes Viertel 2 Uhr 28 M. Mg.	29 Ignatius	7 32 4 59	1 32 10 21	5 4					
11 D. Euphrosina	☾ ♂ 11 U. 24 M. Mg. i. M.	30 Hippolytus	7 30 5 1	3 1 10 46	6 0					
12 F. Eulalia	☾ ♀ 10 U. 57 M. Ab. im M.	31 Cyr. Joh.	7 28 5 3	4 27 11 24	7 0					
13 S. Benignus	☾ ☾ in der Erdn.	☾ 1 Tryphon	7 26 5 5	5 45 19 Ab.	8 3					
Vom Leiden Christi.	☾ Ev. Luc. 18, 31-43.	Tag	9 St. 43 M.	Den 16.	Spring- Aubr.					0,85
14 S. Quinquages.	☾ ☾ 2 U. 49 M. Mg. im M.	2 Erasmus	7 24 5 7	6 41 1 33	9 6					
15 M. Faustina	☾ ☾ Es stellt sich gelindere	3 Simeon	7 22 5 9	7 21 2 58	10 7					
16 D. Fastnacht	☾ ☾ Neu-Mond 8 Uhr 53 M. Abends	4 Isidorus	7 20 5 10	7 49 4 26	11 3					
17 M. Aschermittw.	☾ 16 ♀ 10 U. 16 M. Mg. im M.	5 Agathe	7 18 5 12	8 9 5 53	11 56					
18 D. Concordia	☾ 17 ♀ 11 U. 20 M. Mg. im M.	6 Bucolus	7 16 5 14	8 24 7 15	* *					
19 F. Susanna	☾ ☉. i. d. ☾. Bitterung ein;	7 Parthenia	7 14 5 16	8 36 8 55	41 Mg					
20 S. Eucharis	☾ ♂ ☉. ♀ 8 U. 23 M. Ab. U.	8 Theodor	7 12 5 18	8 49 9 50	1 30					
Vonder Versuchung.	☾ Ev. Matth. 4, 1-11.	Tag	10 St. 10 M.	—	—					
21 S. Invocavit	☾ anhaltendes Thauwetter.	9 Quinquag.	7 10 5 20	9 0 11 6	2 13					
22 M. Petri Stuhl.	☾ untere ♂ & ☉. ♂ & ♀.	10 Karalamp.	7 8 5 22	9 13 Morg.	2 56					
23 D. Serenus	☾ ☾ 4 U. 7 M. Mg. im M.	11 Fastnacht	7 5 5 24	9 28 0 19	3 40					
24 M. Schalltag	☾ ☾ Erstes Viertel 0 Uhr 22 M. Ab.	12 Aschermittw	7 3 5 26	9 48 1 33	4 24					
25 D. Matthias	☾ ☾ in d. Erdf. Gegen Ende des	13 Martinus	7 1 5 27	10 13 2 44	5 10					
26 F. Victorinus	☾ ♀ 6 U. 19 M. Mg. U.	14 Aurentius	6 59 5 29	10 47 3 51	5 58					
27 S. Nestorius	☾ wird die Lust ruhiger als bisher.	15 Onesimus	6 57 5 31	11 35 4 50	6 48					
V. Canan. Weibe.	☾ Ev. Matth. 15, 21-28.	Tag	10 St. 38 M.	—	—					
28 S. Reminiscere	☾ ☾ 11 U. 45 M. Mg. i. M.	16 Invocavit	6 55 5 33	35 Ab. 5 38	7 40					
29 M. Justus	☾ wogegen sich aber Frost einstellt.	17 L. v. Tyr.	6 53 5 35	1 47 6 13	8 32					

Februar hat 29 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	12	13	50	den 7ten	12	14	22
= 6ten	12	14	22	= 20sten	12	14	7
= 10ten	12	14	32	= 24sten	12	13	37
= 13ten	12	14	33	= 27sten	12	12	8

Vertrauen auf Gott.

Groß ist der Herr! die Berge zittern
Vor seiner Gottesherrschaft.
Wenn er in dunkeln Ungewittern,
Der Heilige, vorübergeht;
Doch Liebe strömt aus seiner Hand
In finstern Wolken auf das Land.

Vom Naum, wo sich der Halm entfaltet,
Bis zu der letzten Sonn' hinaus,
Herrscht sein Gesetz; als Vater waltet
Er durch das große Weltenhaus,
Der Leben giebt, und Freuden schafft!
Mit Liebe waltet er und Kraft.

Was dich auch drückt, mein Herz: er rettet!
Vertraun zu ihm ist deine Pflicht!
Er, der dem Wurm ein Lager bettet,
Der Gott verläßt den Menschen nicht.
Der so viel giebt, und mehr verheißt,
Erhebe dankend ihn, mein Geist!

Räthsel und Charaden.

1) R ä t h s e l.

Nimm mit zwei Fingern beim Leibe mich
Aber hab' acht, daß ich nicht dich verlehre;
Dienlich bin ich zu vielem für dich,
Eben auch nöthig bin ich auf dem Meere;
Leicht findest vorn' an dem Räthsel mich.

2) C h a r a d e.

Zwei Sylben.

Mein Erstes brechen viele Leute
Weit lieber, als ein Wein!
Das Zweite bringt bald gute Beute,
Bald Lust, bald Aergern ein!
Das Ganze soll, zum Scherz, auch heute
Hiemit getrieben sein!



Gesalzene Kartoffelblätter als Nahrung für
die Kühe.

In einigen Gegenden Oestreichs salzen die Land-
leute das Kartoffelkraut, und erhalten dadurch ein treff-
liches Futter für die Kühe, von denen ein Theil eben
so viel nährt, als zwei Theile Heu. Durch das Eins-
salzen und die dadurch Statt findende Gährung verliert
sich der unangenehme Geschmack der Kartoffelblätter und
sie nehmen einen sauern, gurkenähnlichen Geschmack an.
Dieses Einsalzen geschieht wie beim Sauerkohl. Die
dicken Stengel werden zerstoßen und die Blätter vor
dem Einsalzen etwas verkleinert.

Probemittel, um zu erkennen, ob ein Tuch
ächtfarbig schwarz ist.

Bei dem großen Verbräuche von schwarzem Tuche
geschieht es gegenwärtig nicht selten, daß das Tuch nicht
ächte und in der Wolle, sondern erst im Stücke gefärbt
wird. Da sich nun aber ein solches Tuch sehr schnell
abträgt, und an der Sonne und Luft bald verfärbt, so
ist es von größter Wichtigkeit, ein leichtes Mittel an der
Hand zu haben, wodurch man einen etwaigen Betrug
schnell entdecken kann. Ein solches Mittel gewährt nun
die Sauerklee-säure; denn durch sie läßt sich leicht
entdecken, ob das Tuch in der Wolle gefärbt wurde,
und mithin einen haltbaren Indigogrund erhielt, oder
ob dasselbe bloß mit Blauholz und Eisenholz im Stücke
gefärbt worden. Man löse nämlich etwas Sauerklee-
säure oder sogenanntes Klee-salz in destillirtem Wasser
auf, befeuchte einen Kork mit dieser Auflösung, und
drücke diese auf das Tuch von dessen Echtheit man sich
überzeugen will. Hat die Wolle einen Indigogrund er-
halten, und ist sie folglich gutfarbig, so wird das
Klee-salz nach einigen Minuten einen grünlich oliven-
farbigen Fleck auf dem Tuche hervorbringen, wurde das
Tuch dagegen ohne Indigo, und bloß mit Blauholz,
Eisen und Kupfervitriol schwarz gefärbt, so wird der
Fleck, den die Klee-säure erzeugt, eine dunkel orangen-
gelbe oder fahle Farbe haben.

Dauerhafter Kitt, Stubenöfen zu ver-
schmieren.

Es ist höchst unangenehm, wenn im Winter die
Stubenöfen Risse bekommen, durch welche der Rauch
in die Zimmer dringt. Da der gewöhnliche Lehm (Lehm-
erde), mit welchem man dergleichen Risse zu verschmieren

März hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	12	12	34	den 19ten	12	7	53
= 5ten	12	11	41	= 23sten	12	6	40
= 9ten	12	10	42	= 26sten	12	5	44
= 15ten	12	9	3	= 30sten	12	4	30



pflegt, bald wieder aufspringt, zumal wenn der Ofen wieder geheizt werden muß, ehe die verschmierten Fugen gehörig ausgetrocknet sind, so verdient folgende Mischung allgemeiner bekannt zu werden.

Siebe gute Holzasche durch ein feines Sieb, thue eben so viel gestoßenen und durchgeseibten Lehm hinzu, und vermische beides mit etwas Salz. Hierauf feuchte man diese Mischung mit so viel Wasser an, daß ein Teig daraus entsteht, und streiche damit die Risse des Ofens zu. Dieser Kitt hartet nicht, und nimmt eine außerordentliche Härte an, nur muß der Ofen nicht mehr sehr heiß sein, wenn man ihn damit auschmiert. — Wenn man sich dieses Kittes beim Setzen neuer Ofen bedient, so werden sie beinahe unverwundlich.

Gefrorne Kartoffeln.

Kartoffeln, die in den Gruben, in denen man sie des Winters gewöhnlich aufbewahrt, froren, erleiden gar keinen Nachtheil, wenn man sie in diesen Gruben läßt, bis sie beim Eintritt von milderm Wetter nach und nach wieder aufthauen. So wie man hingegen solche gefrorne Kartoffeln früher an die Luft bringt, sind sie unwiderbringlich verloren.

Aufbewahrung des Wildpret's.

Nach dem Journal des Connaissances usuelles soll man die Eingeweide aus dem Wildpret nehmen, statt derselben Weizen hineinfüllen, und den Hasen, Vogel ic. in einen Haufen Weizen legen, daß er davon ganz bedeckt wird. So soll sich das Wildpret einen, ja selbst zwei Monate halten. Das Fell und die Federn dürfen aber nicht abgenommen werden.

Um Wein schnell alt zu machen,

fülle man die Bouteillen bis auf ein Glas leeren Inhalt, verstopfe sie, und stelle sie ins Wasserbad, das man bis auf 60 Grad R., aber nicht höher, erhitzt, lasse sie so 2 Stunden stehen (oder stelle sie so lange in einen mäßig erwärmten Backofen), nehme sie heraus, und fülle sie vollends auf; dann verstopfe man sie wohl. Der Wein soll auf diese Art den Geschmack erhalten, als ob er um 10 bis 12 Jahre älter wäre. Die Pariser Restaurateurs bedienen sich dieses Mittels, das indeß nur bei sehr geistreichen Weinen anwendbar ist.

Vermiß dich nicht, mit ihm zu rechten!
Mit Demuth nahe dich dem Herrn!
In trauervollen Winternächten
Ist dir der Ewige nicht fern;
Mit deinem Frieden, deinem Harm
Wirf seiner Huld dich in den Arm!

O schwinde dich empor vom Staube,
Verfinstern deine Tage sich!
In ihm bliek' auf, und be', und glaube!
Versagend selbst erhört er dich;
Doch nie enthüllt die Ungeduld
Das heil'ge Dunkel seiner Huld!

Gott fehlet nicht! o Seele, thue,
Was dir gebührt, sei fromm und gut!
Versage dir nicht diese Nähe!
Aus ihr erwächst der hohe Muth,
Der, wenn das Unglück uns umstürmt,
Uns rettet, tröstet, hebt und schirmt.

Vertraue Gottes Vaterhänden,
Wenn er den frommsten Wunsch versagt;
Was hier beginnt, wird dort vollenden,
Wo dir ein neues Leben tagt.
Es ruh'n im engen Raum der Zeit
Die Keime deiner Ewigkeit.

3) Charade.

Das Erste ist Folge der Zweiten,
Die Zweite ist Folge der Ersten,
Die Erste ist Mangel der Zweiten,
Die Zweite Verklärung der Ersten,
Die Erste entflieht vor der Zweiten,
Die Zweite versinkt vor der Ersten,
Die Erste scheut immer die Zweite,
Das Ganze ist ja die Zweite
Und wird gebraucht in der Ersten.

Allgemeiner April.		C Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.		Julianischer März.		O Aufg. Untg. u. M. u. M.		C Aufg. Unterg. u. M. u. M.		Eisfetz Stuth. u. M.	
1 F. Charfreyt.	578	☉	Voll-Mond 10 Uhr 42 M. Ab.	20 M. v. Saba	5 37	6 33	6 4	5 47	10 25		
2 S. Ruhetag	578	☾	♀ 10 Uhr 58 M. Ab. U.	21 Jacob. Ev.	5 35	6 35	7 30	6 0	12 12		
Aufersteh. Christi.			Ev. Marc. 16, 1-8.	Tag	3 ft.	4 M.	Den 1.	Spring- Ruth.	1,05		
3 S. Ostersont.	578	☉	4 5 U. 44 M. Ab. im M. Veränderliches Wetter,	22 Palmarum	5 32	6 56	8 39	6 14	12 0		
4 M. Ostermon.	578	☾	Regen, Schnee, bisweilen Hagel.	23 Nicon	5 29	6 38	10 31	6 30	53 Ab.		
5 D. Maximus	578	☉	☾ in der Erdn.	24 Zacharias	5 26	6 40	Morg.	6 51	1 48		
6 M. Celestinus	578	☾	♀ 5 Uhr 5 M. Mg. U.	25 Maria Verk.	5 24	6 42	0 2	7 21	2 47		
7 D. Naron	578	☉	Die Luft	26 Gruner d.	5 22	6 44	1 26	8 4	3 49		
8 F. Liborius	578	☾	☾ letztes Viertel d. 8.	27 Charfreit.	5 20	6 46	2 36	9 5	4 51		
9 S. Bogislaus	578	☉	4 Uhr 37 M. Ab.	28 Ruhetag	5 17	6 48	3 25	10 21	5 52		
V. d. verschloss. Thür.			Ev. Joh. 20, 19-31.	Tag	13 ft.	34 M.					
10 S. Quasimodog.	578	☉	☉ 10 U. 27 M. Ab. im M.	29 Ostersont.	5 15	6 49	3 59	11 45	6 49		
11 M. Ezechiel	578	☾	heitert sich auf und wird milde,	30 Ostermont	5 13	6 51	4 21	11 0 Ab	7 42		
12 D. Julius	578	☉	indes treten wiederum kalte	31 Hypatius	5 10	6 53	4 38	2 35	8 31		
13 M. Justinus	578	☾	♂ 5 U. 41 M. Ab. im M.	1 Maria	5 8	6 55	4 52	3 55	9 17		
14 D. Tiburtius	578	☉	♂ 10 Uhr 23 M. Mg. i. M.	2 St. Titus	5 6	6 56	5 2	5 11	10 1		
15 F. Olympia	578	☾	♀ 11 U. 23 M. Ab. U.	3 Nicetas	5 4	6 58	5 14	6 28	10 43		
16 S. Carisius	578	☉	☉ Neu-Mond 11 Uhr 59 M. Ab.	4 Joseph	5 1	7 0	5 25	7 43	11 26		
Vom guten Hirten.			Ev. Joh. 10, 12-18.	Tag	14 ft.	3 M.	Den 16.	Spring- Ruth.	0,90		
17 S. Miser. Dom.	578	☉	und unfreundliche Tage ein.	5 Quasimod.	4 59	7 2	5 38	8 57	* *		
18 M. Valerian	578	☾	☉ ☾ ♀.	6 Eutyches	4 57	7 3	5 53	10 12	10 Mg		
19 D. Timon	578	☉	d. 20. tritt die ☉ im 8.	7 Georg	4 55	7 5	6 14	11 25	0 56		
20 M. Sulpicius	578	☾	☾ in der Erdf.	8 Herodot	4 53	7 7	6 40	Morg.	1 43		
21 D. Adolarius	578	☉	♂ 11 Uhr 59 M. Ab. i. M.	9 Euphychius	4 50	7 8	7 17	0 32	2 32		
22 F. Cajus	578	☾	♀ 7 Uhr 10 M. Mg. im M.	10 Terentius	4 48	7 10	8 6	1 28	3 22		
23 S. Georgius	578	☉	Ev. Joh. 16, 16-23	11 Antipas	4 46	7 12	9 7	2 12	4 13		
Ueber ein Kleines.			☉ Erstes Viertel d. 24	Tag	14 ft.	30 M.					
24 S. Jubilate	578	☾	3 Uhr 21 M. Mg.	12 Miser. Dom.	4 44	7 14	10 18	2 44	5 4		
25 M. Marcus Ev.	578	☉	♀ 4 Uhr 37 M. Mg. U.	13 Artemon	4 42	7 15	11 34	3 9	5 53		
26 D. Ezechias	578	☾	♀ 8 Uhr 20 M. Mg. i. M.	14 Martin	4 40	7 17	53 Ab.	3 27	6 41		
27 M. Anastasius	578	☉	Trockene	15 Aristarch	4 38	7 19	2 13	3 41	7 28		
28 D. Vitalis	578	☾	♂ 8 Uhr 1 M. Mg. im M.	16 Agapus	4 36	7 21	3 53	3 53	8 14		
29 F. Raimund	578	☉	Witterung.	17 Simeon	4 34	7 22	4 59	4 6	9 1		
30 S. Erastus	578	☾		18 Johann B.	4 32	7 24	6 28	4 18	9 49		

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	12	5	53	den 16ten	11	59	42
= 6ten	12	2	24	= 20sten	11	58	48
= 10ten	12	1	16	= 24sten	11	58	0
= 13ten	12	0	28	= 27sten	11	57	29

Erdenleben.

In einem Blumengarten tritt
Der Jüngling wohl auf dieser Erde;
Die Hoffnung folgt ihm Schritt vor Schritt,
Und mit der freundlichsten Geberde
Lacht hinter jedem Strauch hervor
Ein kleiner Freudenögter; Chor.
Wenn solch' ein May doch ewig bliebe!
Es neckt der Scherz, es lockt die Liebe,
Und würzt mit Nektar jeden Kuß;
Die Ehre winkt, und Phantasia
Wiegt unter schönen Blütenbäumen
Nur ein zu lauter süßen Träumen.

Allein ein reifres Alter naht:
Da treibt aus blumenreichem Eden
Ein Flammenschwert allmählich Leben
Auf einen ersten, rauhen Pfad!
Am Schmuck der Schläfe welken traurig
Die Blumen nach einander hin;
Es siche der leichte, frohe Sinn;
Aus Felsenklüften, schwarz und schaurig,
Schreit nun den armen Wandersmann
Ein ganzes Heer von Sorgen an;
Der Unmuth zeichnet tiefe Falten
Ihm auf's erbleichende Gesicht;
Es macht die Zeit sein Blut erkalten,
Legt ihm auf's Haupt ein schwer Gewicht,
Um tief und tiefer es zu drücken
Hinab auf eines Grabes Rand,
Und giebt ihm ein paar schlechte Krücken
Für Schwerdt und Scepter in die Hand.

4) **Logogryph.**

Mit H wird es dich vor dem Wetter schützen,
Mit D wird es dir bei dem Spiele nützen,
Mit L wirst du darauf die Finger spitzen,
Mit W wird dir es manches wegstibitzen,
Doch stellst du keinen Buchstab ihm voraus,
So ist das ganze Rathen — aus.



Ochsengalle zum Fleckausmachen.

Man koche zusammen ein Quart Ochsengalle und vier Unzen pulverisirten Alaun. Nachdem es eine Zeit lang gekocht hat, thue man vier Unzen gewöhnliches Kochsalz dazu, lasse die Flüssigkeit sich setzen, giesse sie dann ab, und bewahre sie in gut zugestöpselten Flaschen auf. Wohlriechend kann man dies Mittel durch Zusetzung von etwas destillirter Citronenessenz machen, welche ebenfalls die Wirkung des Präparats steigert.

Gegen den Hausschwamm.

Als bewährtes Verwahrungsmittel wird angegeben, daß man die rohe Brähe von Sauerkraut mit Häringslake, jedes zu gleichen Theilen, vermische, und damit das völlig zubereitete Bauholz oftmals bestreiche und diese Mischung völlig darin einsaugen lasse.

Die Anwendung des Schwefels,

ist nicht allein ein bewährtes Mittel zur Ausrottung jeder Gattung von Insecten, die Pflanzen anfallen, sondern die Erfahrung bewährt auch, daß der Schwefel zugleich dem Wachsthum der Pflanzen heilsam ist. Die Anwendung ist äußerst einfach. Man darf nur die Blätter des Baumes oder der Pflanzen, auf welchen sich Raupen oder andere Insecten sehen lassen, ganz wenig mit Schwefelblumen bestreuen. Hierzu kann man sich eines Säckchens von feinem Musselin bedienen, in welches der Schwefel zum Bestäuben geschüttet wird.

Silberwaaren zu pußen.

Ein ganz neues, von einem Silberarbeiter in London herrührendes Mittel, ist folgendes: Man nimmt sehr verdünnte Citronensäure, eine geringe Menge Soda und gepulverten Kalk. Man mische dieses gut zusammen und setze es der Sonnenhitze aus. Wenn die Flüssigkeit auf diese Art verdünster ist, bleibt ein feines Pulver zurück, welches man schon am folgenden Tage zum Pußen anwenden kann und das vorzüglichste Dienste leistet.

Eine Bemerkung, die Beherzigung verdient.

Von 1000 Kindern, welche die Mütter selbst stillen, sterben höchstens 300; allein von 1000 Kindern, welche von Ammen gestillt werden, sterben 500.

Allgemeiner. May.		Mondwechsel,		Julianischer.		Aufg.		Untg.		Aufg.		Unterg.		Stillet.	
		Aspect. u. muthm. Bitterung.		April.		u. M.		u. M.		u. M.		u. M.		u. M.	
Christi Hingang.		Ev. Joh. 16, 5-15.		Tag		14 ft. 54 M.		Den 1.		Spring- fluth.		0,87			
1 S. Cantate	Philippi Jacobi	☉	Vollmond d. 1.	19	Jubilate	4 30	7 24	8 0	4 34	10 40					
2 M. Stigmund		☾	8 Uhr 33 M. Mg.	20	Theodorich	4 28	7 27	9 55	4 53	11 34					
3 D. Kreuzes Erf.		☾	d. 1. Unsicht Mondfinstern.	21	Januarius	4 26	7 29	11 7	5 19	33 26					
4 M. Florian		☾	4 4 Uhr 0 M. Ab. im M.	22	Theod. St.	4 24	7 31	Morg.	5 57	1 36					
5 D. Gotthard		☾	♀ 11 Uhr 53 M. Ab. U.	23	St. Georg	4 22	7 33	0 26	6 52	2 41					
6 F. Aggäus		☾	☾ Lehtes Viertel d. 7.	24	Sabas	4 20	7 35	1 24	8 6	3 44					
7 S. Domicilla		☾	11 Uhr 25 M. Ab.	25	Marc. Aurel	4 17	7 37	2 3	9 31	4 44					
Vom Gebet.		Ev. Joh. 16, 25-33.		Tag		15 ft. 23 M.									
8 S. Rogate	Stanslaus	☾	♀ 4 U. 43 M. Ab. im M.	26	Cantate	4 15	7 38	2 28	10 58	5 39					
9 M. Hermes		☾	♀ 7 Uhr 57 M. Mg. im M.	27	Simeon	4 14	7 40	2 46	23 26	6 29					
10 D. Gordian		☾	Die Bitterung wird milde	28	Jason	4 12	7 42	2 59	1 43	7 15					
11 M. Pancratiuß		☾	♂ 8 U. 14 M. Ab. im M.	29	Mart. in C.	4 10	7 43	3 12	2 59	7 59					
12 D. Himmelf.		☾	♂ 9 Uhr 52 M. Mg. im M.	30	Jacobus	4 9	7 45	3 23	4 14	8 42					
13 F. Servatius		☾	und angenehm.	31	Jeremias	4 7	7 46	3 33	5 29	9 23					
14 S. Christianus		☾	♀ 9 Uhr 21 M. Ab. U.	1	Athanasius	4 5	7 48	3 45	6 43	10 6					
Vom Tröster.		Ev. Joh. 15, 26 - 16, 4.		Tag		15 ft. 45 M.		Den 15.		Spring- fluth.		0,80			
15 S. Exaudi	Sophia	☾	☾ Neumond d. 15.	3	Rogate	4 4	7 49	3 59	7 59	10 51					
16 M. Peregrinus		☾	2 Uhr 43 M. Ab.	4	Pelagia	4 2	7 51	4 18	9 11	11 37					
17 D. Jodocus		☾	d. 15. Scope sichtb. ☾ finstern	5	Frena	4 1	7 53	4 42	10 20	* *					
18 M. Ericus		☾	d. 16. (Die hellen Nächte fangen an.)	6	Hiob	3 59	7 54	5 14	11 21	26 29					
19 D. Potentia		☾	d. 16. ♀ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	7	Himelfahrt	3 57	7 56	5 59	Morg.	1 16					
20 F. Athanasius		☾	♂ 10 Uhr 1 M. Ab. im M.	8	Joh. Ev.	3 56	7 57	6 55	0 9	2 7					
21 S. Prudentius		☾	☉ in II. ♀ 11 U. 51 M. Ab. U.	9	Jesaias	3 55	7 58	8 2	0 45	2 58					
Vom heil. Geist.		Ev. Joh. 14, 15-31.		Tag		16 ft. 6 M.									
22 S. Pfingsten	Helena	☾	Sehr schönes fruchtbares Wetter.	10	Exaudi	3 54	8 0	9 16	1 13	3 47					
23 M. Pfingstm.	Diederich	☾	☾ Erstes Viertel d. 23.	11	Ernst Const.	3 52	8 1	10 32	1 32	4 34					
24 D. Esther		☾	6 Uhr 31 M. Ab.	12	Epiphan.	3 51	8 3	11 50	1 47	5 21					
25 M. Duatember	Urbanus	☾	♀ 5 U. 22 M. Mg. im M.	13	Glycerie	3 50	8 4	1 9 Ab.	2 1	6 6					
26 D. Eduard		☾	zunehmende Wärme, worauf Gewitter mit anhaltendem	14	Isidorus	3 49	8 5	2 29	2 12	6 51					
27 F. Ludolph		☾	♂ 6 Uhr 12 M. Mg. i. M.	15	Pachomius	3 48	8 7	3 55	2 24	7 37					
28 S. Wilhelm		☾	Regen folgen.	16	Theodor	3 47	8 8	5 24	2 37	8 25					
Jesus und Nicodem.		Ev. Joh. 3, 1-15.		Tag		16 ft. 24 M.		Den 30.		Spring- fluth.		0,88			
29 S. Dom. Trinitatis	Manilus	☾	♀ 10 Uhr 14 M. Ab. U.	17	Pfingstf.	3 45	8 9	6 58	2 53	9 17					
30 M. Wigand		☾	☾ Vollmond d. 30.	18	Pfingstin.	3 43	8 10	8 28	3 16	10 14					
31 D. Petronella		☾	3 Uhr 35 M. Ab.	19	Patricius	3 42	8 12	10 1	3 48	11 16					

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	11	56	54	den 16ten	11	56	5
= 4ten	11	56	34	= 20sten	11	56	13
= 8ten	11	56	15	= 24sten	11	56	31
= 12ten	11	56	5	= 28sten	11	56	56

Da hört man betend flehn den Armen
Um Tilgung solcher Schwach und Pein;
Und nieder senkt sich, voll Erbarmen,
Mit seiner Fackel hellem Schein
Ein Genius, und leuchtet freundlich
Dem Flehenden in's Angesicht;
Doch es erscheint das helle Licht
Des müden Pilgers Augen feindlich;
Er mag den Glanz der Fackel nicht,
Drum senkt der Genius sie nieder,
Und drückt sie still am Boden aus;
Und Jener schließt die Augenlieder,
Verstummt, und sieht das Licht nicht wieder,
Und sinkt in's niedre, dunkle Haus.

Der Geizige und der Augenarzt.

Auf beiden Augen an dem Staar
Ein Geiziger erblindet war,
Der gern das Augenlicht entbehrte,
Müßte er nur nicht der Lust entsagen,
Die Thaler, die im Kasten lagen,
Und deren Zahl sich täglich mehrte,
Zu sehn, zu zählen und zu wägen,
Zu freu'n sich über seinen Segen,
Dies Ein'ge war ihm unerträglich;
Drum sandte er auch ohn' alles Weilen
Zu einem Arzt und bat ihn kläglich,
Von seiner Blindheit ihn zu heilen,

5) R ä t h e l.

Ich trage manche schwere Last,
Doch schwerer bin ich oft zu tragen;
Mit frommem Glauben schnell geschlagen,
Bekämpf ich einen bösen Gast;
Ich prang auf eines Thieres Rücken;
Ich wieg auf Mädchen-Busen mich;
Allein in Rom nur kann ich dich
Nicht glänzend kolossal entzücken.



Heilung erfrorener Glieder.

„Zwei Quentchen Kampferspiritus und ein halbes
Quentchen Safrantinktur in ein Gläschen zusammen-
gegossen.“

Mit dem solchergestalt gemischten Spiritus werden
die erfrorenen Theile täglich zwei- bis dreimal überstrichen,
wozu man sich einer Feder bedient. Der Spiritus der
überstrichenen Theile muß an einem warmen Ofen oder
bei einem gelinden Kohlenfeuer eintrocknen. Den zweiten
Tag hat sich das Jucken und die Frostgeschwulst gelegt
und den dritten, spätestens den vierten Tag sind die
vom Froste beschädigten Theile geheilt. Bei aufge-
brochenen Schäden muß zur Verhütung der Schmerzen,
der Ausbruch selbst mit dem Spiritus nicht berührt
werden; denn, wenn die Frostgeschwulst sich gelegt hat,
ziehen sich die Wunden zusammen und heilen von selbst.
Wenn die Wunden sich zusammengezogen und Rinde
gelegt haben, können sie einmal mit dem Spiritus über-
strichen werden. Es versteht sich übrigens von selbst,
daß das Mittel wo möglich auf frischer That, oder
wenigstens ehe eine bedeutende Entzündung eingetreten
ist, angewendet werden muß; doch werden damit auch
alle Frostschäden geheilt, nur daß die Heilung länger
dauert. Alle, welchen ich das Mittel empfohlen habe,
haben mich versichert, daß sie durch dasselbe ihre er-
frorenen Glieder völlig geheilt hätten.

Ein gutes Gurgelwasser, bei geschwellenen
Mandeln, Zapfen und Heiserkeit,
besteht in ordinärem Hollunderthee, dem zu jeder
Mundportion ein einziger Tropfen Salmiakspiritus zu-
gesetzt wird. Dieses Mittel wirkt sicher und schnell;
nur muß man von dem Spiritus nicht mehr als einen
Tropfen nehmen, und den Thee lauwarm anwenden.

Regenflecke aus neuen Kleidern wegzuschaffen.

Man nimmt für 2 Groten Oleum tartari per
delliquium und $\frac{1}{2}$ Quart Regenwasser, thut es zusammen
in ein Glas, und schüttet es wohl durcheinander, läßt
es nachher eine halbe Stunde stehen, so ist es fertig.
Mit diesem Wasser bestreicht man die Regenflecke sauber;
sobann streicht man das Zeug mit einem weißen leinenen
Tuche nach dem Glanze, und plättet es mit einer
warmen Platte, so bekommen die Kleider ihren Glanz
wie zuvor.

Allgemeiner.
Junius.

Mondwechsel,

Julianischer.

May.

	C	Aspect. u. muthm. Witterung.	C		C		Stoßzeit. Kuth. u. M.
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	
1 M. Nicodemus	☾	4 2 Uhr 32 M. Ab. im M.	20 Quatember	3 42 8 13	11 12	4 36	22' Ab.
2 D. [†] Reginald n. Gottschalk	☾	Schöne heitere Tage.	21 Const. Hel.	3 42 8 14	Morg.	5 45	1 28
3 F. Erasmus	☾	4 10 Uhr 9 M. Ab. U.	22 Basiliscus	3 41 8 15	0 1	7 9	2 35
4 C. Darius	☾	Die Wärme nimmt zu.	23 Michael	3 40 8 16	0 26	8 40	3 32
Vom reichen Mann		Ev. Luc. 16, 19-31.	Tag	16 ft. 37 M.	—	—	—
5 C. 1. Trinitatis Bonifacius	☾	♀ 11 U. 25 M. Ab. U.	24 Dom. Trin.	3 40 8 17	0 53	10 7	4 24
6 M. Artemias	☾	☾ Letztes Viertel d. 6.	25 Haupt J. E.	3 39 8 18	1 8	11 30	5 15
7 D. Lucretia	☾	☾ 6 Uhr 36 M. Mg.	26 Karpus	3 38 8 19	1 21	49' Ab.	5 58
8 M. Medardus	☾	☾ Gewitterluft;	27 Therapon.	3 38 8 20	1 32	2 4	6 41
9 D. Barnimus	☾	♂ 3 U. 30 M. Ab. im M.	28 Frohnleichn.	3 37 8 22	1 42	3 19	7 23
10 F. Flavius	☾	♂ ☾ ♂.	29 Theodosius	3 36 8 22	1 54	4 32	8 6
11 C. Barnabas	☾	☾ Gewitter mit Regen u. Hagel.	30 Isaac	3 36 8 23	2 7	5 47	8 48
W. groß. Abendmahl.		Ev. Luc. 14, 16-24.	Tag	16 ft. 48 M.	Den 14.	Spring- fluth.	0,72
12 C. 2. Trinitatis Basilides	☾	♂ 6 U. 28 M. Ab. im M.	31 1. Trinitat.	3 36 8 24	2 24	7 1	9 35
15 M. Tobias	☾	♂ 9 U. 17 M. Mg. im M.	Junius 1 Justinus	3 35 8 24	2 44	8 11	10 22
14 D. Antonia	☾	☾ Neu-Mond	2 Nicephor	3 35 8 25	3 16	9 15	11 11
15 M. Vitus	☾	☾ 6 Uhr 13 M. Mg.	3 Lucian	3 35 8 26	3 56	10 7	* *
16 D. Justina	☾	☾ d. 14. ☾ in d. Erdf.	4 Metr. Pr.	3 35 8 26	4 49	10 47	3' Mg.
17 F. Nicander	☾	☾ Mehrere Tage anhaltendes	5 Dorothea	3 35 8 26	5 53	11 16	0 54
18 C. Homerus	☾	☾ ♀ 9 U. 3 M. Ab. U.	6 Besserian	3 35 8 27	7 5	11 37	1 43
		☾ ♀ 3 U. 48 M. Mg. im M. Schlacht bei Velle. Alliance.					
W. verlorenen Schafe.		Ev. Luc. 15, 1-10.	Tag	16 ft. 52 M.	—	—	—
19 C. 3. Trinitatis Gervasius	☾	♀ 10 U. 41 M. Ab. U.	7 2. Trinitat.	3 35 8 27	8 19	11 55	2 31
20 M. Silverius	☾	☾ Die Luft heitert sich auf.	8 Theodotus	3 35 8 27	9 35	Morg.	3 17
21 D. Rachel	☾	☾ d. 21. ☾ i. ☾ 11 U. 16 M. Ab. Längster Tag.	9 Cyrill v. A.	3 35 8 28	10 51	0 8	4 1
22 M. Achatus	☾	☾ Sommers Anfang.	10 Timotheus	3 35 8 28	9' Ab.	0 20	4 46
23 D. Basilius	☾	☾ Erstes Viertel d. 22.	11 Barthol. U.	3 35 8 28	1 29	0 30	5 30
24 F. † Joh d. Tauf.	☾	☾ 6 Uhr 28 M. Mg.	12 Onuphion	3 36 8 28	2 53	0 42	6 15
25 C. Febronia	☾	☾ ♀ 7 Uhr 44 M. Mg. im M.	13 Aquilina	3 36 8 28	4 23	0 57	7 5
		☾ d. 24. ☾ ☾ die Wärme steigt.					
Christi Predigt		Ev. Luc. 6, 31-42.	Tag	16 ft. 51 M.	Den 28.	Spring- fluth.	0,91
26 C. 4. Trinitatis Jeremias	☾	☾ unt. ☾ ☾. wird aber häufig	14 3. Trinitat.	3 37 8 28	5 56	1 15	7 56
27 M. 7 Schläfer	☾	☾ durch Gewitter unterbrochen.	15 Amos Pr.	3 37 8 28	7 29	1 40	8 55
28 D. Josua	☾	☾ Voll-Mond	16 Lychon	3 38 8 28	8 50	2 21	9 58
		☾ 11 Uhr 32 M. Ab.					
29 M. † Petri Pauli	☾	☾ ♂ 7 Uhr 18 M. Ab. i. M.	17 Emanuel	3 38 8 28	9 50	3 19	11 7
30 D. Lucina	☾	☾ ♂ 3 Uhr 54 M. Mg. i. M.	18 Leontius	3 39 8 27	10 30	4 38	12' Ab.

Junius hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	11	57	28	den 13ten	12	0	43
= 5ten	11	58	7	= 22sten	12	1	35
= 10ten	11	59	17	= 25sten	12	2	14
= 14ten	11	59	52	= 28sten	12	2	51

Der untersucht' und meint' es sei
Noch immer eine Möglichkeit,
Zu machen ihn vom Staare frei,
Auch sei er gleich dazu bereit.
Doch müß' er gut die Hüfte lohnen,
Es koste die Gelehrsamkeit
Auch vieles Geld und viele Zeit,
Darum verlang' er hundert Kronen;
Da hat und weint' und meint' der Blinde,
So viel zu fordern sei wohl Sünde,
Er sei ein gar zu armer Mann.
Der Arzte doch kehrte sich nicht dran,
Im Städtchen wußte Jedermann
Wie's mit dem alten Harpar stünde,
Drum fragt' er noch einmal ihn schnelle
Ob er die Summe auf der Stelle
Bezählen wolle, oder nicht,
So viel sei, glaub' er, werth das Augenlicht;
Dann nahm er Hut und Stock. — Der Blinde
Rief aber ihn zurück geschwinde,
Und seufzend, sich dazu bequemennd,
Und Geld aus seinem Kasten nehmend,
Sprach er: „Herr Doctor! ich bin Zahler,
Da Gott mit solcher Noth mich schlug,
Hier nehmen sie die funfzig Thaler
Ich seh' auf einem Aug' genug!“

6) Charade.

Das Erste ist bei Allen zu schauen,
Und dennoch besitzen es Wenige nur,
Das Zweite lieben besonders die Frauen,
Damit sich beschäft'gen, ist ihre Natur.
Je weniger eine das Erste hat
Je theurer wird sie das Zweite bezahlen,
Das Ganze erhalten, — ein schlimmer Staat —
Die Männer umsonst oft, womit sie nicht prahlen,
Denn leider wissen sie diese Gabe
Auch gar nicht zu schätzen, wie man soll
Und wie einer merket, daß er sie habe,
Geberdet er sich gar jämmerlich toll.



Das schwere Zahnen der Kinder zu erleichtern.

Dr. Währens bedient sich, den Reiz zu entkräften
und den Leib offen zu erhalten, des zerstoßenen Wein-
steinöls und eines abführenden Mittels. Mit gedachtem
Alkali läßt er täglich ein paar Mal das Zahnfleisch be-
streichen, und auch davon mit Rhabarbar oder Man-
nasaft und Kamillenwasser innerlich täglich zweimal von
5 bis 12 Tropfen mit so viel Rhabarbar oder Man-
nasaft geben, als nöthig ist, täglich einmal den Leib ge-
linde zu öffnen. Hat man dieses Mittel bei sehr be-
denklichen Umständen auch nur 12 Stunden angewendet,
so lassen die Zufälle nach.

Ein vortreffliches Hausmittel Sommerpros-
sen und Hautflecken zu vertreiben.

Man nehme eine beliebige Menge frischen Haus-
lauch, stoße diese Pflanze in einem steinernen Mörser,
und presse den Saft durch feine Leinwand aus. Man
erwärmt dann den Saft, klärt ihn ab, und füllt ihn
gut auf verklopfte Gläser, die man an einem kühlen
Orte aufbewahrt. Will man davon Gebrauch machen,
so gießt man etwas davon in ein Glas Wasser, und
setzt ein wenig starken Weingeist hinzu, worauf sich
augenblicklich eine Art von geronnener Milch bildet,
deren man sich zum Waschen bedient. — Auf ein Glas
Wasser ist ein Theelöffel Weingeist und doppelt so viel
von diesem Mittel zu rechnen.

Zu verhüten, daß das Brod nicht schimmlich
werde.

Man gieße in den Teig ein wenig Lavendelgeist,
oder mische etwas gestoßenen Anis darunter.

Glaße; Handschuh zu waschen.

Man breitet ein reines Tuch auf einem Tisch,
legt die zu waschenden Handschuhe glatt darauf, schlägt
von zwei Eiern die Dotter, und bestreicht die Hand-
schuh ein wenig damit. Nachdem dies eine Viertelstunde
darauf gesessen, nimmt man lauwarme Milch, taucht
einen kleinen Schwamm oder Läppchen darin, und streicht
damit, aber immer nach einer Seite, ganz gelinde über
die Handschuhe, bis sie von allem Schmutze gereinigt
sind, alsdann müssen sie, wo möglich auf der Hand,
getrocknet werden.

Allgemeiner Julius.	☾	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Bitterung.	Julianischer Junius.	☉	☾	☉	☾	☉	☾
	☉			Aufg. Untg. u. M. u. M.	Aufg. Untg. u. M. u. M.	Aufg. Untg. u. M. u. M.	Aufg. Untg. u. M. u. M.	Aufg. Untg. u. M. u. M.	Aufg. Untg. u. M. u. M.
1 F. Theobald	☉	♀ 9 Uhr 48 M. Ab. U.	19 Judas Ap.	3 40 8 27	10 56	6 11	1 16		
2 S. Mar. Heimf.	☉	Die Wärme nimmt immer zu;	20 Methodus	3 40 8 26	11 14	7 42	2 14		
Fischzug Petri.		Ev. Luc. 5, 1-11.	Tag	16 ft.	45 M.				
3 S. ⁵ Trinitatis Cornelius	☉	☉ ind. gr. Entf. v. d. Erde.	21 4 Trinitatis	3 41 8 26	11 28	9 10	3 6		
4 M. Ulrich	☉	♀ 0 Uhr 55 M. Ab im M.	22 Eusebius	3 43 8 25	11 39	10 33	3 54		
5 D. Demetrius	☉	☾ Lehtes Viertel d. 5.	23 Agrippina	3 44 8 24	11 51	11 52	4 38		
6 M. Hector	☉	☾ 6 Uhr 10 M. Ab.	24 Seb. J. d. I.	3 45 8 23	Morg.	1 8 Ab.	5 21		
7 D. Willibald	☉	♀ 2 U. 26 M. Ab. im M.	25 Febronia	3 46 8 23	0 1	2 22	6 4		
8 F. Kilian	☉	sehr fruchtbares Wetter.	26 David	3 46 8 22	0 15	3 37	6 47		
9 S. Cyrillus	☉	♀ 3 Uhr 4 M. Mg. U.	27 Schl. bei P.	3 48 8 21	0 30	4 50	7 32		
Pharisäer Gerechtigk.		Ev. Matth. 5, 17-20.	Tag	16 ft.	52 M.				
10 S. ⁶ Trinitatis Sieben Brüder	☉	☉ 5 U. 10 M. Ab. im M.	28 5 Trinitatis	3 49 8 21	0 49	6 2	8 20		
11 M. Leonora	☉	☉ Gewitter mit Regen,	29 Petri Pauli	3 50 8 20	1 16	7 8	9 8		
12 D. Heinrich	☉	♂ 8 Uhr 48 M. Mg. im M.	30 Vers. 12 Ap.	3 51 8 19	1 53	8 4	9 58		
13 M. Margaretha	☉	☾ Neu-Mond d. 13.	1 Cosm. D.	3 52 8 18	2 43	8 48	10 49		
14 D. Bonaventura	☉	☾ 9 Uhr 24 M. Ab.	2 Kleid M.	3 53 8 17	3 44	9 19	11 40		
15 F. Apostel Theil.	☉	♀ 8 U. 26 M. Ab. U.	3 Hyacinth	3 55 8 16	4 54	9 43	* *		
16 S. Ruth	☉	♀ 1 U. 47 M. Mg. im M.	4 Andreas	3 56 8 15	6 9	10 1	29 Mg		
Von 4000 Mann.		Ev. Marc. 8, 1-9.	Tag	16 ft.	17 M.				
17 S. ⁷ Trinitatis Alexius	☉	worauf die Wärme	5 6 Trinitatis	3 57 8 14	7 26	10 15	1 15		
18 M. Rufina	☉	♀ gr. westl. Ausw. v. d. ☉	6 Sisoës.	3 58 8 13	8 41	10 27	2 0		
19 D. Rufina	☉	sich erneuert und verstärkt.	7 Thomas	3 59 8 11	9 57	10 38	2 44		
20 M. Elias	☉	♀ 4 Uhr 3 M. Mg. im M.	8 Procopius	4 1 8 10	11 14	10 49	3 27		
21 D. Praxedes	☉	☾ Erstes Viertel d. 21.	9 Pancratius	4 2 8 9	35 Ab.	11 1	4 11		
22 F. Maria Magd.	☉	☾ 3 Uhr 41 M. Ab.	10 45 M. v. M.	4 4 8 7	1 59	11 17	4 56		
23 S. Apollinaris	☉	d. 23. ☉ im N.	11 Euphemia	4 5 8 6	3 28	11 39	5 49		
V. falsch Propheten		Ev. Marc. 7, 13-29.	Tag	15 ft.	53 M.				
24 S. ⁸ Trinitatis Eusebia	☉	♀ 2 Uhr 35 M. Mg. U.	12 7 Trinitatis	4 7 8 5	4 59	Morg.	6 40		
25 M. Jacobus	☉	(Die hellen Nächte hören auf.)	13 Vers. Gabr.	4 8 8 3	6 25	0 9	7 39		
26 D. Anna	☉	☾ Gegen Ende des Monats	14 Aquila	4 10 8 2	7 34	0 57	8 44		
27 M. Martha	☉	♂ 5 U. 29 M. Ab. im M.	15 Cyrus	4 11 8 0	8 22	2 7	9 50		
28 D. Pantaleon	☉	☾ Voll-Mond	16 Athaenagon	4 13 7 59	8 54	3 34	10 55		
29 F. Beatrix	☉	☾ stellt sich die größte Wärme ein;	17 Mariana	4 14 7 57	9 17	5 8	11 57		
30 S. Abdon	☉	worauf sie wiederum abnimmt	18 Friedrich	4 16 7 56	9 32	6 41	53 Ab.		
V. ung. Haushalter.		Ev. Luc. 16, 1-12.	Tag	15 ft.	37 M.				
31 S. ⁹ Trinitatis Germanus	☉	♂ 1 Uhr 48 M. Mg. i. M.	19 8 Trinitatis	4 17 7 54	9 46	8 8	1 44		

Julius hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittage nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	12	5	27	den 17ten	12	5	46
= 5ten	12	4	10	= 21sten	12	6	3
= 9ten	12	4	49	= 25sten	12	6	10
= 13ten	12	5	21	= 28sten	12	6	8

Das Kartenspiel.

Von Eigennuß und Müßiggang,
Zwei würdigen Genossen,
Ward einst zur Sommerzeit ein Gang
Ins offene Feld beschlossen.

Ein Regen kommt, der Donner knallt
Und füllt die Flur mit Schrecken;
Das Paar sucht einen Aufenthalt,
Sich vor dem Sturm zu decken.

In eines armen Mannes Haus
Empfing man sie mit Liebe.
Noch goß der Himmel Regen aus,
Von dicken Wolken trübe.

Der Stürme Wuth, der Wolken Nacht
Hieß unsre Wandrer bleiben;
Dun ward sogleich darauf gedacht,
Die Zeit sich zu vertreiben.

Des Müßigganges erster Nach
War, sich zu Bett zu legen;
Allein der Eigennuß verbat
Den Vorschlag dieses Trägen.

Vom Herrn des Hauses ließ er sich
Papier und Farbe reichen
Und schuf mit eines Pinsels Strich
Gewisse bunte Zeichen.

7) Charade. Drei Sylben.

Wer nie mein Erstes halten kann,
Verdient das Zweit' und Dritt' als Ehrenzeichen;
Auch kann er wohlfeil dann und wann
Das Ganz' als Ehrensold erreichen.



Das Rübsamenöl und das Kohlsaaröl
sind diejenigen Oele insbesondere, deren man sich zum
Brennen der Lampen bedient. Sie zeichnen sich aber
stets durch eine braungelbe Farbe und die Beimischung
von vielen Schleimtheilen aus. Sie brennen daher
nicht so rein, als sie brennen sollten und könnten, weil
die Schleimtheile sich im Dochte verkohlen, und dadurch
eine trübe Flamme, so wie einen stinkenden Rauch ver-
anlassen. Beiden kann durch ein zweckmäßiges Reinigen
gedachter Oele abgeholfen werden, so wie eine solche
Reinigung jetzt bereits fast allgemein ausgeübt wird.
Es geschieht auf folgende Weise: Man füllt eine abge-
wogene Menge des zu reinigenden Oeles in einen irde-
nen, nicht glasurten Topf, oder bei größeren Portionen,
in ein Faß von Holz. Hat man z. B. 10 Pfund Del
in das Gefäß gebracht, so gießt man nun 5 Loth con-
centrirte Schwefelsäure (Vitriolöl) hinzu und rührt alles
mit einem Stabe wohl durch einander. Das Del nimmt
bald eine trübe, grünbraune Farbe an, und es scheiden
sich verkohlte Theile ab, die sich an die Seitenwände
des Gefäßes anlegen. Die grüne Farbe verschwindet
hernach, das Del erscheint farbenlos und dünnflüssig,
und nach einigen Tagen ist es zum Gebrauche voll-
kommen dienlich, in welchem Zustande es nun von dem
Bodensatz sorgfältig abgezogen und filtrirt wird. Das
Filteriren geschieht entweder durch Baumwolle, oder auch,
indem man solches durch baumwollene Dochte, mittelst
angehängter Dillen, aus einem Gefäße in das andere
übertrippeln läßt. Je länger man das Del stehen läßt,
bevor es gebraucht wird, um so schöner wird es. Will
man das auf solche Weise einmal gereinigte Del noch
einmal reinigen, und dadurch noch klarer und farben-
loser erhalten, so kann solches derselben Operation zum
zweiten Male unterworfen werden.

Mittel, Flecke von rothem Weine oder Kir-
schen aus dem Tischzeuge zu bringen.

Der Fleck wird sobald als möglich in kochende
Milch getaucht, ein wenig damit gerieben, und nachher
in reinem Wasser ausgewaschen.

Oder:

Man wasche die durch rothen Wein im Tischzeuge
enthaltenen Flecke sogleich in reinem Branntwein, und
nachher mit Wasser und Seife aus, und spüle sie im
Wasser rein nach.

Allgemeiner August.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer Julius.	☉		☾		Stoßsch.
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Stoß. u. M.
1 M. Petri Kettenf.	☾ 4 11 Uhr 31 M. Mg. f. M.	20 Elias	4 19	7 52	9 56	9 32	2 31
2 D. Gustav	☾ Sehr schönes Erntewetter,	21 Simon Joh.	4 20	7 51	10 7	10 50	3 16
3 M. Eleasar	☾ bei abnehmender Wärme.	22 Maria Mg. d.	4 22	7 49	10 22	7 Ab.	4 0
4 D. Dominicus	☾ ☾ Letztes Viertel d. 4.	23 Trophim	4 23	7 47	10 34	1 24	4 43
5 F. Oswald	☾ ☾ 7 Uhr 57 M. Mg.	24 Christina	4 25	7 45	10 53	2 38	5 28
6 S. Sirtus	☾ ☾ Ruhige Luft,	25 Anna	4 27	7 43	11 18	3 52	6 15
V. d. Berstör. Jerusal.	☾ ☾ Ev. Luc. 19, 41-48.	Tag	15 ft.	12 M.	Den 12.	Spring- Ausb.	0,80
7 S. ¹⁰ Trinitatis Donatus	☾ ☾ ☽ 3 Uhr 37 M. Mg. U.	26 g. Trinitatis	4 29	7 41	11 51	5 0	7 3
8 M. Cyriacus	☾ ☾ ☾ in der Erdf.	27 Pantaleon	4 31	7 39	Morg.	5 59	7 54
9 D. Romanus	☾ ☾ ☽ 11 U. 55 M. Ab. im M.	28 Prochor.	4 32	7 37	0 36	6 47	8 44
10 M. Laurentius	☾ ☾ ☽ 3 Uhr 10 M. Mg. U.	29 Callinicus	4 34	7 35	1 35	7 22	9 35
11 D. Hermann	☾ ☾ ☽ 3 U. 51 M. Ab. im M.	30 Silas S.	4 36	7 33	2 43	7 49	10 25
12 F. Clara	☾ ☾ ☽ Neumond	31 Eudocimus	4 37	7 31	3 57	8 8	11 12
13 S. Hildebert	☾ ☾ ☽ 11 Uhr 48 M. Mg.	☾ 1 Wasserweihe	4 39	7 29	5 13	8 22	11 58
Pharisäer u. Zöllner.	☾ ☾ ☽ Ev. Luc. 18, 9-14.	Tag	14 ft.	46 M.	—	—	—
14 S. ¹¹ Trinitatis Eusebius	☾ ☾ ☽ die Wärme nimmt wieder zu,	☾ 2 10. Trinitat	4 41	7 27	6 30	8 35	* *
15 M. + Maria Him.	☾ ☾ ☽ wird aber durch Gewitter	☾ 3 Isaac	4 42	7 25	7 46	8 45	43 Mg
16 D. Isaac	☾ ☾ ☽ 10 U. 54 M. Ab. im M.	47 Mart.	4 44	7 23	9 4	8 57	1 26
17 M. Willibald	☾ ☾ ☽ ☽ 8 Uhr 10 M. Mg. i. M.	5 Eufian	4 46	7 21	10 25	9 8	2 9
18 D. Jasper	☾ ☾ ☽ unterbrochen.	6 Werk. Christi	4 47	7 19	11 45	9 23	2 54
19 F. Sebalbus	☾ ☾ ☽ ☾ Erstes Viertel	7 Dometius	4 49	7 17	1 9 Ab.	9 41	3 42
20 S. Bernhard	☾ ☾ ☽ ☽ 10 Uhr 51 M. Ab.	8 Emilian	4 51	7 14	2 40	10 7	4 43
Vom Laubstummeln.	☾ ☾ ☽ ☽ 4 Uhr 0 M. Ab. i. M.	Tag	14 ft.	20 M.	Den 26.	Spring- Ausb.	1,03
21 S. ¹² Trinitatis Rebecca	☾ ☾ ☽ ☽ 1 U. 48 M. Mg. im M.	9 11. Trinitat	4 52	7 12	4 6	10 46	5 29
22 M. Philibert	☾ ☾ ☽ ☽ d. 22. ☾ i d mp.	10 Lorenz	4 54	7 10	5 20	11 44	6 29
23 D. Zachäus	☾ ☾ ☽ ☽ Hundstage Ende.	11 Eupulus	4 56	7 8	6 16	Morg.	7 33
24 M. Bartholom.	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ 7 U. 30 M. Ab. U.	12 Photius	4 58	7 6	6 53	1 3	8 37
25 D. Ludwig	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ in der Erdn.	13 Maximus	4 59	7 3	7 18	2 33	9 39
26 F. Samuel	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ Es stellt sich wiederum	14 Micha Pr.	5 1	7 1	7 35	4 7	10 37
27 S. Gerhard	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ Vollmond	15 Maria Himf	5 2	6 59	7 51	5 38	11 30
V. barmh. Samar.	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ 2 Uhr 16 M. Ab.	Tag	13 ft.	55 M.	—	—	—
28 S. ¹³ Trinitatis Augustin	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ 2 U. 5 M. Mg. U.	16 12. Trinitat	5 4	6 57	8 2	7 4	20 Ab.
29 M. Joh. Enthpt	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ ☽ 11 Uhr 50 M. Ab. i. M.	17 Miron	5 6	6 54	8 13	8 26	1 6
30 D. Benjamin	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ ☽ schönes Wetter ein;	18 Flora	5 8	6 52	8 25	9 46	1 52
31 M. Paulinus	☾ ☾ ☽ ☽ ☽ ☽ trockene Luft;	19 Andreas St.	5 9	6 50	8 39	11 4	2 36
	☾ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ anhaltende Wärme.						

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	12	5	59	den 18ten	12	3	34
„ 6ten	12	5	33	„ 21sten	12	2	53
„ 10ten	12	3	3	„ 25sten	12	1	51
„ 14ten	12	4	23	„ 29sten	12	0	42

Er lehrt den Freund der Bilder Werth
Und Deutung unterscheiden,
Und theilt, nachdem er g'nug erklärt,
Die Blätter unter Weiden.

Schnell ward ein Krieg von eigener Art
Im Zimmer angesponnen;
Das nie geseh'ne Treffen ward
Vom Eigennuß gewonnen.

Er pries sein Werk, und es gefiel
Dem Müßiggang nicht minder. —
Sehr, so entstand das Kartenspiel;
Dank sei es dem Erfinder!

8) Doppel: Räthsel.

Ein hübsches Mädchen kam gegangen,
Und hielt Amynren Blumen hin;
Da stieg das Blut ihm in die Wangen,
Und trüb umwölkte sich sein Sinn.

„Was ist ihm?“ hört' ich Manchen fragen,
„Der lust'ge Junggesell Amynr
„Ist plötzlich auf den Mund geschlagen
„Durch Blumen und ein schönes Kind?“

„Nicht durch die Blumen!“ seufzte er leise,
„Allein das Ding, woraus sie mich
„Umduften, mache im frohesten Kreise
„Mich plötzlich still und ärgerlich.“

„Um das, um das hat ich Armiden,
„Woran so zierlich jenes hing;
„Doch sie, zerstörend meinen Frieden,
„Gab mir das unverlangte Ding.“



Ein Verfahren fleckig gewordene Seiden, und
Baumwollenzeuge zu reinigen.

Einige Zeuge, wie z. B. die Seidenzeuge, und
unter den Calico's jene mit rothem Grunde, erleiden
an feuchten Orten, wegen der in ihnen enthaltenen
fetten Körper, zuweilen Veränderung, die allen Schnitt-
waarenhändlern, wegen des Verlustes, den sie öfters
dadurch erleiden, nur zu bekannt ist. Solche fleckig
gewordene Zeuge können nun, wenn das Uebel nicht
zu weit gediehen ist, auf folgende Weise wieder voll-
kommen hergestellt werden. Man weiche ein Stück
ungefärbten Calico in frisches Brunnenwasser, drücke
es dann stark aus, um die möglich größte Menge
Wassers herauszuschaffen. Hierauf breite man den fleckig
gewordenen Zeug auf dem Calico aus, und rolle beide
Stücke auf einander auf, mit der Vorsicht jedoch, daß
so wenig Falten als möglich entstehen. In diesem Zu-
stande bringe man die Zeuge in ein reines Tuch einge-
schlagen, 12 bis 24 Stunden lang in einen Keller.
Nollt man die Seidenzeuge nach dieser Zeit ab, so
wird man deren Flecken zum Erstaunen auf dem weißen
Calico fixirt finden. Appretirte Zeuge muß man nach
diesem Verfahren wieder mangeln re., um ihnen etwas
Festigkeit zu geben. Man darf übrigens mit der An-
wendung dieses Verfahrens nicht zu lange warten, denn
wenn die Flecken einmal den Körper der Zeuge selbst
angegriffen haben, so ist dem Uebel natürlich nicht mehr
abzuhelfen.

Vertilgung der Blattläuse von Topfge-
wächsen.

Eine jede Art Stubengewächse, besonders die ver-
schiedenen Gattungen Geranium von den grünen Blatt-
läusen und ihrer Brut zu befreien, nehme man, je
nachdem man mehr oder weniger Töpfe hat, eine größere
oder kleinere Quantität von ganz ordinärem Schnupf-
taback, befeuchte solchen, bis er ein dünnes breiartiges
Wesen wird, mit Seifenspiritus, und lasse diese Mischung
24 Stunden stehen; hiernächst gieße man so viel kochen-
des Wasser zu, daß das Ganze selbst wasserdünn wird.
Mit diesem Wasser besprütze man die Gewächse, oder
bestreiche die Nester desselben mittelst eines Pinsels.
Den Gewächsen selbst schadet das nicht im Geringsten,
wohl aber werden die Blattläuse dadurch auf immer
und in wenigen Stunden entfernt.

Allgemeiner.
September.

C Impf	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. August.	☉		☾		Eisf. u. Th. u. M.	
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.		
1 D. Egidius	Anhaltende trockne Witterung, 4 9 U. 53 M. Mg. im M. Lehtes Viertel ☾ 0 U. 24 M. Mg.	20 Samuel	5 11	6 48	8 56	22' 26.	3 22	
2 F. Elisa		21 Thaddäus	5 12	6 43	9 16	1 38	4 8	
3 S. Mansuetus		22 Agathonk.	5 14	6 43	9 47	2 50	4 57	
V. 10 Ausfähigen.		Tag	13 ft.	25 M.	—	—	—	
4 S. 14. Trinitatis Ebedofia	☾ 1 U. 48 M. Mg. U. ☾ in der Erdf. d. 5. 8 7 U. 7 M. Ab. U. heitere ruhige Luft. Die schöne Witterung ☾ 2 U. 49 M. Ab. im M. ☾ 0 U. 15 M. Ab. im M.	25 13. Trinitat.	5 16	6 41	10 28	3 53	5 47	
5 M. Moses		24 Eutyches	5 17	6 38	11 22	4 46	6 36	
6 D. Magnus		25 Bartholom.	5 19	6 36	Morg.	5 23	7 29	
7 M. Regina		26 Natalia	5 21	6 33	0 27	5 53	8 20	
8 D. † Mar. Geb.		27 Poemen	5 24	6 30	1 41	6 14	9 7	
9 F. Bruno		28 Moses	5 25	6 28	2 58	6 29	9 54	
10 S. Costhenes		29 Joh. Enth.	5 27	6 26	4 14	6 43	10 39	
Vom Mammon.		Tag	12 ft.	54 M.	Den 11.	Spring- fluth.	0,91	
11 S. 15. Trinitatis Probus		☾ Neu-Mond d. 11. ☾ 1 U. 19 M. Mg. ☾ 11 U. 44 M. Mg. im M. ☾ 7 U. 36 M. Mg. im M. dauert fort. ☾ größter Glanz. ☾ 6 U. 37 M. Ab. U.	30 14. Trinitat.	5 29	6 23	5 32	6 54	11 23
12 M. Syrus			31 Mar. Gärt.	5 30	6 21	6 51	7 5	* *
13 D. Amatus	1 Simeon		5 32	6 19	8 10	7 16	7' Mg.	
14 M. † Erhöhung	2 Mamant		5 34	6 16	9 33	7 29	0 52	
15 D. Nicomedes	3 Anthim.		5 35	6 14	10 58	7 46	1 39	
16 F. Euphemia	4 Babilas		5 37	6 11	26' Ab.	8 8	2 30	
17 S. Lambertus	5 Zacharias		5 39	6 9	1 48	8 42	3 24	
Jüngling zu Rain.		Tag	12 ft.	27 M.	—	—	—	
18 S. 16. Trinitatis Litus	☾ Erstes Viertel d. 18. ☾ 4 U. 55 M. Mg. ☾ i. d. Erdn. Die Wärme ist ☾ merklich im Abnehmen; ☾ 1 U. 37 M. Mg. U. d. 23. ☾ ind. = 11. 13 M. Ab. Tag = u. Nachtgleiche. Herbstes Anfang.	6 15. Trinitat.	5 40	6 7	3 12	9 33	4 22	
19 M. Werner		7 Sozon	5 42	6 4	4 12	10 44	5 24	
20 D. Fausta		8 Maria Geb.	5 44	6 2	4 54	Morg.	6 27	
21 M. Quatember Matth. Ev.		9 Joachim	5 45	6 0	5 22	0 9	7 28	
22 D. Mauritius		10 Menedora	5 47	5 57	5 41	1 39	8 26	
23 F. Hoseas		11 Theodosius	5 48	5 55	5 56	3 10	9 19	
24 S. Joh. Empf.		12 Antonom.	5 50	5 53	6 8	4 37	10 9	
V. Wassersüchtigen.		Tag	11 ft.	58 M.	Den 25.	Spring- fluth.	1,02	
25 S. 17. Trinitatis Eleopbas		☾ Voll-Mond ☾ 0 U. 24 M. Mg. d. 25. ☾ 11. 51 M. Ab. i. M. ☾ gr. östl. Ausw. v. d. ☉. die Nächte werden kälter, die Tage sind fortwährend heiter und angenehm. ☾ 9 U. 40 M. Ab. im M.	13 16. Trinitat	5 52	5 50	6 20	6 0	10 57
26 M. Cyprianus			14 † Erhöhung	5 53	5 48	6 30	7 21	11 42
27 D. Adolph			15 Nicetas	5 55	5 45	6 43	8 41	27' Ab.
28 M. gr. Bußtag. Wenceslaus			16 Quatember	5 57	5 43	6 58	10 0	1 13
29 D. Michaelis	17 Sophia		5 59	5 41	7 18	11 19	1 59	
30 F. Hieronymus	18 Eumenes		6 0	5 39	7 44	34' Ab.	2 48	

September hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	11	59	47	den 18ten	11	54	1
= 5ten	11	58	30	= 21sten	11	52	53
= 10ten	11	56	49	= 25sten	11	51	35
= 14ten	11	56	25	= 28sten	11	50	34



Mittel, faules Wasser zu reinigen.

Das schlechteste Wasser, das fast schon schwarz von Farbe, von saurem scheinlichen Geschmacke und dem widerigsten Geruche war, kann durch ein einfaches Mittel binnen acht bis zehn Stunden völlig trinkbar gemacht werden. Nämlich durch die Anwendung der gepulverten thierischen Kohle (d. h. von schwarz gebrannten Knochen). Zu einem Eimer Wasser sind zwei Löffel voll Kohle hinreichend! Die Kohle wird des Abends umgerührt, und das Wasser bleibt die Nacht hindurch stehen. Am Morgen hat sich die Kohle, die noch zum zweiten Male angewendet werden kann, zu Boden gesenkt. Das Wasser wird nunmehr filtrirt, und kommt klar und geschmackrein wie Quellwasser heraus. Da nur die auf einzelnen französischen und englischen Schiffen hie und da vorhandene Destillation des Seewassers auf deutschen Schiffen noch nicht zu finden, und da die thierische Kohle wegen ihrer außerordentlichen Wirkung und Wohlfeilheit praktisch anwendbar ist, so wäre es zu wünschen, daß die Kenntniß von diesem herrlichen Wasserreinigungsmittel in Seestädten besonders durch die Navigations-schule dem Seemannischen Publicum mitgetheilt werde.

Öel vor dem Ranzigwerden zu schützen.

Das Öel wird durch die Verührung der Luft und das Einfangen von Sauerstoff ranzig. Es ist folglich hinreichend, das Öel in Flaschen zu füllen und obenauf etwa 2 Zoll Weingeist zu gießen, die Flasche wohl zu pfropfen und sie aufrecht zu stellen. Auf diese Weise hält sich das Öel sehr lange, ohne sich empfindlich zu verändern, besonders wenn noch über dem Pfropfen und Halse der Flasche eine Blase befestigt ist. Diese Verfahrungsart ist auf die Eigenschaft des Weingeistes basirt, indem er sich seiner spezifischen Schwere wegen über dem Öele erhält und dadurch jede Verbindung mit der äußern Luft verhindert.

Mittel, Schmutzflecke aus Sammet zu bringen.

Man gieße etwas Terpentingeist auf ein weißes Tuch, und reibe den Fleck so lange nach dem Strich des Sammetes damit, bis er heraus ist.

Die beiden Wetterpropheten.

Ein gelehrter Astronom, den man
Mit vollem Rechte einen Weisen nannte,
Weil er der Himmelskörper Bahn
Und ihren Einfluß auf die Erde kannte,
Und so durch Combination
Zum größten Staunen aller Leute
Meist wahr und glücklich lange voraus schon
Schön Wetter oder Regen prophezeite,
Der als Orakel so im ganzen Land
In großen Ruf und hohen Ehren stand,
Der Astronom, — es wird von selber klar,
Daß er daneben auch ein Doctor war, —
Ging einst mit ein'gen Freunden auf das Land.
Sie trakteten im Gespräche weiter,
Der Tag war angenehm und heiter,
Und nur allein gen Osten stand
Ein kleines graues Wölchchen. — Dieses nahm
Ein Herrlein wahr, dem eine Wasserspur
Auf seinem neuen Frack mehr Kummer machte,
Als Freude ihm gewährte die Natur,
Die jetzt im Frühlingskleid so lieblich lachte;
Er machte drauf den Doctor aufmerksam
Und fragte ihn ängstlich: Sagen Sie mir doch
Was glauben Sie, wird's heute regnen noch?
Mit Forschermiene blickt der Astronom,
Bewaffnet seine Nase
Mit einem Augenglase,
Empor zum Himmelsdom. —
Er schaut und schaut, läßt dann den Spruch erschallen:
„Daß heute gar nichts zu besorgen sei,
Kein Tropfen werde von dem Himmel fallen!“
Ein Mann, der seinen Esel eriebt vorbei,
Hört diesen Spruch, er lächelt und bleibt stehen,
Und plötzlich hört den Treiber man entgegen:

9) Räthsel.

Du kannst an Höfen mich, du kannst zu manchen Stunden,
In deinem Höfchen selbst mich sehn in großer Zahl;
Nicht selten werd' ich auch in tiefer See gefunden;
Doch durch mich selber nur siehst du mich jedes Mal.

Allgemeiner. October.	☾ Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Bitterung.	Julianischer. September.	☉ Aufg. u. M.	☉ Untg. u. M.	☾ Aufg. u. M.	☾ Unterg. u. M.	☾ Elasth. Fluth. u. M.
1 S. Remigius	☾ 4 8 U. 20 M. Mg. im M.	19 Trophimus	6 2	5 36	8 20	1 42	3 28
W. größten Gebote.	Ev. Luc. 14, 1-11.	Tag	11 ft.	30 M.	—	—	—
2 S. ^{19. Trinitatis} ^{Dionysius} Fairus	☾ Letztes Viertel d. 2. 7 Uhr 18 M. Ab.	20 17. Trinitat	6 4	5 34	9 9	2 39	4 29
3 M. Franz	☾ d. 2. ☾ in der Erdf.	21 Quadrat	6 5	5 32	10 11	3 23	5 20
4 D. Aurelia	☾ d. 4. ♀ 1 U. 46 M. Mg. U.	22 Phocas	6 7	5 29	11 21	3 55	6 11
5 M. Fides	☾ 5. ♀ gr. westl. Ausw. v. d. ☉	23 Joh. Empf.	6 9	5 27	Morg.	4 18	6 59
6 D. Amalia	☾ ♀ 5 Uhr 39 M. Ab. U.	24 Thecla	6 11	5 24	0 36	4 37	7 47
7 S. Charitas	☾ Die Luft wird kälter u. trüber.	25 Euphrosina	6 12	5 22	1 53	4 50	8 32
Vom Sichtbrüchigen.	Ev. Matth. 9, 1-8.	26 Joh. Theol.	6 14	5 20	3 11	5 1	9 17
9 S. ^{19. Trinitatis} ^{Dionysius} Gereon	☾ Neumond d. 10. 2 Uhr 4 M. Ab.	Tag	11 ft.	0 M.	Den 10.	Spring- fluth.	1,00
10 M. Burchard	☾ ☽ 1 U. 45 M. Ab. im M.	27 18. Trinitat.	6 17	5 17	4 30	5 13	10 1
11 M. Maximilian	☾ ☽ 6 Uhr 54 M. Mg. i. M.	28 Chariton	6 18	5 14	5 51	5 23	10 47
12 D. Angelus	☾ Regnerische Bitterung;	29 Cyriacus	6 20	5 12	7 14	5 36	11 34
13 F. Calixtus	☾ ♀ 5 Uhr 9 M. Ab. U.	30 Gregor	6 22	5 10	8 41	5 52	* *
14 S. Hedewig	☾ ☾ in der Erdn.	1 M. Schuß	6 24	5 7	10 11	6 16	23' Mg
W. hochzeitl. Kleide.	Ev. Matth. 22, 1-14.	2 Epprian	6 26	5 5	11 41	6 42	1 18
16 S. ^{20. Trinitatis} ^{Gallus} Florentin	☾ ☽ 10 U. 29 M. Mg. im M.	3 Dionysius	6 27	5 3	1 4' Ab	7 27	2 16
17 M. Lucas Ev.	☾ Erstes Viertel d. 17. 11 Uhr 0 M. Mg.	Tag	10 ft.	32 M.	—	—	—
Wölfer-Schlacht bei Leipzig 1813.	☾ worauf sich wieder mehrere heitere Tage einstellen.	4 19. Trinitat.	6 29	5 1	2 10	8 31	3 18
19 M. Lucian	☾ ♀ 6 Uhr 34 M. Ab. im M.	5 Charitina	6 31	4 59	2 56	9 52	4 20
20 D. Felician	☾ ♀ 2 Uhr 12 M. Mg. U.	6 Thomas Ap	6 33	4 56	3 27	11 21	5 22
21 F. Ursula	☾ unter ☽ ☉.	7 Sergius B	6 35	4 54	3 49	Morg.	6 20
22 S. Cordula	☾ kalte Nächte.	8 Pelagius	6 36	4 52	4 4	0 50	7 14
W. des kön. Sohne.	Ev. Joh. 4, 47-54.	9 Jacob Ap.	6 38	4 50	4 16	2 16	8 4
23 S. ^{21. Trinitatis} ^{Gereon} Salome	☾ ☽ i. M. ♀ 8 U. 53 M. Ab. i. M.	10 Eulamp	6 40	4 48	4 27	3 39	8 50
24 M. Crispin	☾ ☽ Vollmond d. 24. 1 Uhr 39 M. Ab.	Tag	10 ft.	4 M.	Den 21.	Spring- fluth.	0,92
25 M. Amandus	☾ ☽ 24. Unsichtb. Mondfinsterniß	11 20. Trinitat	6 42	4 46	4 37	4 59	9 36
26 D. Sabina	☾ ☽ 11 U. 59 M. Mg. i. M.	12 Probus	6 44	4 44	4 50	6 19	10 20
27 F. Simon Juda	☾ Die Luft wird sehr nebelig.	13 Karvus	6 45	4 42	5 4	7 38	11 4
28 S. Engelhard	☾ heitert sich aber um die Mitte	14 Nazarinus	6 47	4 40	5 21	8 58	11 51
W. d. Königs Rechn.	Ev. Matth. 18, 21-35.	15 Euphemius	6 49	4 38	5 43	10 14	39' Ab.
30 S. ^{22. Trinitatis} ^{Hilafon} Wolfgang	☾ ☽ 7 Uhr 54 M. Ab. i. M.	16 Longinus	6 51	4 36	6 15	11 27	1 29
31 M. Wolfgang	☾ ☽ ☉ des Tages auf.	17 Hoseas Pr.	6 53	4 34	6 59	29' Ab.	2 20
		Tag	9 ft.	37 M.	—	—	—
		18 21. Trinitat	6 55	4 32	7 55	1 20	3 11
		19 Joel Pr.	6 56	4 30	9 2	1 56	4 2

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	11	49	36	den 18ten	11	45	13
= 5ten	11	48	23	= 22sten	11	44	33
= 9ten	11	47	16	= 26sten	11	44	4
= 14ten	11	46	2	= 29sten	11	43	50

„Mein lieber Herr! Ihr Irrt, ihr werdet sehen,
's wird heute ganz gewiß noch tüchtig regnen.“
Und weiter zieht der Treiber mit dem Thier.
Dem bäurischen Propheten, der dieß sprach,
Schaut höhnißch lächelnd lang der Doctor nach,
Und die Gesellschaft plagt vor Lachen schier.

Sie gehen weiter fort,
Dem grauen Wölkchen gegen Osten dort
Gesellt sich bald ein zweites zu, — sodann
Ein drittes und ein viertes; — eine Stunde
Vergeht, da reiß'n sich mehrere noch an,
Und düster wird es bald rings in der Runde;
Ein kalter Luftzug schauert durch die Glieder
Den nicht mehr Lachenden, die schneller vorwärts wallen,
Noch dunkler wird's und große Tropfen fallen,
Und jetzt schießt der Regen strömend nieder. —

Noch eine Stunde hatten sie zu gehn,
Bis sie das Dörschen endlich vor sich seh'n,
Und triefend treten sie in's Wirthshaus ein,
Dort sitzt der Eseltreiber bei dem Wein,
Und lacht als er sie sieht und spricht:

„Nun meine Herrn! Sie glaubten mir es nicht,
Nun spüren Sie, ich hatte Recht.“ — „Mag sein;
Du hast's errathen, 's traf nur just so ein,“
Erwiderte der Doctor vornehm blickend
Und gnädig mit dem Haupte dem Manne nickend. —
„Nein nicht errathen, und es traf nicht just
So ein, gewiß, gewiß hab' ich's gewußt.“
Versezt der Bauer. — „Wie gewiß? woher?“
„Ja sehr, mein Esel weiß da sicher mehr
Als Ihr und ich, es ist ihm angeboren,
Als er heut Morgens aus dem Stalle ging,
Und ich den Sack ihm auf den Rücken hing,
Da schaut' er auf und schüttelte die Ohren!“

10) L o g o g r y p h.

Das Ganze zeigt des Lebens Winter an,
Den Kopf hinweggethan,
Im Sommer nur es reifen kann;
Den Hals auch fort, sodann
Der Winter nur dir's bringen kann.



Mittel, Papiertapeten zu reinigen.

Man schneidet ein altes kleines Brod in acht
Theile, bläst mit einem Blasebalg den Staub von der
Tapete so gut als möglich ab, und reibt die Tapete von
oben herunter mit dem Brode.

Wenn man diese Operation mit der gehörigen Sorg-
falt vornimmt, so werden alte Tapeten wieder so rein
als sie neu waren; man muß sich aber sehr in Acht
nehmen, daß man nicht zu hart aufdrückt, oder mit
Querstreichen die Tapete reinigen will, sie muß immer
von oben nach unten abgewischt werden. Wenn das
Brod schmutzig ist, so wird es abgeschnitten, und so
oft die Krumme verbraucht ist, ein frisches Stückchen
genommen.

Anweisung, wollenes Zeug völlig weiß
zu waschen.

Man gießt auf gemahlene oder feingeriebene weiße
Kreide warmes Wasser, und macht einen dicklichen Brei
daraus. Mit diesem Brei wird das wollene Zeug wie
mit Seife im warmen Wasser tüchtig gewaschen; es
bleibt alsdann eine Zeitlang, höchstens 24 Stunden, in
diesem Kreidewasser liegen. Die fettigen und schmutzigen
Theile der Wolle werden gänzlich von der Kreide auf-
gefogen. Ganz fettiges wollenes Zeug kann man mit
dem Kreidebrei erst einmal trocken lassen, und dann
auswaschen, wodurch es ungemein rein wird. Man
sorge durch fleißiges Nachspülen dafür, daß alle Kreide-
theile wieder aus der Wolle entfernt werden. Wollene
Sachen sollten nie mit Seife gewaschen werden.

Anweisung, gute Champignons von giftigen
zu unterscheiden.

Die guten Champignons wachsen in einer Nacht,
sind von mittelmäßiger Größe, fleischig, oben weiß, unten
röthlich, inwendig weiß und markig, fest anzufühlen,
und von sehr angenehmen Geruche. Man nimmt zur
Speise die, so sich noch nicht geöffnet haben.

Die giftigen sind durchgehends übelriechend. Einige
derselben werden schwarz oder grün, sobald sie zerschnitten
werden, da hingegen die ächten weiß bleiben. Alle
Schwämme (Pilze) denen die Eigenschaften der guten
fehlen, sind wenigstens verdächtig.

Baumöl, Pfeffer, Essig und dergl. verbessern die
giftigen Schwämme nicht zuverlässig.

Allgemeiner. November.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Bitterung.	Julianischer. October.	☉		☾		Erstest Fluth.
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	u. M.
1 D. † Aller Heil.	Letztes Viertel 3 Uhr 15 M. Ab.	20 Artemius	6 58	4 28	10 15	2 22	4 51
2 M. Aller Seelen	4 6 U. 35 M. Mg. im M.	21 Hilarion	7 0	4 26	11 31	2 42	5 59
3 D. Malachias	♀ 2 U. 45 M. Mg. U.	22 Albertus	7 2	4 24	Morg.	2 56	6 24
4 F. Charlotte	Die Luft wird bei	23 Jacob	7 4	4 22	0 47	3 9	7 8
5 S. Blandina	♂ 5 Uhr 9 M. Mg. U.	24 Ureta	7 6	4 20	2 5	3 20	7 52
Vom Zinsgroschen.	Ev. Matth. 22, 15-33.	Tag	9 St.	10 M.	Den 9.	Spring- fluth.	0,95
6 S. ^{23. Trinitatis} Leonhard	♂ gr. westl. Ausw. v. d. O.	25 22. Trinitat	7 8	4 18	5 24	3 30	8 37
7 M. Engelbert	♂ ☾	26 Demetrius	7 10	4 16	4 46	3 42	9 23
8 D. Cäcilia	niedriger Temperatur immer	27 Nestor	7 12	4 14	6 14	3 56	10 12
9 M. Theodor	Neu-Mond 8 Uhr 10 M. Mg.	28 Terentius	7 14	4 13	7 42	4 14	11 6
10 D. Mart. Luther	trüber und nebeliger.	29 Anastasia	7 16	4 11	9 16	4 40	* *
11 F. Mart. Bischof	☾ in der Erdn.	30 Zenobia	7 18	4 9	10 46	5 20	4' Mg.
12 S. Jonas	♂ 0 U. 46 M. Ab. im M.	31 Stachys	7 19	4 8	2' Ab.	6 20	1 7
Sairi Tochter.	Ev. Matth. 9, 18-20.	Tag	8 St.	45 M.	—	—	—
13 S. ^{24. Trinitatis} Briccius	♂ ☽ 4.	1 23 Trinitat	7 21	4 6	0 57	7 37	2 11
14 M. Levinus	Trübe, wolkige Luft,	2 Acyndinus	7 23	4 5	1 32	9 12	3 15
15 D. Leopold	Erstes Viertel 6 Uhr 26 M. Ab.	3 Acepim	7 25	4 5	1 56	10 36	4 15
16 M. Ottomar	♂ 5 U. 40 M. Mg. i. M.	4 Johann	7 27	4 2	2 12	Morg.	5 11
17 D. Althaus	♂ ☽ h.	5 Galacteon	7 28	4 1	2 26	0 2	6 1
18 F. Gelasius	♀ 9 U. 7 M. Mg. im M.	6 Paulus	7 30	3 59	2 36	1 26	6 48
19 S. Elisabeth	Morgens und Abends Nebel. ♀ 3 U. 23 M. Mg. U.	7 33 Märtyr.	7 32	3 58	2 47	2 45	7 33
Gräuel der Verwüst	Ev. Matth. 24, 15-28.	Tag	8 St.	25 M.	Den 23.	Spring- fluth.	0,71
20 S. ^{25. Trinitatis} Klimos	♀ 5 U. 2 M. Ab. im M.	8 24. Trinitat.	7 34	3 57	2 57	4 4	8 17
21 M. * Mar. Opfer	♀ 6 Uhr 8 M. Mg. U.	9 Onesiphor	7 35	3 56	3 10	5 21	9 1
22 D. Alphonsus	☉ im 2. ☐ ☽ ☉.	10 Ernst	7 37	3 54	3 25	6 39	9 46
23 M. Clemens	Voll-Mond 6 Uhr 6 M. Mg.	11 Minas	7 38	3 53	3 45	7 57	10 33
24 D. Chrysoanes	der sich oft zu Regen	12 Joh. Alm.	7 40	3 52	4 14	9 12	11 22
25 F. Catharina	♀ 6 U. 51 M. Ab. im M.	13 Joh. Chryf.	7 42	3 51	4 53	10 19	12' Ab.
26 S. Conrad	auflöset.	14 Philipp Ap.	7 44	3 50	5 45	11 15	1 4
Einjug Christi.	Ev. Matth. 21, 1-9.	Tag	8 St.	4 M.	—	—	—
27 S. ^{1. Advent} Dito	☾ i. d. Erdf.	15 25. Trinitat.	7 45	3 49	6 47	11 56	1 55
28 M. Günther	♂ 5 U. 21 M. Ab. im M.	16 Matth. Ap.	7 47	3 48	7 59	25' Ab.	2 45
29 D. Eberhard	h 10 U. 7 M. Mg. im M.	17 Greg. N.	7 49	3 48	9 12	0 46	3 32
30 M. Andreas Ap.	Kalte regnerische Bitterung.	18 Plato	7 50	3 47	10 28	1 2	4 18

November hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1ten	11	43	44	den 19ten	11	46	40
= 5ten	11	43	46	= 23ten	11	46	42
= 10ten	11	44	8	= 28ten	11	47	36
= 15ten	11	44	50	= 29ten	11	48	37

Der treue Gefährte.

Ich hatt' einst einen Genossen treu,
Wo ich war, war er auch dabei;
Blieb ich daheim, ging er auch nicht aus,
Und ging ich fort, blieb er nicht zu Haus.

Und als mich's jüngst nach den Bergen zog
Und Stab und Bündel im Arm ich wog,
Da sprach der treue Gefelle gleich:
„Mit Günsen, Freund, ich geh' mit Euch!“

Wir wollen still hinaus zum Thor;
Die Bäume streben frisch empor,
Die Lüfte bringen uns warmen Gruß;
Da schüttelt der Freund den Kopf mit Verdruß.

Im Aecker jauchzet ein Lerchen-Chor,
Da hält er zugedrückt sein Ohr;
Süß duftet dort das Rosengesträuch,
Da wird er schwindlich und todtenbleich.

Und als wir stiegen den Berg hinan,
Verlor den Aethem der arme Mann;
Ich walt' empor mit leuchtendem Blick,
Doch er blieb keuchend unten zurück.

11) Charade.

Betrübt sah Columbus auf's Meer dahin,
Da befreite das Erste vom Tode ihn; —
Der Zell sollte büßen den männlichen Muth,
Da befreit' ihn das Zweite aus Feindeswuth; —
Das Ganze befreite, — noch ist es nicht lang, —
Ganz Deutschland vom drohenden Untergang.



Neugemalte Zimmer von dem übeln Geruche
zu befreien.

Man stelle ein Gefäß mit glühenden Kohlen in
die Mitte des Zimmers, werfe 2 — 3 Hände voll
Wachholderbeeren darauf, schließe die Fenster, den Ofen
und die Thüren, und nach 24 Stunden wird der un-
gesunde, unangenehme Geruch gänzlich verschwunden
sein. Der Rauch der Wachholderbeeren schadet den La-
peten u. s. w. nicht.

Gegen mephitische Luft.

Ein erprobtes Mittel, aus Gruben und Brunnen
mephitische Luft zu entfernen, ist, daß man eine Quantität
kochenden Wassers hinabgisse. Dann steigen dicke Dämpfe
auf und die Luft darin wird so rein, daß ein Licht fort-
brennt und für die Arbeiter keine Lebensgefahr mehr ist.

Porzellan, Kitt.

In Frankreich hat man die Entdeckung gemacht,
daß es für Porzellan, Steingut, Glas u. feinen bessern
Kitt gebe, als die weiße Gallert, welche die Gehäuse-
schnecken in den Gärten und Wäldern in einer Blase
am Ende ihres Körpers haben. Was damit gekittet ist,
bricht auf dem Fleck nie wieder.

K i t t.

Bei der Eroberung von Algier lernten die Franzosen
den Kitt kennen, der bei den Gebäuden dort gebraucht
wird und der Witterung selbst mehr noch widersteht, als
Marmor. Er ist aus zwei Theilen Asche, einem Theil
Sand und drei Theilen Thon zusammen gemengt und
bekommt noch einen Zusatz von Oel. Die Mauren nennen
ihn „Tebbi.“

Getreide; Bau.

Versuche haben bewiesen, daß Getreide und Garten-
samerosen, gegen Abend ausgesät und vor Sonnenauf-
gang mit dem Thau eingegegget, früher aufgehen,
schneller wachsen, längeres Stroh und schwerere Körner
liefern und von allen Vögeln verschont bleiben. Den
Kappsamen rührt kein Erdfloh an.

Brod aus Kartoffeln.

Die beste Bereitung des Brodes aus Kartoffeln
geschieht, wenn man die Kartoffel roh gerieben anwendet,
sie mit Hefen und Weizenmehl mengt, zwei bis drei
Stunden gähren läßt und dann backt.

Allgemeiner December.		☾ Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	☀ Julianischer November.	☀ Aufg. u. M.	☀ Untg. u. M.	☀ Aufg. u. M.	☀ Unterg. u. M.	☀ Eisf. u. M.
1 D. Arnold	☾	☾ Lehtes Viertel 10 Uhr 56 M. Mg.	19 Obadja Pr.	7 51	3 46	11 42	1 15	5 1
2 F. Candidus	☾	☾ 1. 7 4 U. 45 M. Mg. i. M.	20 Proclus	7 53	3 45	Morg.	1 26	5 44
3 E. Agricola	☾	☾ 8 7 U. 14 M. Mg. U.	21 Maria Dpf.	7 54	3 45	0 69	1 37	6 25
Zeichen des Himmels		☾ Ev. Luc. 21, 25-36.	Tag		7 St. 48 M.	Den 8.	☀ Spring- fluth.	0,92
4 S. 2. Advent Barbara	☾	☾ Die Temperatur sinkt immer ♀ 4 Uhr 8 M. Mg. U.	22 26 Trinitat.	7 56	3 44	2 17	1 47	7 11
5 M. Abigail	☾	☾ ♀ 4 U. 11 M. Ab. i. M.	23 Amphiloeh	7 57	3 44	3 39	2 0	7 58
6 D. Nicolaus	☾	☾ mehr; es stellt sich Frost ein.	24 Catharina	7 58	3 43	5 6	2 15	8 49
7 M. Agathon.	☾	☾ Neumond d. 8.	25 Clemens	8 0	3 43	6 59	2 36	9 45
8 D. † Mar. Empf.	☾	☾ 1 Uhr 33 M. Ab.	26 Ulypius St.	8 1	3 43	8 15	3 10	10 47
9 F. Joachim	☾	☾ ♂ 11 U. 59 M. Mg. im M.	27 Jacobus	8 2	3 42	9 40	4 1	11 52
10 S. Judith	☾	☾ Ev. Matth. 11, 2-10.	28 Stephan.	8 3	3 42	10 47	5 14	* *
Johann. i. Gefängn.		☾ besonders in den Nächten.	Tag		7 St. 37 M.	—	—	—
11 S. 3. Advent Damianus	☾	☾ ♂ Ph. Veränderliches	29 1. Advent.	8 4	3 41	11 32	6 44	59 Mg
12 M. Epimachus	☾	☾ Wetter, sehr kalte Luft.	30 Andreas	8 6	3 41	11 59	8 17	2 4
13 D. Lucia	☾	☾ ☾ ☉. Das Wetter neigt sich	31 Nahum Pr.	8 7	3 41	18' Ab.	9 48	3 4
14 M. Quatember	☾	☾ ☾ ☉. Erstes Viertel d. 15.	☾ Habacc. Pr.	8 8	3 41	0 33	11 14	3 57
15 D. Johanna	☾	☾ 4 Uhr 27 M. Mg.	☾ Zephanja Pr.	8 9	3 41	0 45	Morg.	4 46
16 F. Albina	☾	☾ d. 15. ☾ ☉. zum Froste;	4 Barbara	8 10	3 41	0 55	0 34	5 32
17 S. Ignatius	☾	☾ Ev. Joh. 1, 19-34.	5 Sabbas	8 11	3 41	1 6	1 53	6 16
Zeugniß Johannis.		☾ ♀ 8 Uhr 28 M. Mg. U.	Tag		7 St. 30 M.	Den 23.	☀ Spring- fluth.	0,73
18 S. 4. Advent Christoph	☾	☾ ♂ 4 U. 9 M. Mg. i. M.	6 2. Advent.	8 12	3 42	1 18	3 10	7 0
19 M. Loth	☾	☾ 21. ☉ i. 7 6 U. 37 M. Ab.,	7 Ambrosius	8 12	3 42	1 32	4 28	7 44
20 D. Ammon	☾	☾ Kurz. Tag. Winters Anf.	8 Patapius	8 13	3 43	1 49	5 44	8 29
21 M. Thomas Ap	☾	☾ Vollmond d. 23.	9 Marcus Ev.	8 13	3 43	2 15	6 59	9 17
22 D. Beata	☾	☾ 0 Uhr 51 M. Mg.	10 Menas	8 14	3 43	2 50	8 9	10 7
23 F. Victoria	☾	☾ d. 23. ♀ 7 U. 28 M. Mg. i. M.	11 Daniel St.	8 15	3 44	3 38	9 8	10 58
24 S. Adam, Eva	☾	☾ ♀ 5 Uhr 2 M. Mg. U.	12 Spiridion	8 15	3 45	4 57	9 64	11 49
Christi Geburt.		☾ Ev. Luc. 2, 1-20.	Tag		7 St. 30 M.	—	—	—
25 1ster Christtag	☾	☾ ☾ i. d. Erdf. es fällt Schnee.	13 3 Advent.	8 15	3 45	5 46	10 27	40' Ab.
26 2ter Christtag † Stephan.	☾	☾ ♀ 5 U. 7 M. Ab. im M worauf sich wieder gelinde	14 Thyrus	8 16	3 46	7 0	10 51	1 28
27 D. Joh. Ev.	☾	☾ ♂ 8 U. 28 M. Mg. i. M.	15 Eleuther	8 16	3 47	8 13	11 9	2 14
28 M. Kindertag	☾	☾ Bitterung einstellt.	16 Quatember	8 16	3 48	9 28	11 22	2 59
29 D. Noah.	☾	☾ ♂ 3 U. 41 M. Ab. im M.	17 Daniel Pr.	8 16	3 49	10 41	11 34	3 40
30 F. David	☾	☾ ☉ i. d. kleinsten Entf. v. d. Erde	18 Sebastian	8 16	3 50	11 56	11 43	4 22
31 S. Sylvester	☾	☾ Lehtes Viertel 4 Uhr 29 M. Mg.	19 Bonifacius	8 16	3 51	Morg.	11 54	5 4

December hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	11	49	22	den 20sten	11	58	1
= 5ten	11	50	58	= 25sten	12	0	31
= 10ten	11	53	11	= 30sten	12	2	58
= 15ten	11	55	33	= 31sten	12	3	27

Ich aber stand jauchzend ganz allein
Am Bergesgipfel im Sonnenschein;
Nings grüne Triften und Blumenduft
Und wirbelnde Lerchen und Vergeslust!

Und als ich wieder zu Thal gewallt,
Da stieß ich auf eine Leiche bald.
O weh, er ist's! Todt liegt er hier,
Der einst der treueste Gefährte mir!

Da ließ ich graben ein tiefes Grab
Und senkte die Leiche still hinab;
Drauf segt' ich einen Leichenstein
Und grub die Wort' als Inschrift drein:

„Hier ruht mein treuester Genoss' im Land,
Herr Mißmuth einstens zubenannt;
Er starb an frischer Vergeslust,
An Lerchenschlag und Rosenduft!

Sonst wünsch' ich ihm alles Glück und Heil;
Die ewige Ruh' werd' ihm zu Theil!
Nur wahr' mich Gott vorm Wiedersehn
Und seinem fröhlichen Auferstehn!“

Auflösung der Räthsel und Charaden.

- 1) Nadel.
- 2) Wortspiel.
- 3) Nachtlicht.
- 4) Haus — Daus — Laus — Maus — aus
- 5) Kreuz.
- 6) Kopfsuß.
- 7) Maulschelle.
- 8) Hand. Korb.
- 9) Stern.
- 10) Greis — Reis — Eis.
- 11) Landsturm.



Vereitigung der Seife auf kaltem Wege.

In Virginien bereitet man die Seife kalt, eine Manier, welche zwar langsam ist, aber deswegen den Vorzug verdienen dürfte, weil sie bequem ist und das Product besser als bei dem Kochen wird. Man thut nämlich eine Quantität der nöthigen Bestandtheile in ein Faß mit starker Lauge, stellt es in den Keller, rührt es zuweilen um, und so ist ohne Weiteres die Seife in drei bis vier Wochen fertig.

Schleispulver.

Man hat gefunden, daß ganz fein geriebene Lichtschnuppe, mit etwas Salz und Blutstein zu einer fetten Masse angemacht, das beste Schleispulver auf sogenannte Streichleder ist. Diese Masse giebt selbst ohne Blutstein dem Barbiermesser den höchsten Grad von Schärfe und Politur.

Bleiche im Mondenschein.

Eine Spitzenwäscherin in Lyon hat gefunden, daß Wäsche, die mit gewöhnlicher Del- oder Schmierseife gewaschen ist, im Mondenschein gebleicht, eine hellere Weiße und Schönheit erhalte, als im Sonnenschein.

Feuerfester Holzanstrich.

Dr. Wats in München hat angeblich den besten erfunden. Man erhält ihn, wenn man aus dem gestoßenen Salze, welches bei dem Abdampfen der Schwefelsäure als saures Kali zurückbleibt, mit Wasser einen Brei macht und so viel gelben Ocker zusetzt, bis die Masse zum Anstreichen brauchbar ist.

Reinigung.

Fässer und Bottiche, welche auf irgend eine Weise unrein oder schimmelig geworden sind, reinigt man am vollkommensten dadurch, daß man Wasser hineingießt und dasselbe mit Kleie anrührt. Die Reinigung ist geschehen, wenn die Mischung gegohren hat.

Korn: Kaffe.

Man röste 2 ℔ Kornsaamen wie echten Kaffee, vermische mit der halb erkalteten Masse drei Eier und mahle sie dann mit einem Stockfischhaut-Stückchen von der Größe eines Thalers. Dies Gemenge hat würzigen Geruch und angenehmen Geschmack, ist auch sehr nahrhaft.

Denksprüche.

Dein kleinster Feind ist der,
Der dir von Außen droht;
Der dir im Busen wohnt,
Verursacht größ're Noth.

Frohinn, Mäßigkeit und Ruh'
Schließt dem Arzte die Thüre zu.

Von Andern sagt ein Diebemann
Das Böse, wenn er muß, das Gute, wenn er kann.

Tugend läßt sich nicht begraben,
Auch die Laster sterben nicht;
Diese leben durch die Schande,
Jene durch ein gut Gerücht.

Gut Gewissen wird nicht blaß
Vor Verhöhnung, Schmach und Haß;
Welt hat keine bess're Lust
Als den reinen Wohlbewußt.

Pracht, Reichthum, eitle Lust, kann sie uns nicht
gewähren;
Was giebt die Weisheit uns? — den Geist, dies zu
entbehren.

Beim Spieler, war er auch der Neidlichkeit gewogen,
Ist dies der allgemeine Lauf:
Er fängt erst an und wird betrogen,
Dann hört er als Verräther auf.

Gesundheit lehrt bei Armen lieber, als bei Reichen ein.
Warum? — Sie hasset Schwelgerei und kann nicht
müßig sein.

Wer nachgiebt mit Bescheidenheit,
Fährt wohl; doch Widerspenstigkeit
Hat sich nichts Gutes zu versprechen;
Was sich nicht biegen läßt, muß brechen.

Nicht den kleinsten Fehler kannst du hegen,
Der mit schwerem Schaden dich verschone,
Doch auch nicht die kleinste Tugend hegen,
Die sich dir nicht zwiefach lohne.

Wer geringe Dinge wenig acht'
Sich selber größ're Mühe macht.

Herrscher des ungesprochenen Wortes — sei Slav' des
gegeb'nen!

Freund, brich die Rosen aller Freuden,
Die keine Neu' umborn't, kein spätes Ach! umböht!

Freund in der Noth,
Freund im Tod;
Freund hinter'm Rücken
Sind drei starke Brücken.

Sechs Lehrsprüche.

Emsiges Ringen führt zum Gelingen:
Waußt du nicht fort, so stürzt Alles dir ein!
Nimmer verzagen, frisch wieder wagen;
Tropflein auf Tropflein durchhöhl't den Stein.

Zornig und hitzig ist niemals wichtig;
Zürnen ist schädlich, doch Keinem als dir.
Zorn hat, wie Thoren, Weisheit verloren,
Liebe und Achtung verschließt ihm die Thür.

Freundliches Geben zieret das Leben:
Schließ' vor dem Dürftigen niemals die Hand!
Frommes Erbarmen läßt nicht verarmen;
Wohlthun ist Quelle in brennendem Sand.

Schweigen und denken thut Niemand kränken:
Vorlaut hat Tadel und Schaden zum Gold.
Hörcher und Frager sind auch Vertrager;
Neden ist Silber, und Schweigen ist Gold.

Mäßig in Freuden spart viele Leiden:
Mäßige Lust nur entwickelt das Blut. *)
Wärme ernähret, Hitze verzehret;
Zucker auf Zucker bringt Ekel statt Lust.

Nie zu behende! Denk an das Ende!
Wohl dem, der gern in die Zukunft auch schaut!
Wägen, dann wagen; denken, dann sagen;
Schnell ist zerstreuet, doch langsam gebaut.

Drei Paare und Einer.

Du hast zwei Ohren und einen Mund;
Willst du's beklagen?
Gar Vieles sollst du hören und —
Wenig darauf sagen.

Du hast zwei Augen und einen Mund;
Mach' dir's zu eigen!
Gar Manches sollst du sehen und —
Manches verschweigen.

Du hast zwei Hände und einen Mund;
Lern' es ermessen!
Zwei sind da zur Arbeit und —
Einer zum Essen.

*) Altheutsches Wort für Blüthe.

Gedichte, Erzählungen und Anekdoten.

Die Legende vom heiligen Christoph.

Es war ein Riese hoch gebaut,
In Kanaan geboren,
Des Ebenbild man nie erschaut
Bei Weisfen oder Mühren;
Mit Namen hieß er Ophorus,
Und umgeltauf auch Neptobus;
Ein Heide blind von Herzen.

Der sagte: Weil so groß ich bin,
Dazu so stark von Sehnen,
Zieh' ich in's Land, und ist mein Sinn,
Dem größten Herren zu fröhnen.
Da kam er in ein weites Reich;
Der König nahm ihn an sogleich,
Das er ihm dient' in Treuen.

Als jetzt sein Herr zu Tische saß,
Ließ sich ein Spielmann melden,
Der sang sein sirsam dies und das
Zum Lob von frommen Helden.
Sprach er des Teufels Namen aus,
So kreuzte sich der Fürst beim Schmaus
Mit andachtsvoller Miene.

Zu Abend fragt' ihn dann der Knecht:
Herr, was doch will dies Zeichen?
Der König sprach: das Zeichen schwächt
Den Feind und heißt ihn weichen.
Den dieser ist von großer Kraft,
Daß Fürsten auch und Ritterchaft
Vor ihm sich mögen wahren.

Er sprach: Ich dacht', ich wollte mich
Dem größten Herrn verdingen;
Doch dieser sagt, er fürchte sich,
Drum ist er zu bezwingen.
Den Abschied nehm' ich also bald;
Hat Einer größere Gewalt,
So geh' ich, ihn zu suchen.

Da fragt' er, wo der Starke sei,
Doch Niemand konnt's ihm weisen.
Durch urbar Land und Wüstenei
Beginnt er nun zu reisen,
Und trifft in einer Wüdnis dann
Ein Heer von schwarzen Reitern an,
Vom schrecklichsten geführt.

Wen suchst du? schrie der Belial
Den Necken an mit Grimme. —
„Den Teufel suchst durch Berg und Thal
Wein Fuß gleich einer Zimme.“ —
Ich bin's, komm her und knechte mir,
Sogleich zum Lohne geb' ich dir
Ein Reich, wie keins auf Erden.

Allein der Herr schnell seitwärts beugt,
So oft auf ihrem Wege
Ein Kreuz empor vom Boden steigt,
Und sucht entlegne Stree.
Des wundert sich der Ophorus,
Und fragt, weshalb man solches muß?
Doch Schweigen ist die Antwort.

Indes, weil er nicht weiter will
Und quält ihn mit Verlangen,
So offenbart ihm jener still,
Daß Christus dran gehangen.
Der sei sein Feind und mächtig sehr,
Es fall' ihm der Gedanke schwer
An einen solchen Gegner.

So geb' auch dir ich gute Nacht,
Spricht Ophorus, und scheidet,
Zu suchen Christus, dessen Macht
Der Starkgeglaubte meidet.
Und als er fragt, führt seine Bahn
Zu einem Klausner ihn hinan,
Der auf der Höhe wohnt.

Den hört er aus der Ferne schon
Gar schöne Lieder singen;
Auch sagt er, Christus, Gottes Sohn,
Sei Herr von allen Dingen.
Wer dienen wolle diesem Herrn,
Den nehm' er freundlich auf und gern,
Und schenk' ihm ew'ge Freuden.

Dann läßt er ihn die Wahrheit seh'n
In allen Glaubenssachen,
Und solle nun sein Dienst besteh'n
In Beten, Fasten, Wachen.
Allein der arme Neuling spricht:
Die letzten zwei sind saure Psicht;
Was kann ich Anders leisten?

„So hüte dich vor Sündenschuld,
Und dich im Guten übe;
Sei fest in Demuth und Geduld,
Und wahrer Menschenliebe,
Und weil so groß und stark du bist,
So sieh', was dir beschieden ist
Zu thun für deinen Nächsten.

„Der Fluß, der tief da unten wallt,
Hat Fähre nicht, noch Brücken.
Will hin, will her, so Jung als Alt,
So nimm sie auf den Rücken,
Und trag sie durch den Strudel fort.“
Und Ophorus versprach, das Wort
Zu thun um Gotteswillen.

Er baut sich eine Hüt' am Strand,
Und um nicht auszugleiten,
Führt eine Stang' er in der Hand,
Und hilft nach beiden Seiten.
So hat er schon bei Tag und Nacht
Viel Pilgervolk ans Land gebracht,
Geduldig und zufrieden.

Als Nächten einst er ruhig schlief,
Und keine Leute kamen,
Ihn eine Kinderstimme tief
Zu dreimal wohl mit Namen.
Er hebt vom Lager sich geschwind,
Zu holen das verlassne Kind,
Und steigt mit ihm durchs Wasser.

Jedoch das Wasser schwillt gar sehr,
Und nezt ihm schon die Hüften;
Dazu das Kindlein wird so schwer,
Wie Blei aus Bergmanns Gräften.
Die Achsel beugt ihm krumm die Last,
Er stemmt sich auf, und meinet fast,
Hier sollten Zween ertrinken.

Da ruft er mitten in der Fluth:
Wie schwer bist du, o Knabe!
Als ob ich, so ist mir zu Muth,
Die Welt zu tragen habe.
Der Knabe lächelt, und erwacht
Strahlt der Einsiedler durch die Nacht
Von seinem Lichte von oben.

Und an dem Ufer abgesetzt,
Beginnt das Kind voll Würde:
Der auch die Welt erschuf, war jetzt
Im Strom hier deine Bürde.
Du bist nun nicht mehr Neprobus,
Heut nenn' ich dich Christophorus;
Das heißt: ein Christusträger.

Auf daß du aber sicher bist,
Das du mich selbst getragen,
Pflanz' deinen Stab zu dieser Frist,
Er soll dir's morgen sagen.
Und so das holde Kind verschwand;
Christophorus trieb in den Sand
Hinab die schlankte Rucke.

Sobald hierauf die Frühe schien,
Kam Christoph hingegangen;
Da war der Stock voll Nests grün,
Mit Blüth' und Frucht behangen.
Dey freut er sammt dem Klausner sich;
Sie glaubten es nun sicherlich,
Und lobten Gott im Schatten.

So wahr Christophorus bewährt,
Und den sein Herr geehret,
Dem ward ein Wasserfrom bescheert,
Der Herz und Geist verkåret.
Wer Christum nun im Sinne trägt,
Und seine Last sich auferlegt,
Der wird ihn auch erfahren.

Sage von der Springfluth.

Das Segel schwoh, das Schiff stieß ab,
Der Schiffer stand am Rand,
Er sah in's ferne Meer hinab
Und hob zum Schwur die Hand:
„Ihr Wolken alle, horchet her,
So viel am Himmel sind,
Zum Zeugen ruf' ich dich, o Meer,
Und dich, allmächt'ger Wind.“
Da huben sieben Meerfein grün
Sich auf vom dunklen Niff,
Sie winkten her und zeigten hin
Und schwammen nah zum Schiff.

Er sprach: „Nun segnet meine Bahn
Und wendet alle Noth,
Ob auch Gefahr und Stürme nah
Und Bliß und Klippe droht;
Dann schwör' ich, daß ich lebenslang
Nicht eure Bahnen scheu',
Und bleib' ihr mir getreu im Drang,
So bleib' ich euch getreu.“
Da sahn die sieben Meerfein grün
Still deutend Blick in Blick,
Sie winkten her und zeigten hin,
Und sanken zum Grund zurück.

Frei fuhr er durch an manches Land,
 Was auch des Sturms geschah.
 Da landet er am schönsten Strand,
 Den je ein Schiffer sah;
 Da schritten Jungfrau, hold und frisch,
 In sonniger Morgenluft,
 Aus Blüthengärten und Gebüsch
 Quoll heimathlicher Duft;
 Das Horn vom Walde tönte voll
 In nahen Fitherklang,
 Aus hellen, lust'gen Häusern scholl
 Ein lieblicher Gesang.

„So manches Jahr, nach manchem Plag,
 Fuhr ich dahin, daher,
 Und schwebte mit dem reichsten Schatz
 Arm auf dem armen Meer.
 Hab Gruß, du Land, so fest und gut!
 Du grünst und blühest von Glück;
 Leb' wohl, du öde, weite Fluth!
 Nie keh' ich mehr zurück.“
 Da sahn die sieben Meerfein grün
 Empor mit dränndem Blick,
 Sie winkten her und zeigten hin,
 Und sanken zum Grund zurück.

Am Strande baut er sich ein Haus,
 Das glänzte fern in's Meer;
 Der Schiffer sah zum Fenster aus,
 Als ob er König wär'.
 Die schönste Jungfrau führt er ein
 Mit reicher Hochzeitpracht;
 In ihren Armen schlief er ein,
 Es war die schönste Nacht.
 Da huben die sieben Meerfein grün
 Sich aus der Flut empor,
 Sie winkten rings, sie zeigten hin
 Und riefen laut: Hervor!

Da rauscht und wogt es rings am Strand,
 Es quillt und schwillt empor,
 Die Wogen brausen auf das Land
 Und wollen an das Thor;
 Sie steigen auf von Stein zu Stein,
 Und wühlen durch das Haus,
 Die Wand erkracht, das Dach stürzt ein —
 Der Schiffer springt hinaus.
 Da mahnen die sieben Meerfein grün
 Ihn an den alten Bund,
 Sie winkten her, sie zeigten hin
 Und reißen ihn in den Grund.

Verfolgt vom Kochen und vom Hai,
 Muß er den Grund durchfliehn.
 Doch wenn die Bäche blühen im Mai,
 Das Mägdlein singt im Grün,
 Dann will er flüchten auf das Land,
 Ihm nach die Woge quillt;
 Dann eilt der Fischer von dem Strand
 Und ruft: die Springfluth schwillt.
 Dann sehn die sieben Meerfein grün
 Empor mit ernstem Blick,
 Sie winken her und zeigen hin,
 Und reißen ihn zurück.

Der Storch von Luzern. *)

Was rennt durch die Straßen die ängstige Schaar?
 Was deutet das dumpfe Getöse?
 Horch! furchtbar verkünden vom Thurm die Gefahr
 Des Feuerhorns gräßliche Stöße:
 Und näher und ferner, Gass' aus und Gass' ein
 Hört lauter und lauter man Feuer! jetzt schrein.

Und fürchterlich über die Gipfel erhebt
 Sich wirbelnd die rothbraune Säule,
 Und Hülfe zu bringen die Menge nun strebt,
 Verachtend in muthiger Eile
 Die stürzenden Balken, die sengende Gluth,
 Und rettet die Menschen und rettet ihr Gut.

Ah, aber wer ist dort die weiße Gestalt,
 In rauchende Wolken versunken?
 Wo wilder es wirbelt und qualmet und wallt,
 Durchzuckt von hellenleuchtenden Funken?
 Die Störchin, die Arme, umkreiset ihr Nest —
 Die hilflosen Jungen, die halten sie fest!

Und schwärzer und dichter bricht's oben hervor,
 Hoch schlagen die leuchtenden Flammen;
 Schon zünglein sie prasselnd am Reifig empor,
 Bald stürzt jetzt der Siebel zusammen:
 Und Hoffen und Hülfe die Störchin verläßt,
 Sie sinkt, ihre Flügel verbreitend, auf's Nest.

Und — „Jesus Maria!“ schallt's ängstlich, und kalt
 Durchschauert's die Menge: denn oben
 Erblickt sie im Rauch eines Jünglings Gestalt,
 Den sprühende Funken umtoben;
 Es hat sein hochschlagendes Herz ihn gemahnt
 Und kühn durch die Flammen den Weg ihm gebahnt.

*) Die hier erzählte Geschichte ereignete sich im Jahre 1613.

Und Tausende beten: „Belohne den Muth!“
Und jauchzen: „Das Ziel ist errungen!“
Hoch hält er empor die gerechtere Deut.
Und es folget die Mutter den Jungen:
Und jubelnd von brennender Leiter er springt,
Und jubelnd die Menge den Helden umringt.

Und wo er jetzt wandelt, in Stadt und im Land,
Ihm lohnende Blicke begegnen;
Es schütteln die Männer ihm kräftig die Hand,
Die Herzen der Frauen ihn segnen:
Ha! hör' ihm ein König für das einen Thron,
Er lachte wohl über den ärmlichen Lohn! —

Es haben die Bücher die mannliche That
Mit Freuden der Nachwelt verkündet;
Doch — ungern erzähl' ich es — Niemand noch hat
Den Namen des Hähners ergründet.
Zwar, fehlt uns darüber auch jeder Bericht,
So fehlt er im Buch der Vergeltung doch nicht!

Selbstgespräch

eines Bauermädchens nach der Schlacht bei Leipzig
im Jahre 1813.

Juchhe! die Feinde sind geschlagen,
Der Vater sagt's, es muß so sein,
Nun dürfen wir wohl nimmer zagen,
Sie dringen nie in's Land herein;
Die Deutschen stellten sich zur Wehre
Dem Vaterlande stets getreu,
Und denkt, ihr Mädchen, welche Ehre,
Mein lieber Hanns war auch dabei!

Einst that mir zwar der Abschied wehe,
Als ihn zum Kampfe rief sein Muth,
Doch jetzt erfreut's mich, da ich sehe,
Es geht da draußen gar so gut;
So oft sie in den Blättern lesen,
Daß eine Schlacht gewonnen sei,
So denk' ich, sind sie brav gewesen,
So war dein Hanns gewiß dabei!

Doch gestern war die Freud' entsetzlich,
Da die gedruckte Zeitung kam;
Mein Vater las, und rief dann plötzlich,
Indem er mich am Kopfe nahm:
Jetzt, liebes Kind, jetzt ist's entschieden,
Das deutsche Land ist wieder frei,
Und nun dictiren wir den Frieden, —
Da ist Hanns sicher auch dabei.

In Sachsen ward der Feind geschlagen,
Bei Leipzig war die große Schlacht,
Bin's nicht im Stande nachzusagen,
Wie viel Gefangne sie gemacht,
Wie viele Wagen sie genommen,
Gefüllt mit Pulver und mit Blei,
Wie viel Kanonen sie bekommen,
Und überall war Hanns dabei.

In jedem Auge glänzt die Freude,
Ob der zersprengten Sclaverei,
Die Dirnen seh'n auf mich mit Neide,
Nicht jede hat 'nen Hanns dabei; —
Doch halt! — Es steht ja auch geschrieben,
Daß mancher dort gefallen sei,
Wie? — Wenn mein Hanns auch todt geblieben?
Nein, nein, da war er nicht dabei.

Der Frühling.

Zwei Städter gingen einst an einem Frühlingsabend
Auf's nahe Dorf. — Entfernt vom Stadtgewühl
Und überströmt von innigem Gefühl
Beim Anblick der Natur, sprach einer: Steh! wie labend
Die Lüfte weh'n, wie um uns her
Ein jedes Blümchen sich des Daseins freut,
Und seinen Duft als Dank dem Schöpfer streut;
Den Frühling bringt der Zeiten goldner Lauf,
Und neuerdings lebt alles wieder auf! —
Was sagst du da? (Sprach schnell der andere dann)
Es lebet alles auf? Weh' mir! ich armer Mann! —
Fünf Monden sind es erst, daß ich mein Weib begraben,
Und schon soll ich sie wieder haben! —

Auf den General M*.

Wenn's wahr ist, was die Weisen sagen:
Daß der den größten Sieg erkämpfte,
Der seine Leidenschaften dämpfte,
So hat ihn M* davon getragen;
Er brannte vor Begier den Feind zu schlagen,
Doch er bekämpfte sich, — griff an, — und ließ sich
schlagen.

Grabchrift auf einen Windmüller.

Der Müller Fips, der nur vom Wind gegetet,
Liegt hier in Grabeskühle;
Wie mancher lebt, der eben so sich nährt,
Und hat doch keine Mühle. —

Der Zettel und der Knopf.

Der Pfarrer von E..., einem ansehnlichen Dorfe in der Nähe von Aberdeen, bestieg die Kanzel am ersten März; Sonntage 1822, schlug seine Bibel auf, um die angehängten Gebete zu sprechen, und fand einen gefalteten Zettel, den er für eine der gewöhnlichen Fürbitten hielt, die sein Sacristan zum Ablesen einzulegen pflegte. Er fing schon an, den Inhalt mit lauter Stimme zu lesen — als er plötzlich inne hielt, erblaßte, und, sich selbst unterbrechend, seine Pfarrkinder zum Gebet aufrief. Er sprach dieses mit so bewegter, bebender Stimme, daß der Umstand keinem seiner Zuhörer entging, und man ihn, nach vollendetem Gottesdienst; von allen Seiten um die Ursache seiner Bestürzung befragte. Mit vieler Mühe entzog er sich den Ausforschungen, eilte nach Hause und schloß sich ein. — Der Zettel, der einen so erschütternden Eindruck auf ihn gemacht hatte, war folgenden Inhalts: „Als ich gestern, Sonnabend, 10 Uhr Abends, nach Aberdeen zurückging, bin ich unterwegs unweit Eures Dorfes, von Eurem Sacristan und dem Schulmeister überfallen worden; sie haben mich ermordet und beraubt, und meinen Leichnam in die Dee geworfen. Betet für das Seelenheil von Jeremias Bruce.“ — Dieser Bruce war ein Hausfrier von Aberdeen, dem Pfarrer wohlbekannt, und pflegte, so oft er nach dessen Dorfe kam, bei dem Sacristan, der zugleich eine Schenke hielt, einzukehren.

Der Pfarrer nahm sich Zeit, die Sache zu überlegen. Nach eingenommener Mahlzeit begab er sich, die Bibel unter dem Arm, zum Friedensrichter, und meldete ihm den Vorgang; dieser läßt sich das Buch geben, schlägt auf, findet den Zettel, entfaltet ihn, hat aber ein leeres, weißes Blatt, lacht laut auf und versichert dem guten Pfarrer, er leide an Einbildungen und Hirngespinnsten. Der Pfarrer selbst weiß nicht, was er denken soll, traut seinen Augen nicht, hat deutlich gelesen, was auf dem Zettel stand und sieht die Schrift verschwunden. Nach einiger Ueberlegung faßt er sich, und giebt zwar zu, daß ihn der Friedensrichter für einen Träumer halten dürfe, besteht aber dennoch auf pflichtmäßiger Untersuchung. — Beide kommen zuletzt überein, die Sache geheim zu halten und vorsichtig in Aberdeen Erkundigungen einzuziehen. Es zeigte sich nun, daß Bruce am vorigen Abend nicht nach Hause gekommen war. Jetzt stellte der Friedensrichter eine Haus-suchung bei dem Sacristan und Schulmeister an, woraus sich nichts ergab. Beide schienen indeß verlegen und ängstlich; auch widersprachen sie sich in den Ber-hören, die man einzeln mit ihnen anstellte, insofern, daß hinlänglicher Grund sich vorfand, sie trotz ihres hartnäckigen Leugnens zu verhaften. — Nach mehreren Tagen der Untersuchung verzweifelte man schon, sie zum Geständniß zu bringen und hinter die Wahrheit zu

kommen, als, bei dem Lachsfang, einige Fischer Bruce's Leichnam im Wasser fanden. Es zeigten sich Verletzungen und Spuren erhaltener Schläge am Kopfe; aber den stärksten Beweis des Mordes enthielt seine festgeschlossene linke Hand — einen Knopf, von der Farbe und Gestalt derer am Schulmeister; Rocco, welchem gerade einer fehlte, der, als der Roco untersucht wurde, gewaltsam abgerissen zu sein schien. Der Schulmeister, schon durch den Inhalt des geheimenzettels erschüttert, jetzt vollends durch den unerwarteten stimmigen Zeugen überführt, konnte nicht länger an sich halten. Sein Geständniß hatte zur Folge, daß sein Mitschuldiger ebenfalls bekannte. Beide wurden zum Tode verurtheilt, und standen, unter Zeichen aufrichtiger Reue, zu Aberdeen ihre Strafe aus.

Erst nach ihrer Hinrichtung erklärte sich das Geheimniß des Zettels. Der junge Knecht des Pfarrers, ein kluger, aber äußerst furchtsamer Mensch, gab seinem Herrn den Ausschluß des bisher unerklärlichen Umstandes mit dem Papier. An demselben Abend, wo der Mord begangen worden, hatte er sich heimlich von der Pfarre weggeschlichen, um in einem benachbarten, unweit der Dee und der Heerstraße einzeln stehenden Weierhose seine verlobte Braut zu besuchen. Unterwegs hört er Stimmen, Streit und Geschrei. Er schleicht sich hinter Büschen längs der Straße näher, so daß er Alles sehen und hören kann, hat aber nicht Muth genug, sich zu zeigen, um dem Ueberfallenen zu Hülfe zu eilen. Er kehrt eilends um und kommt nach dem Pfarrhose zurück, außer sich vor heftiger Bewegung und unschlüssig, was er zu thun habe. Eines Theils heißt ihn sein Gewissen das Verbrechen angeben; andern Theils fehlt es ihm an Muth und Entschlossenheit, als Kläger aufzutreten. Endlich entschließt er sich, den Zettel zu schreiben und in seines Herrn Bibel zu legen. Kaum war dieser aber in die Kirche gegangen, als den Knecht auch schon dieser Ausweg rent; seine Hand kann erkannt, er zum Zeugniß aufgefordert werden; wie wird er, als einziger Zeuge, seinem Schulmeister und dem Sacristan gegenüber bestehen? Wie wird er den Mord beweisen können, wenn er zur Untersuchung kommt? Diese und noch andere Bedenklichkeiten ängstigten ihn; er benutzte die Tischzeit seines Herrn, nimmt den Zettel wieder aus der Bibel und schiebt ein Blatt weißes Papier an die Stelle, weil er selbst in der Kirche gewesen, folglich gewiß war, daß Niemand den Zettel gelesen hatte, als sein Herr.

Ein braver Hausknecht.

Ein Christenmensch darf wohl auch von seinem sauern Wochenlohn an Sonn- und Feiertagen oder sonstigen Festen sich eine ehrliche Lustbarkeit verschaffen, das wissen wir alle. Aber wenn er Gelegenheit hat,

damit einem Glenden seine Noth zu erleichtern, so soll er sich lieber die Lustbarkeit versagen, und Gutes thun; das wissen wir auch alle, thun's aber nicht alle. Ein Hausknecht aber hat's gethan. Der war so eben dumm und dran, auf eine Hochzeit zu gehen; und er hatte sein schönstes Kleid angelegt, und wie er sich so in seinem Schmuck von Kopf bis zu'n Füßen besehen, hat er bei sich gedacht: „Ein schöner Kerl bist du, das ist wahr, und dein Mäd'el muß ihre Freund' an dir haben, wenn sie dich so gepußt sieht, wie ich an meinem Mäd'el desgleichen.“ — Und er drehte seinen Hut auf dem Kopf herum, und wollte schier in seines Herzens Freude einen Juhezer thun zum voraus: da trat ein fremder Mann in die Stube, der hat um einen christlich barmherzigen Beitrag für die Abgebrannten. Das war nun so einer von den Augenblicken, wo es die Probe gilt, ob's mit der Frömmigkeit und der Nächstenliebe beim Menschen so oder so stehe. Bei unserm Hausknecht ist's gut gestanden. Er besann sich nicht lange, sondern dachte bloß: „Ei was! geh' ich zur Hochzeit, so sind erstlich drei Gulden zum Henker; zweitens bring' ich einen matten und müden Leichnam nach Haus, und drittens — mein Mäd'el denkt christlich, und wenn ich ihr's sage, so krieg' ich ein schiefes Aug' von ihr. Und kurz, ich lasse Hochzeit Hochzeit sein, und gebe das Geld den Unglücklichen!“ Und das that er denn auch. Und wie er auf seine Kammer ging, und die Kleidungsstücke wieder ablegte, wollte ihm freilich die Hochzeit nicht recht aus dem Kopf, und, daß er ein schöner Kerl sei. Aber noch stärker und süßer war der Gedanke: Du hast als ein braver Kerl gehandelt, und Gott wird dir's vergelten im Himmel droben. — Das ist geschehen in Tyrrol, im Jahr 1824. Der Name des braven Hausknechts hat in den Zeitungen nicht gestanden, aber in dem Buche des Vaters der Armen ist er aufgezeichnet.

Kaspar der Kutscher; oder: wie gewonnen,
so zerronnen.

Kaspar, der Kutscher, trat eines Morgens in das Zimmer seines Herrn, des Grafen, und sagte: Er bitte Seine Gnaden auf ein Jahr um Urlaub. Auf die Frage des Grafen: warum und wohin? antwortete Kaspar: Ew. Gnaden müssen wissen, daß ich in der Lotterie 20,000 Gulden gewonnen habe; und da ist's mir denn in den Sinn gekommen, ich möchte auch einmal einen großen Herrn spielen; und so will ich mir denn vorerst eine Kutsche kaufen mit einem Paar Rappen, und einen Kutscher dingen, der mich und die Rosse bediene, und dann nach Wien in Oestreich fahren, und dort vollauf leben, so lang der Beutel reicht. Und wenn's aus und gar ist, dann komm ich

aber wieder, und werde Ew. Gnaden bitten, daß mich Ew. Gnaden wieder in Ihren Dienst an- und aufnehmen.“ Der Graf schürzte verwundert den Kopf, und er wollte ihm seinen thörichten Entschluß austreden, und ihn dazu bewegen: er solle lieber das Geld auf Zinsen anlegen, und sich sein Leben bequemer machen, und für sein Alter sorgen. Aber Kaspar blieb feist bei seinem Entschluß, und er sagte: „Er sei einmal lang genug auf dem Doek gewesen; er wolle es nun einmal versuchen, wie es sich süßer in der Kutsche selbst. Und der Herr Graf solle es ihm nicht für ungut nehmen.“ Der Graf, wie er sah, daß Kaspar sich nicht anders bereden lasse, gab ihm Urlaub, und da er ihn als eine ehrliche Haut kannte, und ihn auch sonst wohl leiden mochte, so setzte er gnädig hinzu: Wenn er über Jahr und Tag wieder komme, so wolle er ihn wieder in seinen Dienst aufnehmen.

Also fuhr nach einigen Tagen Kaspar, der Kutscher, in seiner eigenen Equipage ab, und gen Wien zu. Als er dort angekommen, logierte er sich in einem der vornehmsten Gasthäuser ein, wo nur Grafen und Barone und reiche Kaufleute wohnen. Da hieß es denn immer: Was schaffen Ew. Gnaden? Verliebt es Ew. Gnaden? Befehlen Ew. Gnaden! Und so mochte denn Kaspar zuletzt wirklich, er sei ein gemachter, vornehmer Herr, und er aß und trank und lebte auch, wie ein vornehmer Herr. Die Bedienten im Haus aber merkten bald, wen sie vor sich hätten, und sie mischten darnach ihr Spiel. „Seine Gnaden, sagten sie, sollten doch auch Partien machen, Gesellschaften geben, auf großem Fuße leben.“ Das ließ sich Kaspar, der sich geschmeichelt fand, nicht zweimal sagen; und es aßen und tranken und lebten nun zwanzig Menschen, wie vornehme Herren, auf seine Kosten, in Hüll' und in Füll'. Noch war nicht ein halbes Jahr verflossen, als schon die Hälfte des gewonnenen Geldes verpraßt und verlumpt war. Das vornehme Leben war ihm ohnehin schon halb und halb verleidet, und er fing nun an, über sich und seine Lage nachzudenken, und beschloß, sich ein wenig einzuschränken, damit er nach Verlauf eines Jahres doch noch ein kleines Stümchen übrig behielte für seine alten Tage. Aber die lockern Gesellen hatten ihn schon zu sehr in ihrem Nege gefangen, daß er ihnen nimmer so leicht auskommen konnte; und da er selbst nicht mehr Haar lassen wollte, so sann er darauf, ihm auf andere Weise die Federn auszukurpfen. Einmal wurden Seine Gnaden geberet: Sie möchten dem und dem aus großer Noth helfen, und Geld borgen; was denn auch Seine Gnaden in der Milde Ihres Herzens thaten. Ein ander Mal wurden Seine Gnaden auch gelegentlich bestohlen; und da die Seine Gnaden gar übel aufnahmen, und Lärmen machten, und einen Bedienten gar als Dieb bezeichneten, so wurde mit einer Injurienklage gedroht, der er sich nur

durch eine freiwillige Gabe einer nicht unbedeutenden Summe entzog. Und die Fochen selbst wurden mit jedem Monate in dem Maße größer, als sein Essen und Trinken und sein Appetit geringer wurde. Endlich am Ende des eilften Monats, da er sah, daß es mit seinem Gelde auf die Meize gehe, beschloß er, Wien zu verlassen, und mit dem kleinen Reste seines Vermögens, gemächlich, und auf Umwegen in die Heimath zurückzukehren. Aber am Morgen, der zu seiner Abreise bestimmt war, wurden ihm noch von seinem Kutscher, der ein Spißbub war und der's mit den übrigen gehalten hatte, eine Menge Scheine von angeblich nicht bezahlten Trinkgelagen außer dem Hause, und falsche Conco's von Sattlern, Schmieden, Schneidern, Schustern und Kaufleuten gebracht, so daß er, um diese Schulden zu tilgen, und um nicht, womit man ihm drohte, in Unannehmlichkeiten zu kommen, seine Equipage, Wagen und Kasse, verkaufen mußte. Der Erlös war so gering, daß er kaum so viel Gulden übrig behielt, als er Tausende gehabt hatte. Also trat er zu Fuß seine Rückreise an.

Nachdem er in der Stadt angekommen, wo sein Herr, der Graf, wohnte, ging er sogleich des andern Tags zu ihm, fröhlichen Muthes, und in der sichern Hoffnung, daß er werde bei demselben wieder einsiehn dürfen. „Do bin ich wieder, Ew. Gnaden — sagte er beim Eintritt ins Zimmer — ich, Kaspar, der Kutscher; und ich bitte nun Ew. Gnaden, daß mich Ew. Gnaden wiederum in Dienst an: und aufnehmen. Der Graf, als ein freundlicher Herr, lächelte, und sagte: Nun, Kaspar, weil Er Wort gehalten, so will ich das meine auch halten. Nun aber sage Er mir vorerst, wie ist's Ihm ergangen? und wie hat Ihm das Herrenleben gefallen?“ Kaspar antwortete: Das Herrenleben, Ew. Gnaden, ist eben kein herrliches Leben. Ich hab's nun auch probirt, und es reut mich just nicht; aber zum zweiten Mal möcht' ich es nicht mehr versuchen; denn was kriegt man zuletzt davon, als Finnen im Gesicht, Säure im Magen, und einen halben Schalk im Herzen? Das wird sich aber alles wieder machen, wenn ich erst wieder in die Ordnung komme und zu den Rossen und auf den Bock.“ Der Graf lachte, und er sagte: Er solle nur an seine Arbeit gehen, wie vordem, und seine Sache gut verrichten. Das that er denn auch, und er blieb, bis an sein hohes Alter, wo ihm sein Herr eine gute Versorgung ausgesetzt, Kaspar der Kutscher.

Eine merkwürdige Abbitte.

Das ist merkwürdig, daß an einem schlechten Menschen der Name eines ehrlichen Mannes gar nicht haftet, und daß er durch solchen nur ärger geschimpft ist.

Zwei Männer saßen in einem benachbarten Dorf zu gleicher Zeit im Wirthshaus. Aber der eine von ihnen hatte bösen Leumund wegen allerlei, und es sah ihn und den Itris niemand gern auf seinem Hof. Aber beweisen vor dem Richter konnte man ihm nichts. Mit dem bekam der andere Zwist im Wirthshaus, und im Unwillen, und weil er ein Glas Wein zu viel im Kopfe hatte, sagte er zu ihm: Du schlechter Kerl! — Damit kann einer zufrieden sein, wenn er's ist, und braucht nicht mehr. Aber der war nicht zufrieden, wollte noch mehr haben, schimpfte auch, und verlangte Beweis. Da gab ein Wort das andere, und es hieß: du Spißbub! du Felddieb! — Damit war er noch nicht zufrieden, sondern ging vor den Richter. Da war nun freilich derjenige, welcher geschimpft hatte, übel d'ran. Längnen wollt' er nicht, beweisen konnt' er nicht, weil er für das, was er wohl wußte, keine Zeugen hatte, sondern er mußte einen Gulden Strafe erlegen, weil er einen ehrlichen Mann Spißbube geheißen habe, und ihm Abbitte thun, und dachte bei sich selber: theurer Wein! Als er aber die Strafe erlegt hatte, sagte er: „Also einen Gulden kostet es, gestrenger Herr, wenn man einen ehrlichen Mann einen Spißbuben nennt? Was kostet's denn, wenn man einmal in der Bergeßlichkeit oder sonst zu einem Spißbuben sagt: Ehrlicher Mann!“ Der Richter lächelte und sagte: Das kostet nichts, und damit ist niemand geschimpft. Hierauf wendete sich der Beklagte zu dem Kläger um, und sagte: „Es ist mir leid, ehrlicher Mann! Nichts für ungut, ehrlicher Mann! Adies, ehrlicher Mann!“ Als der erboste Gegner das hörte, und wohl merkte wie es gemeint war, wollte er noch einmal anfangen, und hielt sich jetzt für ärger beleidigt als vorher. Aber der Richter, der ihn doch auch als einen verdächtigen Menschen kennen mochte, sagte zu ihm: Er könne jetzt zufrieden sein.

Das Mittagessen im Hof.

Man klagt häufig darüber, wie schwer und unmöglich es sei, mit manchen Menschen auszukommen. Das mag denn freilich auch wahr sein. Indessen sind viele von solchen Menschen nicht schlimm, sondern nur wunderlich, und wenn man sie nur immer recht kannte, inwendig und auswendig, und recht mit ihnen umzugehen wüßte, nie zu eigensinnig und nie zu nachgebend, so wäre mancher wohl und leicht zur Besinnung zu bringen. Das ist doch einem Bedienten mit seinem Herrn gelungen. Dem konnte er manchmal gar nichts recht machen, und mußte vieles entgelten, woran er unschuldig war, wie es oft geht. So kam einmal der Herr sehr verdrüsslich nach Hause und setzte sich zum Mittagessen. Da war die Suppe zu heiß oder zu kalt, oder keines von beiden; aber genug, der Herr war

verdrießlich. Er faßte daher die Schüssel mit dem, was darinnen war, und warf sie durch das offene Fenster in den Hof hinab. Was that der Diener? Kurz besonnen warf er das Fleisch, welches er eben auf den Tisch stellen wollte, mir nichts, dir nichts, der Suppe nach, auch in den Hof hinab, dann das Brod, dann den Wein, und endlich das Tischtuch mit allem, was noch darauf war, auch in den Hof hinab. „Verwegener, was soll das sein?“ fragte der Herr, und fuhr mit drohendem Zorn von dem Sessel auf. Aber der Bediente erwiderte kalt und ruhig: „Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Meinung nicht errathen habe. Ich glaubte nicht anders, als Sie wollten heute in dem Hofe speisen. Die Luft ist so heiter, der Himmel so blau, und sehen Sie nur, wie lieblich der Apfelbaum blüht, und wie fröhlich die Bienen ihren Mittag halten! — Dießmal die Suppe hinabgeworfen und nimmer! Der Herr erkannte seinen Fehler, heiterte sich im Anblick des schönen Frühlingshimmels auf, lächelte heimlich über den schnellen Einfall seines Aufwärters, und dankte ihm im Herzen für die gute Lehre.

Zwei Erzählungen.

Wie leicht sich manche Menschen oft über unbedeutende Kleinigkeiten ärgern und erzürnen, und wie leicht die nämlichen oft durch einen unerwarteten spaßhaften Einfall wieder zur Besinnung können gebracht werden, das haben wir an dem Herrn gesehen, der die Suppenschüssel aus dem Fenster warf, und an seinem witzigen Bedienten. Das Nämliche lehren folgende zwei Beispiele.

Ein Gassenjunge sprach einen gut und vornehm gekleideten Mann, der an ihm vorbeiging, um einen Kreuzer an, und als dieser seiner Bitte kein Gehör geben wollte, versprach er ihm, um einen Kreuzer zu zeigen, wie man zu Zorn und Schimpf und Händeln kommen könne. Mancher, der dieß liest, wird denken, das zu lernen sei keinen Heller, noch weniger einen Kreuzer werth, weil Schimpf und Händel etwas Schlimmes und nichts Gutes sind. Aber es ist mehr werth, als man meint. Denn wenn man weiß, wie man zu dem Schlimmen kommen kann, so weiß man auch, vor was man sich zu hüten hat, wenn man davor bewahrt bleiben will. So mag dieser Mann auch gedacht haben, denn er gab dem Knaben den Kreuzer. Allein dieser forderte jetzt den zweiten, und als er den auch erlangt hatte, den dritten und vierten, und endlich den sechsten. Als er aber noch immer mit dem Kunststück nicht herausrücken wollte, ging doch die Geduld des Mannes aus. Er nannte den Knaben einen unverschämten Durschen und Betteljungen, drohte, ihn mit Schlägen fortzujagen, und gab ihm am Ende auch wirklich ein paar Streiche. „Ihr grober Mann, der Ihr seid, schrie

jetzt der Junge, schon so alt und noch so unverständlich! hab' ich euch nicht versprochen zu lehren, wie man zu Schimpf und Händeln kommt? Habt Ihr mir nicht sechs Kreuzer dafür gegeben? Das sind ja jetzt Händel, und so kommt man dazu. Was schlägt Ihr mich denn?“ So unangenehm dem Ehrenmanne dieser Vorfall war, so sah er doch ein, daß der listige Knabe Recht und er selber Unrecht hatte. Er besänftigte sich, nahm sich's zur Warnung, nimmer so aufzufahren, und glaubte, die gute Lehre, die er da erhalten habe, sei wohl sechs Kreuzer werth gewesen.

In einer andern Stadt ging ein Bürger schnell und ernsthaft die Straße hinab. Man sah ihm an, daß er etwas Wichtiges an einem Orte zu thun habe. Da ging der vornehme Stadtrichter an ihm vorbei, der ein neugieriger und dabei ein gewaltthätiger Mann muß gewesen sein, und der Gerichtsdiener kam hinter ihm drein. Wo geht Ihr hin so eilig? sprach er zu dem Bürger. Dieser erwiderte ganz gelassen: Gestrenger Herr, das weiß ich selber nicht. — Aber Ihr seht doch nicht aus, als ob Ihr nur für Langeweile herumgehen wölltet. Ihr müßt etwas Wichtiges an einem Orte vorhaben. Das mag sein, fuhr der Bürger fort, aber wo ich hingeh, weiß ich wahrhaftig nicht. Das verdroß den Stadtrichter sehr. Vielleicht kam er auch auf den Verdacht, daß der Mann an einem Orte etwas Böses ausüben wollte, das er nicht sagen dürfe. Kurz, er verlangte jetzt ernsthaft, von ihm zu hören, wo er hingeh, mit der Bedrohung, ihn sogleich von der Straße weg in das Gefängniß führen zu lassen. Das half alles nichts, und der Stadtrichter gab dem Gerichtsdiener zulezt wirklich den Befehl, diesen widerspenstigen Menschen wegzuführen. Jetzt aber sprach der verständige Mann: Da sehen Sie nun, hochgebietender Herr, daß ich die lautere Wahrheit gesagt habe. Wie konnte ich vor einer Minute noch wissen, daß ich in den Thurm gehen werde, und weiß ich denn jetzt gewiß, ob ich drein geh? Nein, sprach jetzt der Richter, das sollt Ihr nicht. Die witzige Rede des Bürgers brachte ihn zur Besinnung. Er machte sich stille Vorwürfe über seine Empfindlichkeit, und ließ den Mann ruhig seinen Weg gehen.

Es ist doch merkwürdig, daß manchmal ein Mensch, hinter welchem man nicht viel sucht, einem andern noch eine gute Lehre geben kann, der sich für erstaunend weise und verständig hält.

Nützliche Lehren.

I.

Es sagt ein altes Sprichwort: Selber essen macht fett. Ich will noch ein paar dazu setzen: Selber Achtung geben macht verständig. Und selber arbeiten macht reich. Wer nicht mit eignen Augen sieht, son-

bern sich auf andere verläßt, und wer nicht selber Hand anlegt, wo es nöthig ist, sondern andere thun läßt, was er selber thun soll, der bringe's nicht weit, und mit dem Fetzwerden hat es bald ein Ende.

2.

Ein anderes Sprichwort heiße so: Wenn man den Teufel an die Wand malt, so kommt er. — Das sagt Mancher, und versteht's nicht. Den bösen Geist kann man eigentlich nicht an die Wand malen, sonst wäre es kein Geist. Auch kann er nicht kommen. Denn er ist mit Ketten der Finsterniß in die Hölle gebunden. Was will denn das Sprichwort sagen? Wenn man viel an das Böse denkt, und sich dasselbe in Gedanken vorstellt, oder lang davon spricht, so kommt zulezt die Begierde zu dem Bösen in das Herz, und man thut's. Soll der böse Feind nicht kommen, so mal' ihn nicht an die Wand! Willst du das Böse nicht thun, so denke nicht daran, wo du gehst und siehst, und sprich nicht davon, als wenn es etwas Angenehmes und Lustiges wäre.

3.

Einmal ist Keinmal. — Dieß ist das erlogenste und schlimmste unter allen Sprichwörtern, und wer es gemacht hat, der war ein schlechter Rechnungsmeister oder ein boshafter. Einmal ist wenigstens Einmal, und daran läßt sich nichts abmarkten. Wer Einmal gestohlen hat, der kann sein Lebenlang nimmer mit Wahrheit und mit frohem Herzen sagen: Gottlob! ich habe mich nie an fremdem Gute vergrißen, und wenn der Dieb erhascht und gehenkt wird, alsdann ist Einmal nicht Keinmal. Aber das ist noch nicht alles, sondern man kann meistens mit Wahrheit sagen: Einmal ist Zehnmal und Hundert; und Tausendmal. Denn wer das Böse Einmal angefangen hat, der setzt es gemeinlich auch fort. Wer A gesagt hat, der sagt auch gern B, und alsdann tritt zulezt ein anderes Sprichwort ein, daß der Krug so lange zum Brunnen gehe, bis er bricht.

4.

Nun kommen zwei Sprichwörter und die sind beide wahr, wenn sie schon einander widersprechen. Von zwei unbemittelten Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Muth etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hineinregnete. Er sagte immer: Wo nichts ist, kommt nichts hin. Und so war es auch. Er blieb sein Lebenlang der arme Bruder Bonichtsiß, weil es ihm nie der Mühe werth war, mit einem kleinen Ersparniß den Anfang zu machen, um nach und nach zu einem größern Vermögen zu kommen. So dachte der jüngere Bruder nicht. Der pflegte zu sagen: Was nicht ist, das kann werden. Er hielt das Wenige, was ihm von der Verlassenschaft der Eltern zu Theil worden war, zu Rath, und vermehrte es nach und nach durch eigenes Ersparniß, indem er

fleißig arbeitete und eingezogen lebte. Anfänglich ging es hart und langsam. Aber sein Sprichwort: Was nicht ist, kann werden, gab ihm immer Muth und Hoffnung. Mit der Zeit ging es besser. Er wurde durch unverdrossenen Fleiß und Gottes Segen noch ein reicher Mann, und ernährt jetzt die Kinder des armen Bruders Bonichtsiß, der selber nichts zu beißen und zu nagen hat.

Der Staar von Segringen.

Selbst einem Staaren kann es möglich sein, wenn er etwas gelernt hat, wie viel mehr einem Menschen. — In einem respectablen Dorfe, ich will sagen, in Segringen, es ist aber nicht dort geschehen, sondern hier im Land, und derjenige, dem es begegnet ist, liebt es vielleicht in diesem Augenblick, nicht der Staar, aber der Mensch. In Segringen der Barbier hatte einen Staar, und der wohlbekannte Lehrjung gab ihm Unterricht im Sprechen. Der Staar lernte nicht nur alle Wörter, die ihm sein Sprachmeister aufgab, sondern er ahmte zulezt auch selber nach, was er von seinem Herrn hörte, zum Exempel: Ich bin der Barbier von Segringen. — Sein Herr hatte sonst noch allerlei Redensarten an sich, die er bei jeder Gelegenheit wiederholte, zum Exempel: So, so, lala; oder: par Compagnie, (das heißt so viel als: in Gesellschaft mit Andern); oder: wie Gott will; oder: du Dolpatsch. So titulierte er nämlich insgemein den Lehrjung, wenn er das halbe Pflaster auf den Tisch streich, anstatt auf's Tuch, oder wenn er das Scheermesser am Rücken abzog, anstatt an der Schneide, oder wenn er ein Arzneiglas zerbrach. Alle diese Redensarten lernte nach und nach der Staar auch. Da nun täglich viele Leute im Haus waren, weil der Barbier auch Branntwein ausshenkte, so gab's manchmal viel zu lachen, wenn die Gäste mit einander ein Gespräch führten, und der Staar warf auch eins von seinen Wörtern drein, das sich dazu schickte, als wenn er den Verstand davon hätte, und manchmal, wenn ihm der Lehrjung rief: Hansel, was machst du? antwortete er: du Dolpatsch! und alle Leute in der Nachbarschaft wußten von dem Hansel zu erzählen. Eines Tages aber, als ihm die beschnittenen Flügel wieder gewachsen waren, und das Fenster war offen, und das Wetter schön, da dachte der Staar: Ich hab jetzt schon so viel gelernt, daß ich in der Welt kann fortkommen, und husch zum Fenster hinaus. Weg war er. Sein erster Flug ging in's Feld, wo er sich unter eine Gesellschaft anderer Vögel mischte, und als sie auflogen, flog er mit ihnen, denn er dachte: Sie wissen die Gelegenheit hier zu Land besser als ich. Aber sie flogen unglücklicher Weise alle mit einander in ein Garn. Der Staar sagte: Wie Gott will! Als der Vogelfeller kommt, und sieht

was er für einen großen Fang gethan hat, nimmt er einen Vogel nach dem andern behutsam heraus, dreht ihm den Hals um und wirft ihn auf den Boden. Als er aber die wörderischen Finger wieder nach einem Gefangenen ausstreckte, und denkt an nichts, schrie der Gefangene: „Ich bin der Barbier von Segringen;“ als wenn er wüßte, was ihn retten muß. Der Vogelsteller erschrock anfanglich, als wenn es hier nicht mit rechten Dingen zuginge, nachher aber, als er sich erholt hatte, konnte er kaum vor Lachen zu Athem kommen; und als er sagte: Ei Hansel, hier hätte ich dich nicht gesucht, wie kommst du in meine Schlinge? Da antwortete der Hansel: „par Compagnie.“ Also brachte der Vogelsteller den Staar seinem Herrn wieder, und bekam ein gutes Fanggeld. Der Barbier aber erwarb sich damit einen guten Zuspruch, denn jeder wollte den merkwürdigen Hansel sehen, und wer jetzt noch weit und breit in der Gegend will zur Ader lassen, geht zum Barbierer von Segringen.

Merke: So etwas passiert einem Staaren selten. Aber schon mancher junge Mensch, der auch lieber herumflankiren, als daheim bleiben wollte, ist ebenfalls par Compagnie in die Schlinge gerathen, und nimmer heraus kommen.

Gutes Wort, böse That.

In einem edelmännischen Dorf trifft ein Bauer den Herrn Schulmeister im Felde an. „Ist's noch euer Ernst, Schulmeister, was ihr gestern den Kindern zergliedert habt: So dich Jemand schlägt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar?“ Der Herr Schulmeister sagt: „Ich kann nichts davon und nichts dazu thun. Es steht im Evangelium.“ Also gab ihm der Bauer eine Ohrfeige, und die andere auch, denn er hatte schon lange einen Verdruß auf ihn. Indem reitet in einer Entfernung der Edelmann vorbei und sein Jäger. „Schau doch nach, Joseph, was die zwei dort mit einander haben.“ Als der Joseph kommt, gibt der Schulmeister, der ein starker Mann war, dem Bauer auch zwei Ohrfeigen, und sagte, es steht auch geschrieben: „Mit welcherlei Maas ihr messet, wird euch wieder gemessen werden. Ein voll gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euern Schoos geben;“ und zu dem letzten Sprüchlein gab er ihm noch ein halbes Duzend drein. Da kam der Joseph zu seinem Herrn zurück und sagte: „Es hat nichts zu bedeuten, gnädiger Herr; sie legen einander nur die heilige Schrift ans.“

Merke: Man muß die heilige Schrift nicht auslegen, wenn man's nicht versteht, am allerwenigsten so. Denn der Edelmann ließ den Bauern noch selbige Nacht in den Thurm werfen auf sechs Tage, und dem Herrn Schulmeister, der mehr Verstand und Respect vor der Bibel hätte haben sollen, gab er, als die Winter Schule ein Ende hatte, den Abschied.

Wie man in den Wald schreit, also schreit es darauß.

Ein Mann, der etwas gleich sah, aber nicht viel Complimente machte, kommt in ein Wirthshaus. Alle Gäste, die da waren, zogen höflich den Hut oder die Kappe vor ihm ab, bis auf einen, der ihn nicht kommen sah, weil er gerade die Stiche zählte, die er im Mariaschen von seinem Nachbar gewonnen hatte. Und als er eben das Herz: Aß durch die Finger schob und sagte: zwei und fünfzig und oß sind drei und sechszig, und bemerkte immer den Fremden noch nicht, der etwas gleich sah, fragte ihn der Fremde: „Herr für was seht ihr mich an?“ Der Gast sagte: „Für einen honetten Mann; was weiß ich von Euch?“ Der Fremde sagte: „Das dank' euch ein Anderer.“ Da stand der Gast vom Spieltisch auf und fragte: „Für was sieht denn der Herr mich an?“ Der Fremde sagte: „Für einen Flegel.“ Darauf sagte der Gast: „Das danke dem Herrn auch ein Anderer. Ich merke, daß wir einander beide für den Unrechten angesehen haben.“ Als aber die andern Gäste merkten, daß doch auch in einem seinen Noth ein grober Mensch stecken könne, setzten sie alle die Hüte wieder auf, und der Fremde konnte nichts machen, als ein andermal maniertlicher sein.

Die falsche Schätzung.

Reiche und vornehme Leute haben manchmal das Glück, wenigstens von ihren Bedienten die Wahrheit zu hören, die ihnen nicht leicht ein Anderer sagt.

Einer, der sich viel auf seine Person und auf seinen Werth, und nicht wenig auf seinen Kleiderstaat einbildete, als er sich eben zu einer Hochzeit angezogen hatte, und sich mit seinen fetten rothen Backen im Spiegel beschaute, dreht er sich vom Spiegel um und fragt seinen Kammerdiener, der ihn von der Seite her wohlgefällig beschaute: „Nun Thadde, fragt er ihn, wie viel mag ich wohl werth sein, wie ich da sehe?“ Der Thadde machte ein Gesicht, als wenn er ein halbes Königreich zu schätzen hätte, und drehte lang die rechte Hand mit ausgestreckten Fingern so her, und so hin. „Doch auch fünfhundert und fünfzig Gulden, sagte er endlich, weil doch heut zu Tag Alles theurer ist, als sonst.“ Da sagte der Herr: „Du dummer Kerl, glaubst du nicht, daß mein Gewand, das ich an habe, allein seine fünfhundert Gulden werth ist?“ Da trat der Kammerdiener ein paar Schritte gegen die Stubenthüre zurück, und sagte: „Verzeiht mir meinen Irrthum, ich hab's etwas höher angeschlagen, sonst hätte ich nicht so viel herausgebracht.“

Ein Berliner Nachtwächter saß gewöhnlich auf der Treppe eines Hauses, in dem viele junge Leute wohnten, die ihn des Nachts oft Beschäftigung und selten Diergelber gaben. „Na!“ fragte eines Nachts sein Colleague, der ihn halb träumend dort fand, „haben dir heute schonst viele von deine Schafsköpfe jester?“ „Ne!“ antwortete er, „du bist der erste.“

Als der bekannte Holberg einst auf der Straße ging, blieb ein junger Mensch gerade vor ihm stehen, mit den Worten: „Ich gehe keinem Narren aus dem Wege.“ — Da thue ich's, antwortete Holberg und ging ruhig weiter.

Chateauf wurde als ein Knabe von 8 Jahren einem Bischofe vorgestellt. Dieser fragte ihn, um seine Kenntnisse zu prüfen: „Sage mir, mein kleiner Freund, wo Gott sich befindet? du sollst eine Apfelsine bekommen, wenn du es mir sagen kannst.“ — Ohne sich lange zu besinnen, antwortete der Knabe: „Ich bitte Ew. Eminenz, mir zu sagen, wo Gott nicht ist, und ich will Ihnen deren zwei geben.“

„Der Mann hat doch auch nicht den geringsten Sinn für's Schöne und Große,“ sagte Jemand in Gegenwart eines Witzigen von einem seiner Bekannten. „Man mag noch so vernünftig mit ihm sprechen, es rührt ihn nicht.“ — „Haben Sie das schon an ihm versucht?“ fragte schnell der Witzige.

Ein Dichter, in dessen Schriften sich sehr viele Widersprüche fanden, warb um die Hand eines Mädchens. „Wie kann ich glauben,“ sagte diese, „daß Sie einst Ihrer Frau treu sein werden, da Sie sich selbst nicht treu bleiben?“

Ich betrachte Sie als ein Esel! sagte ein schlechter Grammatiker, indem er sich zankte, zu seinem Gegner. Ich habe dagegen nichts einzuwenden, entgegnete dieser.

Ein Kahlkopf war in einer Gesellschaft von verschiedenen Anwesenden geneckt worden, und endlich sagte ein Offizier spöttisch: „Nicht wahr, ich bin Ihnen der Liebste hier: Jeder hat Ihnen schon etwas angehängt, nur ich lasse Sie ungeschoren.“ „Gewiß“ sagte der Kahlkopf, es ist aber auch bekannt, Herr Offizier, daß Sie den Frieden lieben.

A. Warum so traurig, mein Freund?

B. Meine Frau ist krank und ich schwebe zwischen Furcht und Hoffnung.

A. Welcher Arzt behandelt sie?

B. Doctor N.

A. Nun, so hoffen Sie! der hat meine selige Frau auch behandelt.

Von wem ist die Stumme? wurde gefragt. Von Portici, war die Antwort.

Ansicht der Domgebäude von der Seite der Domschaide.

Die Reihe von Gebäuden, welche von der Südseite den ehrwürdigen Dom von Bremen, jedoch hier in einem gewissen Abstand vom Hauptgebäude, umgeben, und von welchen der diesjährige Kalender eine Frontansicht liefert, enthalten in den untern Räumen außer den Wohnungen zweier Kirchendiener und des Küsters der Kirche, nebst der des Wälgereters, die alten Kreuzgänge, in welchen einst die feierlichen Umzüge — Processionen — gehalten wurden. Man wandelt in denselben auf lauter Gräften und Leichensteinen, deren Inschriften jedoch die Zeit und die Füße der Wandelnden verlöscht hat, indeß die Wände an der Seite noch manches alte Epitaphium, auch wohl Motiv-Bild zeigen, von denen eins und das andre selbst nicht ohne einiges historische Interesse ist. Sie umschließen den ehemaligen, zum Dom gehörigen Gottesacker, der aber jetzt, in eine freundliche Gartenanlage umgewandelt, keine Spur von denen mehr nachweist, welche hier ruhen. Und so ist es ja wohl recht; nicht bloß weil es für die Gesundheit der Lebenden besser ist, daß die Hülsen ihrer entschlummerten Lieben nicht, wie früher, mitten in der

Stadt auf den Kirchhöfen, oder gar unter dem Schiffe und Chore der Kirchen, sondern in einer angemessenen Entfernung an einem gemeinsamen geweihten Platze dem Staube anheim fallen, sondern weil auch durch diese Einrichtung leichter sich unser Schmerz in stille Behmuth auflöst, und zugleich gar Manches mit beiseitigt ist, was früher das Gefühl verletzen konnte, was wir aber hier nicht näher erörtern wollen.

In dem obern Stock, zu dem an verschiedenen Stellen steinerne Treppen führen, sind linker Hand die Schulzimmer und die Wohnung des Lehrers der Domschule; rechts die Lehrzimmer der Gelehrten-Schule und namentlich ein großer Hörsaal, zunächst zu den öffentlichen Redeübungen und Schulversammlungen der drei verschiedenen Abtheilungen der Hauptschule bestimmt, der aber nach Bedürfniß auch zu andern mit dem Hauptzwecke verträglichen Bestimmungen, wie zum Beispiel jetzt zu den Versammlungen der Missions-Gesellschaft, benützt wird. — Das beiliegende Bild giebt namentlich von den drei stattlichen Fenstern, durch welche dieser Saal sein Licht erhält, eine ansprechende Abbildung.

Alles hat zwar seine Geschichte, und so ließe sich ohne Zweifel auch von den Veränderungen, welche diese Gebäude im Laufe der Zeit erlitten, vielleicht manches Anziehende sagen. — Allein — leider — fehlt es gänzlich an sichern älteren Nachrichten hierüber, entweder weil man es nicht für wichtig genug fand, Etwas hierüber aufzuzeichnen, oder weil das, was vielleicht noch einige Auskunft geben könnte, bei der Zerstreung und Abführung der Archive des Doms und seiner Bibliothek theils durch die Königin Christine nach Schweden, theils nach Stade verloren gegangen ist. „Eine Chronik schreibt nur der, dem die Gegenwart wichtig ist,“ sagt Göthe, und man darf hinzufügen, man schreibt sie auch nur über Dinge von einiger Wichtigkeit. Diese aber haben diese Gebäude weder durch die sich an sie knüpfenden Begebenheiten, noch durch ihre Bauart, noch durch ihr Alterthum, denn sie sind, wie schon ein flüchtiger Blick auf und in dieselben zeigt, nicht alt. Nur die Kreuzgänge und ein Theil der Gebäude auf der Ostseite, der auf dem Wilde nicht bemerklich ist, nehmen ein höheres Alter in Anspruch. Jedenfalls ist der Ueberbau neu und das Ganze nur durch seine Bestimmung für den Unterricht von Wichtigkeit. Wünschenswerth bleibt es freilich, daß sie nicht mit dazu beitragen, den vollständigen Anblick des Domes dem Auge zu entziehen; allein gerade von dieser Seite ist derselbe nicht vollkommen symmetrisch ausgeführt, und so dienen sie sogar dazu, dies dem Auge weniger bemerklich zu machen. Der große Hörsaal hat übrigens unbezweifelnd immer zu den ehemals üblichen öffentlichen Disputationen, Uebungen und andern Schulfeierlichkeiten gedient; indeß ist er sogar gegen das Ende des vorwährenden Jahrhunderts eine Zeitlang von einer Privat-Gesellschaft zu theatralischen Spielen benützt worden.

Die mit dem Dome verbundene Schule ist wahrscheinlich eben so alt, als dieser selbst in seiner vollständigeren Einrichtung, indem nicht nur Carl, der Große, bei der Stiftung der Bisthümer überall darauf drang, daß die Geistlichen ihre wissenschaftlichen Kenntnisse neben der Seelsorge ihren Umgebungen möchten zu Gute kommen lassen, sondern weil auch das Christenthum ohne alle weitere geistige Cultur nicht wohl bestehen kann, ohne zu einem leeren Formel-Wesen herabzusinken und dem Aberglauben neben sich Raum zu geben. So mag die Stiftung der ältesten Domschule vielleicht mit der Gründung des Doms selbst um das Jahr 936 zusammenfallen, theilte aber auch wohl alle die mancherlei Schicksale desselben, und erlitt im Laufe der Zeiten viele und lange Unterbrechungen. Die erste kleine hölzerne Kirche Willehads vertauschte zwar sein Nachfolger Willerik zwischen 791 — 839 mit einer steinernen; allein 1042 wurde diese unter dem Bischof

Bezelin durch einen gewissen Edo verbrannt, von Bezelin und seinem Nachfolger Adelbert nach dem Muster der Domkirche zu Eöln zwar wieder aufgebaut, aber auch dieses Gebäude brannte im Jahre 1511 wieder ab. Von dem Schicksale des damit verbundenen Schulgebäudes meldet die Chronik Nichts. Allein um die Zeit der Reformation, also nach diesem letzten Brande, war die Domschule gänzlich in Verfall. Bis dahin war sie ein sogenanntes Trivium gewesen, das heißt, es wurde darin: 1) Grammatik, d. h. lateinische Sprache, Redekunst und Denklehre; 2) Musik, d. h. der Kirchengesang; 3) Arithmetik gelehrt, das heißt die Anfangsgründe der Mathematik, der Sternkunde und die Einrichtung des Kalenders. Der Unterricht wurde von den canonicis scholasticis besorgt, das heißt von eigens dazu angestellten Domgeistlichen, von denen Thiadelm 961, als der erste, Johann von Issendorf 1645, als der letzte, genannt wird; der letzte vor der Reformation war Viltus. Unter den Cantoren zeichnete sich der dazu von dem Bischof Hermann aus Italien verschriebene Guido von Arezzo aus. Die Schule diente, wie alle in der älteren Zeit, zunächst kirchlichen Zwecken; für die zum Priesterstande Uebergehenden schloß sich an diesen vorbereitenden Unterricht auch noch der höhere in der Theologie an. — Bei diesem Verfall der Domschule in der Reformationszeit war die Stiftung des Pädagogiums oder der Stadtschule in den Klostergebäuden der sogenannten schwarzen Mönche, 1527, ein um so günstigeres Ereigniß. Nur eine sogenannte deutsche Schule zum ersten Unterricht im Christenthume, dem Lesen, Rechnen und Schreiben scheint ununterbrochen am Dom fortbestanden zu haben; die Nachrichten darüber sind ganz unvollständig. — Erst im Jahre 1642 wurde durch den Erzbischof Friedrich wieder der erste Cantor Christian Haselbach, das Jahr darauf der Rector Hülsemann und Conrector Schermer zur Wiederbegründung einer gelehrten Bildungsanstalt berufen, die aber erst im Jahre 1684 ihre vollständige Einrichtung unter dem Namen Athenäum erhielt. Es bestand aus einer Gelehrten-Schule mit drei Classen und zwei Elementar-Classen, hat aber im Laufe der Zeit mancherlei Veränderungen erlitten, deren Erzählung jedoch nicht hierher gehört, wo nur einige Nachrichten über die Gebäude gegeben werden sollen, welche die beiliegende Steinzeichnung darstellt, die aber aus Mangel an urkundlichen Nachrichten nur dürftig ausfallen konnten. Daß im Jahr 1817 bei Begründung der Hauptschule das sogenannte Pädagogium und das Athenäum, als solche getrennte Anstalten, aufgehoben und in der neuen Anstalt vereinigt wurden, ist bekannt. Die für Studierende bestimmte Abtheilung ist, wie oben erwähnt, in diesen Gebäuden geblieben.

Znteressse-Rechnung von 1 Jahr.

C a p i t a l.

Rthl.	à 5 pCt.			à 4 pCt.			à 3 pCt.			à $\frac{1}{2}$ pCt.			à $\frac{1}{4}$ pCt.			à $\frac{1}{8}$ pCt.			
	Rthl.	Grote.	$\frac{1}{4}$ tel Gr.	Rthl.	Grote.	$\frac{1}{4}$ tel Gr.	Rthl.	Grote.	$\frac{1}{4}$ tel Gr.	Rthl.	Grote.	$\frac{1}{4}$ tel Gr.	Rthl.	Grote.	$\frac{1}{4}$ tel Gr.	Rthl.	Grote.	$\frac{1}{4}$ tel Gr.	
1	—	3	2	—	3	—	—	2	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
2	—	7	1	—	5	3	—	4	1	—	—	3	—	—	1	—	—	—	1
3	—	10	3	—	8	3	—	6	2	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1
4	—	14	2	—	11	2	—	8	3	—	1	2	—	—	3	—	—	—	1
5	—	18	—	—	14	2	—	10	3	—	1	3	—	—	—	—	—	—	2
6	—	21	2	—	17	1	—	13	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	2
7	—	25	1	—	20	1	—	15	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	3
8	—	28	3	—	23	—	—	17	1	—	3	—	—	1	2	—	—	—	3
9	—	32	2	—	26	—	—	19	2	—	3	1	—	1	2	—	—	—	3
10	—	36	—	—	28	3	—	21	2	—	3	2	—	1	3	—	1	—	—
20	1	—	—	—	57	2	—	43	1	—	7	1	—	3	2	—	1	3	—
30	1	36	—	1	14	2	—	64	3	—	10	3	—	5	2	—	2	3	—
40	2	—	—	1	43	1	1	14	2	—	14	2	—	7	1	—	3	1	—
50	2	36	—	2	—	—	1	36	—	—	18	—	—	9	—	—	4	2	—
60	3	—	—	2	28	3	1	57	2	—	21	2	—	10	3	—	5	2	—
70	3	36	—	2	57	2	2	7	1	—	25	1	—	12	2	—	6	1	—
80	4	—	—	3	14	2	2	28	3	—	28	3	—	14	2	—	7	1	—
90	4	36	—	3	43	1	2	50	2	—	32	2	—	16	1	—	8	—	—
100	5	—	—	4	—	—	3	—	—	—	36	—	—	18	—	—	9	—	—
200	10	—	—	8	—	—	6	—	—	1	—	—	—	36	—	—	18	—	—
300	15	—	—	12	—	—	9	—	—	1	36	—	—	54	—	—	27	—	—
400	20	—	—	16	—	—	12	—	—	2	—	—	1	—	—	—	36	—	—
500	25	—	—	20	—	—	15	—	—	2	36	—	1	18	—	—	45	—	—
600	30	—	—	24	—	—	18	—	—	3	—	—	4	36	—	—	54	—	—
700	35	—	—	28	—	—	21	—	—	3	36	—	1	54	—	—	63	—	—
800	40	—	—	32	—	—	24	—	—	4	—	—	2	—	—	1	—	—	—
900	45	—	—	36	—	—	27	—	—	4	36	—	2	18	—	1	9	—	—
1000	50	—	—	40	—	—	30	—	—	5	—	—	2	36	—	1	18	—	—
2000	100	—	—	80	—	—	60	—	—	10	—	—	5	—	—	2	36	—	—
3000	150	—	—	120	—	—	90	—	—	15	—	—	7	36	—	3	54	—	—
4000	200	—	—	160	—	—	120	—	—	20	—	—	10	—	—	5	—	—	—

Interesse-Rechnung von 1 Monat.

C a p i t a l.

Rthl.	à 5 pCt.			à 4 pCt.			à 3 pCt.			à $\frac{1}{2}$ pCt.			à $\frac{1}{4}$ pCt.			à $\frac{1}{5}$ pCt.		
	Rthl.	Grote.	4tel Gr.	Rthl.	Grote.	4tel Gr.	Rthl.	Grote.	4tel Gr.	Rthl.	Grote.	4tel Gr.	Rthl.	Grote.	4tel Gr.	Rthl.	Grote.	4tel Gr.
1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	1	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	1	1	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	1	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	1	3	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	2	—	—	1	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	2	2	—	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	—	2	3	—	2	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	—	3	—	—	2	2	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—
20	—	6	—	—	4	3	—	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—
30	—	9	—	—	7	1	—	5	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1
40	—	12	—	—	9	2	—	7	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1
50	—	15	—	—	12	—	—	9	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2
60	—	18	—	—	14	2	—	10	3	—	—	—	—	—	2	—	—	2
70	—	21	—	—	16	3	—	12	2	—	—	—	—	—	1	—	—	2
80	—	24	—	—	19	1	—	14	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2
90	—	27	—	—	21	2	—	16	1	—	—	—	—	—	2	3	—	2
100	—	30	—	—	24	—	—	18	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3
200	—	60	—	—	48	—	—	36	—	—	—	—	—	—	6	—	—	3
300	1	18	—	1	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	9	—	—	2
400	1	48	—	1	24	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	1
500	2	6	—	1	48	—	1	18	—	—	—	—	—	—	15	—	—	3
600	2	36	—	2	—	—	1	36	—	—	—	—	—	—	18	—	—	2
700	2	66	—	2	24	—	1	54	—	—	—	—	—	—	21	—	—	1
800	3	24	—	2	48	—	2	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	1
900	3	54	—	3	—	—	2	18	—	—	—	—	—	—	27	—	—	3
1000	4	12	—	3	24	—	2	36	—	—	—	—	—	—	30	—	—	2
2000	8	24	—	6	48	—	5	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	2
3000	12	36	—	10	—	—	7	36	—	—	—	—	—	—	90	—	—	2
4000	16	48	—	13	24	—	10	—	—	—	—	—	—	—	120	—	—	2

B e r z e i c h n i s s
der
 reitenden und fahrenden Posten
wie solche
 in der freyen Hanse, Stadt Bremen
 abgehen und ankommen.

A u s d e m S t a d t P o s t h a u s e
 auf dem Domshof.

A. Reitende Post.

Am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends 5 Uhr, und Sonnabend Nachmittags 2 Uhr, geht ab die Post nach Hamburg, Altona, Lübeck, Raseburg, Wismar, Rostock, Holstein, Schleswig, Mecklenburg, Schwerin, Dänemark, Schweden, Norwegen; kommt an: Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags, und Dienstag und Freitag Vormittags.

Mittwoch und Sonnab. gegen 2 Uhr Nachm. geht ab die Post auf Deventer für ganz Holland, Niederlande, England, Frankreich, Spanien, Portugal, die Schweiz und Italien; kommt an Montag und Donnerstag Nachmittags.

Sonntag und Donnerstag um Mittag und Dienstag und Freitag Abends um 7 Uhr geht ab die Brief-Fuhrpost nach Delmenhorst, Stedingerland, Esfleth, Brake, Oldenburg, Varel, Fever, Ostfriesland u. s. w., kommt an Dienstag und Freitag Mittags.

Montag, Mittwoch u. Sonnabend Nachmittags 2 Uhr die Reitpost nach Delmenhorst, Sandersfeld, Oldenburg u. kommt an Montag Mittag und Donnerstag Nachmittags.

Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 2 Uhr geht ab die Post nach Delmenhorst, Wildeshausen, Wehta, Cloppenburg, Lingen, Ahlhorn, Loeningen, Baakum, Barffe, Cappeln, Damme, Dindlage, Döbelingen, Emsted, Feisoythe, Goldenstedt, Graffenketen, Hasbergen, Hatten, Huntlosen, Langförden, Lohtrup, Lindern, Lohne, Lutten, Markhausen, Mollbergen, Neuentirchen, Oythe, Schönmohr, Steinfeld, Westrup, Wisbeck; kommt an Montag und Donnerstag Nachmittags.

Dienstag und Freitag Nachmittags 4 Uhr geht ab die Englische Post über Surhaven, Helgoland, nach London, ganz England und Irland und sämtliche aufereuropäische Länder; kommt an unbestimmt.

Täglich (mit Ausnahme der Sonntage) Abends 6 Uhr geht ab die Post nach Esfleth und Brake; kommt täglich (außer Montags) Morgens 9 Uhr an.

Preussische Posten.

Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 6 Uhr, Sonntag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittags geht ab die Post nach Windheim, Petershagen, Minden, Dielefeld, Herford, Lippstadt, Paderborn, Hörter,

Brakel, Driburg, Beverungen, Weglar, Arolsen, Corbach, Pyrmont, Sachsenberg, Wildungen, Hamm, Hagen, Duisburg, Warendorf, Dortmund, Iserlohn, Schwelm; kommt an Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittags und Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 Uhr Nachmittags und Sonnabend 2 Uhr Nachmittags geht ab die Post über Hamburg nach Pommern, der Altmark, dem Brandenburgischen, Mecklenburg-Strelitz; kommt an Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags, und Dienstag und Freitag Vormittags.

Täglich 6 Uhr Abends, außer Sonnt. 5 Uhr Abends geht ab, die Post über Heiligenstadt, Nordhausen, Fleischerode, Sangerhausen, Mühlhausen, Sondershausen, Frankenhausen, Greußen, Weißenfer, Langensalze, Erfurt, Suhl, Schleusingen; überhaupt ganz Thüringen u. s. w. kommt an täglich Mittags.

Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 4 Uhr, geht ab die Post über Ostbevern, Felde, und Montage Mittwoch und Sonnabend 4½ Uhr Nachmittags über Lengerich nach Münster, Warendorf, Coesfeld, Dülmen, Ahaus, Kettwig, Dorsten, Oberhausen, Doeken, Wesel, Burgsteinfurt, Essen, Kleve, Gladbach, Nettmann, Orsoi, Biersten, Uerdingen, Grefeld, Kromford, Baierebbe, Grätrath, Koenfahl, Barmen, Wupperfeld, Brekersfeld, Hückerwagen, Deuz, Jülich, Rötchen, Wurtscheid, Eupen, Stollberg, Malmedy, Sittard, Soumagne, Neuwied, Düsseldorf, Elberfeld, Mühlheim, Kemscheidt, Lennep, Ronsdorf, Solingen, Aachen, Eupen, Montjoye, Ebln, Düren, Bonn, Coblenz, Trier; nach sämtlichen Preuß. Rheinprovinzen, Mannheim, Heidelberg, Carlsruhe, dem Großh. Baden, die Schweiz, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal, Sibiraltar u. Ankunft täglich Vormittags.

Täglich 6 Uhr Abends (außer Sonntag 5 Uhr Abends) geht ab die Post nach Magdeburg, Halberstadt, Halle, Merseburg, Leipzig, Genthin, Dessau, Goswig, Quedlinburg, Aschersleben, Wernigerode, Brandenburg, Potsdam, Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Memel, Schlessien, Sachsen, Preußen, Polen, Rußland; kommt an täglich Mittags.

B. Fahrende Posten.

Montag u. Mittwoch, Annahme bis 1 Uhr Mittags, Packwagen und 5 Uhr Personenpost geht ab die Post nach Hamburg, Lüneburg, dem Holsteinischen, Mecklenburgischen, Preußen, Pommern, Rußland, über

Ottersberg, Rotenburg, Tostedt und Harburg; kommt an Dienstag und Donnerstag Morgens..

Sonntag u. Donnerstag Annahme bis 12 Uhr Mittags geht ab die Post nach Oldenburg, Jever, Aurich, Leer, ganz Ostfriesland und Holland, über Delmenhorst und Finkenbürg; kommt an Mittwoch u. Sonnabend Mittags.

Aus dem Fürstlich Thurn- und Taxischen Posthause
auf der Johannisstraße No. 2.

1. Die Frankfurter Post geht ab: Sonntag und Donnerstag 3½ Uhr Nachmitt. Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend 6½ Uhr Abends, nach Frankfurt, Höchst, Wiesbaden, Citville, Rüdelsheim, Schwalbach, Ems, Homburg, Uffingen, dem Herzogthum Nassau, Kreuznach und Bingen, Mainz, Darmstadt, Worms, in das Großherzogthum Hessen-Darmstadt, Kaiserslautern, Grunstadt, Speyer, Landau und Rheinbayern überhaupt, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, dem Großherzogthum Baden, Heilbronn, Stuttgart, Tübingen und in das ganze Königreich Württemberg. Die Schweiz, Piemont und Savoyen. — Ankunft: Täglich Vormittags.
2. Die Reichs Post geht ab: Sonntag u. Donnerstag 3½ Uhr Nachmitt. Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend 6½ Uhr Abends, nach Eisenach, Gotha, Weimar, Jena, Gera, Altenburg, Salzungen, Meiningen, Arnstadt, Rudolstadt, Saalfeld, Ilmenau, Hildburghausen, Sonnenberg, Coburg, Schleiz; überhaupt in die sämtlichen großherzoglich und herzoglich sächsischen und in die fürstlich reußischen Lande; ferner nach Schweinfurt, Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Augsburg, München und ganz Bayern überhaupt. Böhmen, Ungarn, Oestreich, Tyrol, Italien, der Türkei u. — Ankunft: Täglich Vormittags.
3. Die Sächsische Post geht ab: Mittwoch und Sonnabend 6½ Uhr Abends nach Leipzig, Oschatz, Meissen, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Schneeberg, Baugen, Ebbau, Zittau und überhaupt in das ganze Königreich Sachsen. — Ankunft: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Vormittags.
4. Die Thüringische Post geht ab: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 6½ Uhr Abends, nach Heiligenstadt, Nordhausen, Stollberg, Sangerhausen, Querfurt, Sondershausen, Frankenhäusen, Artern, Bleicherode, Greußen, Kelbra, Harterode, Rosla, Erfurt, Mühlhausen, Langensalza, Tennstedt, Treffurt, Niederortla, Sulz, Schleusingen u. — Ankunft: Dienstag und Freitag Vormittags.
- — — geht ab: Mittwoch u. Sonnabend 6½ Uhr Abends, nach Halberstadt, Quedlinburg, Merseburg, Naumburg, Halle u. — Ankunft: Dienstag und Freitag Vormittags.
5. Die Hessische Post geht ab: Sonntag und Donnerstag 3½ Uhr Nachmitt., Montag, Dienstag und Freitag 6½ Uhr Abends nach Cassel, Westuffeln, Krolsen, Corbach, Wigenhausen, Allendorf, Wanfried, Lichtenau, Milfungen, Rothenburg, Hersfeld, Schmalkalden, Spangenberg, Marburg, Gießen, und in das Kurfürstenthum Hessen und den Fürstenthümern Lippe und Waldeck überhaupt. — Weglar, Weilburg, Dillenburg u. — Ankunft: Täglich Vormittags.
- — — geht ab: Sonntag u. Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags nach Dückburg, Rintel, Gilze, Nenndorf, Oldendorf, Alverdisen, Pyrmont, Besingfeld, Lemgo, Detmold, Paderborn, Salzfellen, Sahlmar, Meienberg, Hörter, Driburg, Beverungen, Carlshaven, Herfelle, Teudelburg, Hofgeismar, Griebenstein. — Ankunft: Mittwoch und Sonnabend Vormittags.
6. Nenndorfer Post geht ab: Dienstag und Sonnabend 6½ Uhr Abends nach Nenndorf, Rodenberg, Gilze, Dückburg, Stadthagen, Rintel, Lemgo, Detmold u. — Ankunft: Sonntag, Dienstag und Freitag Vormittags.
7. Die Französische Post geht ab: Sonntag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittags. Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr Nachmittags nach Münster, Bahrenndorf, Coesfeld, Kettwig, Burgsteinfurt, Essen, Cleve, Mühlheim, Dortmund, Iserlohn, Hagen, Schwelm, Duisburg, Uerdingen, Krefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Solingen, Lennep, Gladbach, Barmen, Bierken, Kromford, Gräfrath, Ronsdorf, Rönfahl, Hückerwagen, Remscheid, Cöln, Jülich, Aachen,urtscheid, Eupen, Stolberg, Düren, Montjoie, Bonn, Neuwied, Coblenz, Trier, und in das Bergische, nach dem Niederrhein überhaupt. — Ankunft: Täglich Vormittags.

— — — geht ab: Sonntag, Dienstag und Donnerstag 4 Uhr. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend 5 Uhr Nachmittags nach Berviers, Lüttig, Antwerpen, Brüssel, Charleroi, Gent, und nach Belgien überhaupt, Maastricht, ganz Frankreich, Spanien u. Portugal. — Ankunft: Täglich Vormitt.

B e m e r k u n g e n.

1) Das Bureau ist Sonntag und Donnerstag von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr; Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

2) Frankirte Briefe müssen am Annahmesenier abgegeben, unfrankirte können in den Briefkästen gesteckt werden.

3) Bei der Aufgabe müssen frankirt werden: die Briefe nach Ungarn, fr. Grenze: mit 18 Grote; nach Böhmen und Oesterreich, fr. Grenze: 18 Grote; nach Lorel und Italien, fr. Grenze: 24 Grote; nach Spanien und Portugal, fr. Grenze: 26 Grote. — Briefe nach der Schweiz können ganz frankirt werden, und auch unfrankirt oder fr. Frankfurt 12 Grote abgehen.

Aus dem Königlich - Großbritannischen Hannoverischen Posthause

hinter der Hauptschule.

A. Brief - Posten.

Celler Cours. — Abgang: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend 9 Uhr Abends; Montag und Donnerstag 1 Uhr Mittags.

Nach Achim, Verden, Balsrode, Hademstorf, Celle, Braunschweig, Giffhorn, Fallerleben, Uelzen, Bodenteich, Wiltingen, Dannenberg, Lühow, Gasterow und Mecklenburg-Strelitz.

Ankunft: Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Nachts u. Mittw. u. Sonnabend Mittags. Die Auslieferung der Briefe muß erfolgen: Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend vor 7 Uhr Abends; Montag und Donnerstag vor 12 Uhr Mittags.

Stader Cours. — Abgang: Dienstag und Freitag 5 Uhr Nachmittags.

Nach Stade, Bederkesa, Bremervörde, Kuhlstedt, Beverstedt, Osterholz, Horneburg, Buxtehude, Hirschhausen, Himmelforten, Barbeck, Neuhaus a. d. Oste und Otterndorf.

Ankunft: Mittwochen u. Sonnabend Vormittags. Die Auslieferung der Briefe muß vor 4 Uhr Nachmittags geschehen.

Dorumer Cours. — Abgang: Montag, Donnerstag und Sonnabend 6 Uhr Morgens.

Nach Dorum, Neuenwalde, Lehe, Gestendorf, Dorsbagen, Stotel und Lesum.

Ankunft: Montag, Mittwoch u. Freitag 3½ Uhr Nachmittags.

Die Auslieferung der Briefe muß am Sonntag, Mittwoch und Freitag vor 7 Uhr Abends geschehen.

Englische Post. — Abgang: Dienstag und Freitag 4½ Uhr Nachmittags.

Nach England, Helgoland, Nisbittel u. Cuxhaven.

Ankunft: Unbestimmt.

Die Auslieferung muß vor 4 Uhr stattfinden.

Abgang: Dienstag und Freitag 4½ Uhr Nachmittags. Nach Docum, Neuenwolde, Lehe, Gestendorf, Stotel, Dorsbagen und Lesum.

Ankunft: Mittwochen und Sonnabend Vormittags. Die Auslieferung der Briefe muß vor 3½ Uhr Nachmittags geschehen.

Hannoverscher Cours. — Abgang: Täglich 9 Uhr Abends.

Nach Eyke, Afendorf, Nienburg, Neustadt, Hannover, Thiedenwiese, Elze, Brüggen, Alfeld, Einbeck, Nordheim, Osterode, Uslar, Norigen, Noerten, Göttingen, Dransfeld u. Münden, ferner nach Hildesheim, Goslar, dem Harz, nach Peine, Hameln, Bodenwerder, Wunstorf, Lese, Rehburg u.

Ankunft: Täglich Vormittags.

Nach Braunschweig Sonntag, Mont. u. Donnerst. Von Braunschw. Mont., Dienst. u. Freit. Mittags.

Die Auslieferung der Briefe muß vor 7 Uhr Abends stattfinden.

Abgang: Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Sonnabend 6 Uhr Abends.

Nach Drinkum, Hoya und Bruchhausen.

Ankunft: Sonnt., Dienst., Donnerst. u. Freit. Mitt.

Die Auslieferung der Briefe muß vor 6 U. geschehen.

Harburger Cours. — Abgang: Sonntag,

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag

5½ Uhr Nachmittags und Sonnabend 3 Uhr Nachmittags.

Nach Oetersberg, Rotenburg, Zeven, Harsfeld,

Tostede, Harburg, Holstein, Dänemark, Schweden und

dem Mecklenburgischen, auch Montag, Dienstag, Donnerst.

und Freitag nach Lüneburg, dem Lauenburgischen

und Lübeck nach Stade, Buxtehude, Horneburg, Neu-

haus a. d. Oste und Otterndorf.

Ankunft: Dienstag, Freitag Vormittags, Sonntag,

Mittwochen, Donnerstag und Sonnabend Mittags.

Die Auslieferung muß an allen Tagen vor 5 Uhr

Nachmittags geschehen, außer Sonnabend vor 2 Uhr.

Ostfriesischer Cours. — Abgang: Mitt-
wochen und Sonnabend 3½ Uhr Nachmittags; Sonn-
tag, Dienstag und Donnerstag 5 Uhr Nachmittags;
Nach Ankum, Fürstenau, Bramsche, Quakenbrück,
Lingen und ganz Ostfriesland.

Ankunft: Montag, Dienstag, Donnerstag und
Freitag Nachmittags.

NB. Am Dienstag werden keine Briefe nach Ankum
und Quakenbrück abgesandt.

Die Auslieferung der Briefe muß stattfinden am
Mittwochen und Sonnabend vor 2 Uhr Nachmittags;
am Sonntag, Dienstag u. Donnerst. vor 4 Uhr Nachm.

Abgang: Montag und Freitag 6 Uhr Abends:
Nach Lingen.

Ankunft: Montag Vormittags.

Osnabrücker Cours. — Abgang: Montag,
Mittwochen und Sonnabend 6 Uhr Abends:

Die ganze Route nach und über Osnabrück.

Ankunft: Sonntag, Dienstag u. Freitag 8 Uhr
Morgens.

Die Auslieferung der Briefe muß vor 5 Uhr Nach-
mittags stattfinden.

Abgang: Dienstag und Freitag 5 Uhr Nachmittags.

Die ganze Route nach und über Osnabrück außer
Osterkappeln und Pirisfangen.

Die Auslieferung muß vor 4 Uhr Nachm. stattfinden.

Abgang: Sonntag u. Donnerstag 1 Uhr Nachmitt.

Nach Bohmte, Diepenau, Osterkappeln, Lemförde,
Diepholz, Barnstorf, Twistingen, Bassum u. Brinkum.

Die Auslieferung muß vor 12 Uhr Mittags gescheh.

Abgang: Sonntag u. Donnerstag 5 Uhr Nachmitt.

Nach und über Osnabrück, Dissen, Iburg, Glan-
dorf, Freeren und Nelle.

Die Auslieferung der Briefe muß vor 4 Uhr Nach-
mittags erfolgen.

Ankunft: Mont., Mittwoch, Donnerst. u. Sonnab.

Uchter Cours. — Abgang: Sonntag und
Donnerstag 5 Uhr Nachmittags:

Nach Uchte, Wahrenburg, Sulzingen, Siedenburg,
Bassum und Harpstedt.

Ankunft: Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Die Auslieferung der Briefe muß vor 4 Uhr
Nachmittags geschehen.

Osterholzer Woten: Cours. — Abgang:
Montag und Dienstag 4 Uhr Nachmittags:

Nach Lesum und Osterholz.

Ankunft: Montag und Dienstag Vormittags.

Auslieferung der Briefe 3½ Uhr Nachmittags.

Bemerkung:

Der Schluß des Annahme-Kenters ist 7 Uhr Abends und
werden nach dieser Zeit so wenig Briefe angenommen als
ausgegeben.

B. Fahr: Posten.

Celler und Braunschweiger Cours (Post-
kutsche) Abgang: Montag u. Donnerst. 1 Uhr Mittags:
Nach Achim, Verden, Campen, Habemsdorf, Walsrode,
Soltau, Bergen, Celle und Braunschweig; ferner nach
Uelzen, Danneburg, Lüneburg, Lübeck, dem Mecklen-
burgischen u. der Altmark. Ausliefer. der Güter, Päckereyen
u. Anmeldung der Reisenden zur Mitfahrt bis 11 Uhr Morg.
Ankunft: Mittwoch u. Sonnabend 12½ Uhr Mittags.

Hannoverscher 1ster Cours Abgang: Montag
und Donnerstag 6 Uhr Abends: Nach Brinkum, Spkr,
Asendorf, (Bruchhausen, Hoya) Nienburg, Neustadt
und Hannover; ferner nach Einbeck, Nordheim,
Göttingen, Münden, Cassel und Frankfurt a. M.,
desgleichen nach Hildesheim, Braunschweig, Burgdorf
und Peine, nach Goslar, Osterode, Clausthal, auch
nach Leese, Wieden, Herford, Bielefeld, Lippstadt,
Hameln, Lemgo, Dettmold, Hagenburg, Wunstorf
und Bücksberg, auch nach Halberstadt, Magdeburg,
Halle, Berlin, Schlesien und Polen. Auslieferung der
Gelder und Päckereyen bis 4 Uhr Nachmittags (Fische
und Austern bis 12 Uhr Mittags.) Ankunft: Sonntag
und Donnerstag 2 Uhr Nachmittags.

Hannoverscher 2ter Cours Abgang: Mittwoch
und Sonnabend, 6 Uhr Abends: Nach Brinkum, Spkr,
Asendorf, (Bruchhausen, Hoya) Nienburg, Neustadt
und Hannover; ferner nach Einbeck, Nordheim,
Osterode, Göttingen, Münden, Cassel und Frank-
furt a. M., desgleichen nach Nordhausen, Leipzig,
Deesden, auch nach Duderstadt, Heiligenstadt, Mühl-
hausen, Erfurth, auch nach Hildesheim und Braun-
schweig. Auslieferung der Gelder und Päckereyen bis
4 Uhr Nachmittags (Fische und Austern bis 12 Uhr
Vormittags.) Ankunft: Dienst. u. Freit. 2 Uhr Nachmitt.

Osnabrücker 1ster Cours Abgang: Sonnt. u.
Donnerstag 2 Uhr Nachmitt.: Nach Brinkum, Bassum,
Twistingen, Barnstorf, Diepholz, Lemförde, Bohmte,
Osterkappeln u. Osnabrück; ferner nach Münster, Oeln,
Aachen, den Preuß. Rhein-Provinzen, die Niederlande u.
Frankreich; desgl. nach Lingen, Bentheim u. Holland.
Auslieferung der Gelder u. Päckereyen bis 12 Uhr Mittags.
Ankunft: Montag u. Donnerstag 9 Uhr Morgens.

Osnabrücker 2ter Cours (Fourgon mit Plätzen
für 2 Personen) Abgang: Dienst. u. Freit. 9 Uhr Abends:
Nach Brinkum, Bassum, Twistingen, Barnstorf, Diepholz,
Lemförde, Bohmte, Osterkappeln u. Osnabrück; ferner nach
Lingen, Meppen und Ostfriesland. Ankunft: Dienstag
und Freitag 7 Uhr Morgens.

Dorumer Cours (Postkutsche bis Geestendorf)
Abgang: Mont., Donnerst. u. Sonnab., 6 Uhr Morg. nach
Lesum, Dorsfagen, Stotel, Geestendorf, Lehe u. Dorum.
Ausliefer. der Gelder u. Päckereyen so wie die Anmeldung
der Reisenden zur Mitfahrt, Tags vorher bis 6 Uhr Abends.
Ankunft: Mont., Mittw. u. Freit. 3½ Uhr Nachmitt.

Stader Cours (bedeckter Postwagen) Dienstag
u. Freitag 5 Uhr Nachmittags: Nach Lesum, Osterholz,

Rußstedt, Bremerbude, Zeven, Bederkesa und Stade; ferner nach Neuhaus, Otterndorf und Rigebüttel, auch nach Horneburg und Buxtehude. Auslieferung der Gelder und Päckereien so wie die Anmeldung der Reisenden zur Mitfahrt bis 3 Uhr Nachmittags. Ankunft: Mittw. und Sonnabend 9 Uhr Morgens.

Hamburger Cours (Packwagen) Abgang Donnerstag und Sonnabend 3 Uhr Nachmittags: Nach Ottersberg, Rotenburg, Tostedt, Harburg und Hamburg, auch nach Lauenburg, Raseburg, Lübeck, Holstein und Dänemark. Auslieferung der Gelder und Päckereien Donnerstag und Sonnabend bis 1 Uhr Nachmittags. Ankunft: Sonntag u. Freitag 8 Uhr Morgens.

C. Abgang der Personen: Posten.

Nach Hannover über Brinkum, Egke, Ufen- dorf, Nienburg und Neustadt, täglich 9 Uhr Abends, die Anmeldung der Reisenden zur Mitfahrt und die Auslieferung des Gepäcks, wenn solches nicht mehr als 30 \mathcal{R} hält, muß vor 7 Uhr Abends geschehen; schwerere Sachen und größeres Gepäck im Umfange, als Kisten u. Koffer müssen vor 4 Uhr an den Tagen des Abgangs zu der Pack-Post geliefert werden. Ank.: Täglich 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg.

Nach Osnabrück über Brinkum, Boffum, Twistingen, Barnstorf, Diepholz, Lemförde und Bohmte Sonntag, Dienst., Donnerst. u. Freitag 5 Uhr Nachmitt. Die Anmeldung der Reisenden zur Mitfahrt und die

Auslieferung ihres Gepäcks, wenn solches nicht mehr als 30 \mathcal{R} wiegt, muß bis 3 Uhr Nachmittags geschehen; schwerere Sachen so wie Kisten und Koffer sind zu dem Packwagen Sonnt. u. Donnerst. bis 11 Uhr Vormittags und Dienstag und Freitag 6 Uhr Abends aufzuliefern. Ankunft: Montag, Mittwoch, Donnerst. u. Sonnab. 10 Uhr Morgens.

Nach Hamburg über Ottersberg, Rotenburg, Tostedt und Harburg Donnerstag u. Sonnabend 5 Uhr Nachmittags. Die Anmeldung zur Mitfahrt so wie die Auslieferung des Gepäcks, wenn solches nicht mehr als 30 \mathcal{R} beträgt, muß bis 3 Uhr Nachmittags geschehen; schwereres Gepäck aber bis 1 Uhr Nachm. zum Packwagen geliefert werden. Ankunft: Sonnt. u. Freit. 8 Uhr Morg.

Bemerkungen.

1. Briefe und Päckereien, die nach der oben angegebenen Zeit der Annahme zu jeder Post, aufgeliefert werden, werden entweder zurückgegeben oder bleiben bis zur nächsten Post liegen.
2. Gelder oder Päckerei-Stücke können nur an den bestimmten Post-Tagen abgegeben werden.
3. Die bestimmte Annahme der Briefe, Gelder und Päckerei-Stücke ist von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.
4. Beide Bureaux stehen nur den Post-Officianten offen und wird in denselben Niemand zugelassen.

Verzeichniß einiger Jahrmärkte der Städte und Flecken, welche von den hiesigen und auswärtigen Kaufleuten besucht werden.

Abbehausen Pferdemarkt den 28. Juli.
Achim, 1. den Donnerstag nach Philippi Jacobi. 2. den Donnerstag vor Bartholom., wenn Bartholom. auf einen Donnerstag fällt, denselben Tag; fällt aber Bartholomäi auf einen Dienstag oder Mittwoch, so wird er den nächsten Donnerstag gehalten.
Alswede, Montag nach Mariä Geburt.
Altenbruch in Hadeln, 1. den 5. Juny. 2. an Allerheiligen.
Altenwalde, hält Holz- und Krammarkt den 23. Oct.
Altenbruchhausen, 1. Montag vor Philippi Jacobi. 2. Montag vor Jacobi. 3. Montag nach Bartholomäi.
Ancum, 1. Donnerstag vor Palmsonntag. 2. Montag nach Rogate. 3. Sonnt. nach Mariä Geb. 4. auf Nicol.
Appingadam, 1. Donnerst. nach Pfingsten. 2. Mar. Him.
Aurich, hält 8 Pferdmärkte. 1. Mont. nach Reminisc. 2. Mont. nach Lätare. 3. Mont. Quasimodog. 4. Mont. nach Trinitat. 5. St. Laurentii. 6. St. Lambertii. 7. den 10. October. 8. Simon Judä.
Balse, Kram- und Viehmarkt Mittw. nach Dionysii.
Barnstorf in der Grafschaft Diepholz, hält 2 Kram- und Viehmärkte, 1. den Donnerst. vor Mariä Himmelfahrt, 2. Donnerstag vor Simon Judä.
Barmstede, hält 4 Märkte, 1. 14. Tage vor Ostern oder am Montag nach Judica. 2. auf Mariä Himmelf. 3. 8 Tage nach Michaelis. 4. am Tage aller Seelen.

Barfel Kem. den 1. May, Kr. u. Viehm. 7. October.
Basbeck, hält Kram- und Pferdemarkt auf den Montag nach Reminisc. u. 3 Kram- Vieh- und Pferdem. 1. auf Georgiustag, wenn derselbe auf einen Sonnt. fällt, den Mont. nachher, 2. auf Margarethentag, 3. auf Gallust.
Basdahl, hält Pferde- Vieh- und Krammarkt, 1. den 28. April, 2. den 14. Oct., wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, werden sie den folgenden Tag gehalten.
Bassum, 5. Kram- und Viehmärkte, 1. Montag vor Fastnacht, 2. Freitag nach Lätare, 3. den zweiten Mont. nach Maytag, 4. auf Kreuz-Erhöhung, 5. Freitag vor dem Brackmer Markt so den Dienstag nach alten St. Lucä einf.
Bederkesa, den Dienst. vor Michael Kram- und Holzmarkt.
Belum im Außendeich an der Elbe, Kram- und Holzmarkt auf Viti, 8 Tage.
Bentheim hält den 5. April Markt.
Bergeborff, 1. Montag vor Kreuz-Erfindung. 2. Montag vor Mariä Geburt.
Berne Kr. u. Vm. d. 5. May u. 13. Oct.
Beverfen, 1. Donnerstag nach Cantate, 2. Montag nach Mariä Heimsuchung, 3. den Mont. nach Sim. Judä.
Beverstädt, 2 Krammärkte, 1. Montag nach Ostern, 2. Montag nach Michaelis 2 Viehmärkte, 1) den 1. May- 2) den 12 Oct. Fallen diese auf einen Sonntag, so werden sie den folgenden Montag gehalten.

Bielefeld, 1. den 30. Jan., 2. Dienstag vor Pfingsten auf der Neustadt, 2. den 15. Oct. Viehmarkt. 4. den 16. Nov. auch alle Dienstage in den Fasten Pferdew. Vlexen Kem. 15. Juny, Viehm. 3. Octob.
 Bockenem, hält 4 Kram- und Viehmärkte, 1. Mont. nach Lätare, 2. Mont. nach Maria Heimsuch. 3. Mont. vor Lucas und wird zugleich 14 Tage lang fettes Horn und andres Vieh aufgetrieben; 4. Mont. nach Mart. Bischof. Vorstel, Sonnt. nach Dionisi.
 Bromstedt hält Märkte, 1. den 28 April ein Pferde- und Viehmarkt. 2. am 11. July ein Kram- und Holzmarkt, 3. den 15. Oct. ein Pferde- und Viehmarkt. Wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, so ist ersterer den 27. April, der 2te den 10. July und der 3te, den 14. October.
 Braunschweig, hält 2 Messen, 1. Donnerstag in der Mar. Lichtmehwoche, fällt Lichtmeh auf einen Sonntag, so ist die Messe am Donnerstag vorher. 2. Donnerstag in der Laurentii Woche. Viehmärkte, 1. Mont. nach Lätare, 2. Montag nach Johannis. 3. Montag nach Egibi. 4. Dienstag nach Galli. Ein Jahrmarkt 8 Tage vor Weihnachten.
 Bremen, 1. Montag nach Invocav. Pferdemarkt, 2. Osterabend Stuhl. 3. Montag nach Quasimodog. Brodmarkt. 4. Christi Himmelfahrt desgleichen. 5. Pfingstabend Stuhlmarkt. 6. Montag vor Johann Pferdew. 7. Montag vor Jacobi Pferdew. 8. Jacobi Stuhlmarkt. 9. Montag vor Matthai Pferde- und Füllenmarkt; fallen diese auf einen Montag, so ist es denselben Tag, 10. 21. Oct. Vieh. Kram- Stuhl- und Brodm.
 Bremerbode, 1. Pferde- Vieh- und Schweinemarkt auf den Freitag nach Ostern, 2. ein Pferd- und Füllenmarkt auf den Freitag vor Gallitag.
 Brocken, 1. Montag vor Maria Magdal. 2. Mont. vor Jacobi, 3. Montag nach Bartolomai Pferdemarkt.
 Bunde, 1. den 15. May Pferde- und Krammarkt, 2. den 31. August Krammarkt.
 Durchaer Pfr. B. u. Schw. d. 1. Juny. Kr. 29. Aug., Tag vorher Holz u. Flm. 3. Seeselder-Schoar.
 Gadenberg, hält Viehmarkt 1. auf den Montag nach Georgii. 2. ein Krammarkt nach Maria Magd. Tag. 3. Pferdemarkt. den 16. July und wenn dieser auf einen Sonntag fällt, den Tag hernach, als den 17. July. 4. Viehmarkt auf den Montag nach Galli.
 Gappeln, hält 2 Krammärkte, 1. am Mittwoch und Donnerstag nach Phil. Jacobi, 2. am Mittwoch und Donnerstag nach Gallus.
 Cloppenburg Kr. Vieh. u. Pferdew. 29. April u. 17. Oct.
 Czependorf Kram. 8. Sept. u. 4. October.
 Cremppe, hält 2 Ochsen-, Pferde- und Krammärkte; 1. den Mittwoch und 2 folgende Tage vor Lätare, 2. den Mittwoch und 2 folgende Tage in der vierten Woche nach Michaelis.

Damme, Pfr. 18. Febr. u. 25. März. Kr. u. Bm. 11. Apr. Kr. Pf. u. Bm. d. 24. August u. 26. Octob.
 Dedesdorf Kem. den 15. August. Pf. Wh. u. Schw. den 22. Apr. u. 5. Oct.
 Debstädt, hält 2 Kram-, Holz-, Pferde-, Hornvieh-, Schweine- und Gänsemärkte, 1. den 23. April, 2. den 12. October, fallen diese Tage auf einen Sonntag, so ist den Montag Markt.
 Debstede, den 21. April.
 Delmenhorst Vieh- u. Pfm. den 20. Apr. Pfm. 25. August u. fett Viehm. 24. Octob.
 Dinklage Kr. u. Bm. 12. Apr., 9. Juny, 11. July u. 24. Oct.
 Dornum, auf Joh. Enthauptung den 29. August.
 Dorum, 1. Kram- und Holzmarkt Montag nach Jubilate, 2. Krammarkt auf Jacius Tag, wenn selbiger auf einen Sonntag fällt, den Montag hernach, 3. Pferdemarkt den Tag vor Johannis, und 4. am Dienstag in der dritten Woche vor Fastnacht.
 Drochtersen, hält Kram- und Pferdemarkt am Mittwoch in der vollen Woche nach Maria Geburt.
 Eckernförde, auf Michaelis.
 Emshorn, hält 4 Märkte, 1. Donnerstag nach dem Sonnt. Invocav. 2. Montag nach dem ersten Sonntag Trinitat. 3. Matthaitag. 4. den Tag nach Michaelis. Fallen beide letztere auf einen Sonntag, so werden selbige den Montag darauf gehalten.
 Esfleth mag. B. u. Pfm. 28. Apr. fett B. u. Pfm. 6. Oct. Krammarkt 19. September.
 Elsterff, am Mittwoch nach Allerheiligen.
 Emden, 1. Montag nach Palmar. maget Ochsenmarkt, 2. den 2ten Montag nach Phil. Jac. Krammarkt, 3. den 1. Juny, 4. Petri Kettenf. Pferdemarkt, 5. Montag nach Egidi Schweinem. 6. den ersten Montag im Oct. Kramm. 7. den zweiten Mont. darnach Viehm.
 Emstek Kem. Pf. u. Bm. 4. May, Kr. 13. u. Bm. 14. July, Kem. Pfr. u. Bm. 31. Oct.
 Engern, 1. Maria Magdal. 2. den Tag nach Dionysii.
 Essen Kr. Pf. u. Bm. 21. März 2. Mai 29. Aug. u. 20. Oct.
 Esens, 1. Freitag vor Pfingsten, 2. den 8. Aug. Pferdew. 3. den 24. Sept. Füllen- u. Flachs. 4. Mont. n. Mich.
 Fintel, Montag nach Maria Geburt.
 Frankfurt a. M. hält Messe 1. Osterdies. 2. Mar. Geb. Freiburg im Lande Keldingen, hat 1. Kram- und Holzmarkt auf Medartustag. Hält Medartustag auf einen Sonnab. od. Sonnt., so nimt das Markt den Mont. darauf seinen Anfang. 2. Pferde- und Füllenmarkt auf Mar. Geb. 3. Viehmarkt auf den Montag nach dem Valzer Markt.
 Friedeburg, 1. den 3. May, 2. den 30. Oct.
 Friesoythe Bm. 26. Apr. u. 16. Oct. Kr. 23. Mai u. 23. Oct.
 Geversdorf, hält Pferde- Vieh- und Kramm. 1. d. 3. May, u. 2. d. 16. Oct., wenn diese Tage auf einen Sonnt. fallen so werden sie am vorhergehenden Sonnab. gehalten.

Öttingen, 1. Donnerst. nach Estomihi, 2. Donnerstag nach Ostern, 3. Donnerstag v. Jacobi, 4. ein Ross- oder Viehmarkt auf den Donnerstag nach Neujahr.
 Grambke bei Bremen, Vieh- und Pferdemarkt am 29. April und im October den Tag vor dem Scharnbecker Markt, treffen diese Tage auf einem Sonntag den Tag vorher.
 Greetshl, auf den 1. May.
 Gröningen, 1. Mittwoch vor Ostern Pferdemarkt, 2. Dienstag nach Phil. Jac. Viehmarkt, 3. Mittw. vor Pfingsten Pferdemarkt, 4. Mittw. vor Maria Heims. Pferdemarkt, 5. Mittwoch vor Maria Magdal. Pferdemarkt, 6. Sonnab. darauf Kram. 7. Mittwoch vor Maria Himmelf. Pferdemarkt, 8. Sonnab. n. † Erbh. Hoge in Ostfriesland, 1. den 29. Juny, 2. den 4. Oct. Hagen, Mont. nach Michaelis.
 Hamburg, 1. Viti, 2. Jacobi, 3. Feliciani, Viehm. auf Dionys. Vom 18. Septbr. b. 14 Tage nach Martini ist wöchentlich 2mal Vieh- u. 2mal Schaumarkt.
 Hammelwarden, Kram- u. Viehm. 8 Tage n. d. Salzmarkt.
 Hannover, 1. Mittw. n. Heil. 3 Könige, 2. Donnerst. v. Judica, 3. Mont. n. Philippi Jacobi, 4. Mont. n. Jacobi, 5. Montag nach Egidii. 6. Montag nach Allerheiligen.
 Harburg, 1. 14 Tage vor Fastnacht, 2. 14 Tage vor Viti, 3. in der vollen Woche vor Weihnachten Pferdemarkt, 1. Dienstag nach Maria Heims, 2. der 2te Montag nach dem Lüneb. Michaelism. Kramm.; 1. Mont. vor Viti u. d. 2te Mont. vor Aller Seelen, Wollmarkt; 1. Mont. vor Matthäi u. d. 2te Mont. vor Catharinen, Honig- Wachs- und Fleischmärkte.
 Harstedt bei Diebholz, 1. Kram- u. Viehm. am Mittw. nach Lätare, 2. Viehm. am Freitag nach Maytag, wenn dieser auf einen Freitag fällt, denselben Tag, 3. Viehm. auf Gallitag, fällt dieser auf einen Sonnt. am nächstfolgenden Montag.
 Harlinger: Siel, den 4. September.
 Harsfeld, hält 2 Kram- Vieh- u. Pferdemarkte, 1. Mont. vor Palmarum, 2. auf den Mont. vor Jacobi.
 Hieselün, 1) 4. März, 2) 6. May, 3) Mont. nach dem 4ten Sonnt. im October, 4) 1. December.
 Hofsdorf, den Montag nach Felicianus.
 Heiligenhafen, 1. Kram- u. Pferdemarkt. 3 Tage vor Margaretenstag, 2. Simon Judäa Krammarkt.
 Hengstforde, Holzm. 16. März 14. Juni u. 11. Octob.
 Hildesheim, 1. Mont. nach Judica, 2. Miseric. Dom. 3. Montag nach Johannis, 4. Montag nach Lucas.
 Himmelpforten, hält Kram- u. Viehm., d. 5. Juny, 2. den 25. Oct. Sollte einer dieser Tage auf einen Sonnt. fallen den Tag nachher.
 Hintz, den 12. September.
 Horstens in Ostfriesland, Amts Friedeburg, hält 2 Pferde- Vieh- und Krammärkte, 1. den 4. May, 2. d. 3. Oct.
 Hoodsiel Pfem. 29. Sept. Kram. 1. Oct.
 Hoya, 1. Mont. nach Lätare, 2. Mont. nach dem 1. Tein. 3. Mont. vor Allerheiligen, sind Vieh- Holz- u. Wollm.

Jever, Kram. 22. März, 10. u. 31. May, 7. u. 21. Juni, 13. Juli, 25. Aug., 27. Sept., Kram. u. Bm. 26. Apr. 18. Oct. u. 8. Nov. Pfr. 24. März, 1. Jani u. 9. Sept. Wollm. 25. April, 11. Juli u. 17. October.
 Kloppenburg, 1. den 29. April Vieh- Pferde- und Krammarkt, 2. den 7. Oct. dergleichen.
 Langwedel, hält 2 Holz- Kram- und Viehmärkte, 1. Mittwoch nach Ostern, 2. auf Gallitag.
 Lastrup Kr. Pfr. u. Bm. 25. Apr. 22. Aug. 12. Oct. Lauenburg, 1. Donnerst. nach Ostern, 2. Dienst. nach Jacobi, 3. den ersten Tag nach Sim. Judä, fällt aber dieser auf einen Sonnab., so ist der Markt den Mont. darauf.
 Leer, 1. Mont. nach Quasimodog. Viehm. 2. Mont. nach Bernhadi, 3. Mont. nach Galli.
 Leefsum, 1. am ersten May, oder wenn dieser auf den Sonnt. fällt, am 30. April, 2. Mont. vor Barthol. Lehe an der Weser, hält 2 Kramm. 1. Montag nach Cantate, 2. Mont. nach Barthol., und 2 Pferdemarkt, 1. auf Urbanus 2. Barthol. wie auch 1 Viehm. den 6. und 7. Oct.
 Leipzig, hält Messe, 1. auf Neujahr, 2. Jubilate, 3. Montag vor Michaeli.
 Lemgo, 1. Nicolai, 2. Mittfasten.
 Lingen, 1. den 21. April, 2. den 15. Juny Pferdemarkte. Löhne, Kr. u. Bm. 14. März, 6. Juni, 19. Oct. u. 21. Nov. Lönningen Kr. Pfr. u. Bm. 28. Apr. 13. Juni 19. Oct. Lüding-Wurth im Lande Hadeln, den 22. July.
 Lüneburg, 1. Mont. nach Jub. Pferde- und Kramm. letztere steht 8 Tage, 2. den Tag nach Michaeli Pferde- Wachs- Wolle- und Honigmärkte, 1. Quatember nach Quasimodog. steht 1 Tag, 2. den 30. Jun. steht 8 Tage, 3. den Tag nach Mich., 4. auf Martini, steht 8 Tage. Lückau, 1. auf Druli, 2. Kreuz- Erbh. 3. am Tage Elisab. Minden, 1. 8 Tage nach Maytag, 2. 8 Tage vor Mart. Pferdemarkte: 1. den Tag nach dem Uchter Pferdemarkt, 2. den 19. July.
 Nesselwarden, ein Pferde- und Füllenmarkt auf Egidii. Neuenburg, Holzmarkt den 20. Juni.
 Neuenfelde, hält Krammarkt am Mont. und Dienst in der vollen Woche vor dem gegen Michaelis einfallenden Dufstag, auch wird Pferde- und Füllenn. am selbigen Montag gehalten.
 Neuenkirchen, Amts Blumenthal, 1. den 1. May Pferde- und Viehm. 2. den 2. Montag nach Michaeli. Kramm. 3. den 14. Oct. Viehmarkt.
 Neuenkirchen Kr. u. Bm. 7. März u. 28. July.
 Neuenwalde, Kram- und Holzm. 1. den Donnerst. und Freitag in der vollen Woche nach Pfingsten, 2. der 26. Oct.
 Neuhaus, Kram- und Viehmarkt den 10. Oct.
 Neustadt: Gddens, Kram- u. Viehm. 6. May u. 3. Sept., Füllenn. 8. Oct.
 Nienburg an der Weser, 1. Donnerst. vor Lätare, Kram- und Viehm. 2. Montag nach Kreuzes- Erbh., Kram- Vieh- und Pferdemarkt, 3. Donnerst. nach Simon Judä, Vieh- und Pferdemarkt.

1239

Oberndorf, 1. am Mittwoch nach Jubilate, 2. am
Mittwoch nach Mariä Geburt.
Oldenburg, Pf. d. 14. März, Kr. d. 11. April, Vm. d. 4. Mai,
Pfr. d. 8. Juni, Wollm. d. 8. Juli, Pfr. d. 1. August,
Kram. d. 3. Oct., Pfr. B. u. Wollm. d. 10. Octob.
Odersum, 1. den 22. Jun. 2. den 2. Sept. 3. den 29.
Sept. Vieh: Flachs: und Krammarkt.
Oldendorp, 8 Tage nach Michael.
Oldesloh, 1. den 15. Jan. 2. 8 Tage nach Johanni.
Osnaabrück, 1. Dienst. nach Oculi, 2. Galli, Viehm. 3. auf
Crispin.
Osten, den 22. April ein Pferde- und Viehm., 2. Petri
Paulitag ein Kramm. 3. den 21. und 22. Sept.
ein Kram: Pferde- und Füllenm. und 4. am 15.
Oct. ein Fethornviehm., fallen die einzelnen Tage auf
einen Sonntag, so nimmt man den Montag darauf,
fällt der erste Tag von dem 21. und 22. Sept. auf
einen Sonnab. so nimmt man den Freitag vorher, wenn
er aber auf einen Sonntag fällt, den Montag darauf.
Osterburg, 1. Mont. nach Neujahr, 2. Mont. vor Licht-
mess, 3. Mont. nach Judica, 4. Mont. vor Martini.
5. Montag vor Weihnachten.
Otterholz, ein Woll- und hülzerne Waarenm. d. 9. July.
Otterndorf in Habeln, den 13. Oct.
Ottersberg, 2 Pferde- und Viehmärkte, am Mont. nach
Georgientag, 2. den ersten Mont. nach Michaeli.
Ovelgönne Pfr. u. Vm. 13. Apr. 8. Sept. u. 3. Oct.
Quackenbrück, 1. 5 Tage vor Christi Himmelf. Pferde-
und Viehm. 2. Dienst. nach Joh. Enth. 3. 4 Tage
nach Gallus Pferde- und Viehm.
Ramsloh Krm. u. Vm. 25. Apr. 17. Oct.
Rageburg, 1. Mont. nach Oculi Kramm. 2. 8 Tage
vor Jacobi, 3. 14 Tage nach Gallitag Viehmarkt.
Rehn, 1. Mittwoch vor Johannis. 2. Dienstag vor
Matth. Ev.
Rinteln, hält 2 Messen und 2 Jahrmärkte, die erste
Messe fällt den 9. May und das Jahrm. den 19.
May; die zweite Messe den 9. November und das
zweite Jahrm. den 13. November; fallen aber die
beiden Jahrm. tage auf einen Sonntag, so ist es
den darauf folgenden Montag.
Risebüttel, 1. am Sonntag Graubi, 2. den 25. Oct.
Vieh: und Krammarkt.
Rothenburg, Kram- und Viehmärkte, 1. Mittw. nach
Maytag, 2. Freitag in der voll. Woche vor Michaeli.
Rodenkirchen Krm. 26. Sept.
Sandstätt, 2 Kramm. 1. Mont. vor Pfingsten, 2. Mont.
nach Michael, beide stehn bis zum Donnerst. ferner 3
Vieh: und Pferd. 1. den 28. Apr. 2. den Donnerst.
vor Bremer Matth. Pferd. 3. Mont. nach Michael.
Scharnbeck, 1. Pferde u. Kramm. Kreuz: Erfin. 2. Kramm.
Kreuz: Erh. wenn aber Quatemb. in Kreuz: Woche fällt
die Woche vorher. 3. Vieh: u. Pferd. den 11. und
12. October, fällt aber der 11. October auf einen Sonn-
abend so ist es den darauf folgenden Montag.

Schaar Kr. u. Pfm. 23. August.
Schepfel, Amts Rotenburg, 1. Vieh- u. Pferd. am Mittw.
n. dem Sonnt. Seragesima. 2. Kram- Vieh: u. Pferd.
am Mont. vor St. Lucas, wenn aber St. Lucas, auf einen
Mont. fällt, so ist es denselben Tag, also 8 Tage vor dem
Hildesheimer Markt.
Sengwarden, Pf. u. Vm. d. 21. Apr. u. 12. Sept., Kr. d. 15. Sept.
Springe, auf den Montag nach Catharinentag.
Stade hält 2 Krammärkte, 1. den Mont. nach der Oster-
woche, steht 8 Tage, 2. auf Egidi, steht 8 Tage. Auch
3 Pferd. Märkte, 1. 8 Tage vor Fastnacht, 2. Montag nach
Lätare, 3. Mittw. nach Ostern.
Steinfeldt Krm. u. Vm. d. 2. Mai u. 31. Oct.
Steinkirchen, Kram- u. Holz. 8 Tage n. dem Horneburger.
Süderstapel, hält 2 Pferde: u. Kramm. 1. den 22 u. 23.
Apr. 2. den 6. und 7. Oct.
Stolzenau, 1. Mont. n. Reminisc. 2. Mont. nach Joh.
3. Mont. nach Laurent. 4. Mont. nach Galli.
Stollham, Schaaf-, Woll-, Holz: u. Schw. d. 3. Mai.
Stoteln, den 15. July.
Strückhausermoor, Schaaf-, Woll-, Holz: und Schw.
den 6. Mai.
Sulingen, 1. Mont. nach Lichtm. 2. Mont. nach Palm. 3.
Mont. nach Joh. 4. Montag nach Egidi.
Sylte, Mont. nach Maytag: 2. Mont. vor Bartholom. wird
aber wenn Barthol. auf Mont. fällt, denselben Tag
gehalten.
Tecklenburg, auf Bartholomäi.
Tedinghausen, Kram- u. Viehm. 1. Mont. vor Georgi, 2.
Mont. vor Laurent. 3. Mont. nach Michael.
Tostedt, 1. ein Holz: Kram- und Viehmarkt am Frei-
tage vor Petri und Pauli, oder wenn dieser Tag auf
einen Freitag fällt, am Tage Petri und Pauli selbst.
2. ein Kram- und Viehmarkt am Montage in der
vollen Woche nach Michaeli.
Twisteingen, den Sonnt. vor Galli.
Uetersen, 1. Kramm. Dienst. vor Jacobi, 2. Pferd. auf
Annetag, 3. Ochsen- und Kramm. den 20. Oct.
Uelzen, hält 6 Vieh: u. Kramm. 1. Donnerst. vor Javoc.
2. Donnerst. vor Lätare, 3. Donnerst. nach Ostern, 4.
Donnerst. vor Johann. 5. Donnerst. nach Egidi, 6. Don-
nerst. nach Galli.
Uchte, 1. Mont. nach Lichtmess, 2. Mont. nach Trinit.
Varel Pfr. u. Vm. 28. Apr. u. 7. Oct. Krm. d. 24. Oct.
Wehta Kr. u. Viehm. 25. April. 10. October u. 28. Nov.
Kr. Pfr. u. Vm. (gen. Stoppelm.) d. 22. August.
Wegesack, Montag in der vollen Woche vor † Erhöhung,
d. J. den 5. Sept., steht 4 Tage.
Werden, Mont. nach den ersten Sonntag in Juli (Dom)
3 Viehm. 1. Mitw. vor Maytag, 2. Mittw. vor Jacobi,
3. Mittw. v. Simon Juda.
Wilsen bei Bruchhausen, 1. Mont. nach Judica, 2. Mont.
vor Bartholom. 3. auf Martini.
Wiselhede, hält 2 Krammärkte, 1. auf Mitfasten, 2.
auf den Mittw. vor Kreuzes: Erhöhung.

Weddewarden im Lande Wursten, ein Pferde-Fällen: und Viehmarkt den 21. Sept.

Westerlede Kr. Pfr. u. Bm. 2. Mai u. 1. Novemb.

Wegner, Mittw. vor Joh. Pferd. 2. Mittw. nach Michael. Kramm. 3. den 14. Oct. Viehmarkt.

Wilstedt im Amte Ostersberg, hält Pferde-Vieh: u. Kramm. 1. vom Donnerst. nach Ostern, 2. den 4ten Tag vor dem Bremer Michaelis: Markt.

Wittmund, 7. Georgii Kramm. 2. Mittw. vor Palmar. 3. den 31. May Pferd. 4. Tag vor Joh. Kramm. 5. den 20. Sept. Kramm. 6. den 1. Oct. Viehm.

Wildshausen, Kram: u. Viehm. 4. May, 27. July und 21. October.

Winsen an der Aller, 2. Vieh: u. Pferd. 1. den Tag nach Himmelf. 2. den Tag nach Michael.

Wremen im Lande Wursten, Vieh: u. Pferd. d. 17. März.

Wremen, hält 2 Pferde: u. Horn-Viehmärkte, 1. d. 21. Apr. 2. d. 8. Oct. wenn einer von diesen Tagen auf einen Sonntag fallen sollte den Tag vorher.

Wremer Tief im Lande Wursten, ein Holz. auf den Tag nach Johannis.

Zelle, 1. Kram: Vieh: u. Pferd. Montag n. Quasimodog. 2. Mont. nach Kreuz-Erbh. 3. Mont. vor Weihnachten. Wenn aber Weihnachten auf Dienst. Mittw. od. Donnerst. fällt, so ist er den Montag der vorhergehenden Woche.

Zetel Kr. Pf. Vieh: u. Holz. 25. Apr. 14. Novbr., Vieh: u. Pfm. 18. Nov.

Zeven, hält 2 Kram u. Viehmärkte, 1. d. 30 April, 2. den 20. Octbr. fallen diese Tage auf einen Sonnt., am Montag darauf. 3. ein Kramm. am Mittw. nach dem ersten Trinitatis.

Bekanntmachung wegen Verlängerung der Sperrzeit und der zu erlegenden Sperrgelder während der Sperrzeit.

Es sind vom 1. September bis zum 31. März alle Fußgänger ohne Ausnahme eine halbe Stunde lang nach dem Anfange der gewöhnlichen Sperrzeit (Sonn- und Festtagen ausgenommen) von der Entrichtung des Sperrgeldes befreit, und nur diejenigen, welche mit Wagen und Pferden die Thore passieren, sind zur Entrichtung desselben sowohl vor wie nach verpflichtet; auch ist in der Altstadt das Oster-, Heerden- und Dorenthor in der Neustadt das Hohe- und das Duntethor von der Zeit an, wo sich die bisherige Sperre endet, bis zum Morgen, wo die Oeffnung der Thore erfolgt, für jede Person und jedes Pferd gegen ein erhöhtes Sperrgeld von 12 Grosen zu passieren; von der Entrichtung dieses Sperrgeldes sind bloß diejenigen befreit, welche in Krankheitsfällen zur Herbeiführung ärztlicher oder wundärztlicher Hülfe, oder bei Entbindungen zur Herbeiholung eines Geburtshelfers oder Hebamme, das Oeffnen jener Thore begehren, wobei es jedoch übrigens bei der bisherigen Einrichtung, nach welcher auch die andern Thore in dergleichen Nothfällen auf Verlangen unentgeltlich geöffnet werden, sein Bewenden hat.

Fahrnißzeit, Ab- und Zugehezeit der Dienstboten in Bremen und dessen Gebiet.

1) Der Abgang der Dienstboten ist
um Ostern 1836 am 6. April Morgens,
" Michaelis 1836 am 6. October Morgens
und die Antretung des Dienstes denselben Nachmittag.

2) Der Wechsel der Wohnungen dagegen
um Ostern 1836 den 13. u. 14. April
" Michaelis 1836 den 12. u. 13. October.

Deffnung, Sperre und Schluß der Thore der freyen Hansestadt Bremen.

		Morg. auf	Abends zu	
		Uhr	Uhr	
Januar vom	1 bis 12	7	4 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 10 Uhr 3 Str., von 10 bis 11 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	13 " 22	6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	
"	23 " 31	6 $\frac{1}{2}$	5	
Februar	1 " 8	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	9 " 16	6	5 $\frac{1}{2}$	
"	17 " 24	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	
"	25 " 29	5 $\frac{1}{2}$	6	NB. Die Sperre am 31. Sept. 1791, nach dem andern Thoren, am 11. und 12. Ubr, werden diese Thore geschlossen.
März	1 " 8	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	
"	9 " 16	5	6 $\frac{1}{2}$	
"	17 " 24	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	25 " 31	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	
April	1 " 8	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	
"	9 " 16	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	17 " 24	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	
"	25 " 30	4	8 $\frac{1}{2}$	
May	1 " 8	4	8 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	9 " 16	4	8 $\frac{1}{2}$	
"	17 " 24	4	9	
"	25 " 31	4	9 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
Juny	1 " 15	4	9 $\frac{1}{2}$	
"	16 " 30	4	9 $\frac{1}{2}$	
July	1 " 8	4	9 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	9 " 16	4	9 $\frac{1}{2}$	
"	17 " 24	4	8 $\frac{1}{2}$	
"	25 " 31	4	8 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
August	1 " 8	4	8	
"	9 " 16	4	8	
"	17 " 24	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	25 " 31	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	
Septemb.	1 " 8	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	
"	9 " 16	5	7	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	17 " 24	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	
"	25 " 30	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	
October	1 " 8	5 $\frac{1}{2}$	6	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	9 " 16	5 $\frac{1}{2}$	6	
"	17 " 24	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	
"	25 " 31	6	5 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
November	1 " 8	6 $\frac{1}{2}$ (1 ^o)	5	
"	9 " 16	—	5	
"	17 " 24	6 $\frac{1}{2}$ (2 ^o)	4 $\frac{1}{2}$	Sperriegelb. Die erste Stunde 2 Str., dann bis 11 Uhr 3 Str., von 11 bis 12 Uhr 6 Str., Nachher bis zur Deffnung 12 Str.
"	25 " 30	6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	
December	1 " 12	7 (1 ^o)	4 $\frac{1}{2}$	
"	13 " 31	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	

NB. Bey Deffnung des Thors heißt es im November: vom 1sten bis 12ten, vom 13ten bis 20ten, vom 21ten bis 30ten; im December: vom 1sten bis 12ten, welches durch die kleinen eingeschlossenen Zahlen bemerkt ist.



